

na, einer im Herzogthum Mantua am Po-Fluß liegenden Stadt, hat an. 1645 dreystimmige Missen zu Venedig drucken lassen; auch ein Psalmen-Berck; und eine Compieta concertata, oder concertirendes Completorium von 5 Stimmen ediret.

Aurelianus, ein berühmter Musicus und Geistlicher an der Kirche zu Rheims, ums Jahr 900, nach dem Possevino, und Vossio; hat, unter dem Titul: Tonarius regularis, ein Berck de regulis modulationum, quas Tonos vel Tenores vocant, & de ipsarum vocabulis geschrieben, und selbiges dem damahligen Archicantori, Bernardo, dediciret.

Authenticus (*lat.*) vom Griechischen Wort: *Αυθεντικος*, so Dominum, einen Herrn bedeutet; weil diejenigen Modi, welche Authentici pflegen genennet zu werden, einen höhern Ambitus, als ihre Plagales, haben. *B. E.* der Ambitus des also genannten Modi Jonici ist in der Octav $\bar{c} \bar{c}$ (nach dem Discant betrachtet) oder in der Octav $c \bar{c}$ (nach dem Tenor gerechnet) enthalten; hingegen der Ambitus Modi Hypoionici (welcher auch zum final-Clave das \bar{c} oder c hat) ist in der Octav. $\bar{g} \bar{g}$ (nach der Alt-Stimme betrachtet) enthalten, und gehet, als ein Laquay hinter seinem Herrn, eine ganze Quart tieffer; jener aber, als der Herr, (vom Final-Clave an gerechnet) eine völlige Quart höher; wie die jenen bekannte Choral-Lieder: Vom Himmel hoch da komm ich her *rc.* und Nun freut euch lieben Christen gemein *rc.* wenn beyde aus dem C tractirt werden solten, ausweisen.

Autocadali, also hießen bey den Griechen diejenigen Musici, so einen Epheu-Cranz trugen. *f. Fabricii Biblioth. Gr. Vol. 9 p. 759.*

Automata, also heißen diejenigen Instru-

mente oder Claviere, deren palmlitz durch Wellen- oder cylindros, diese aber durch Wasser, oder Gewichte registert werden.

Auxesis, *αυξησης*, heisset: wenn ein modulus, oder eine Melodie zwey- bis dreymahl wiederholt wird, aber dabey immer höher steigt.

Axamenta, oder **Affamenta**: Lieder, so nur mit Menschen: Stimmen allein executirt werden. *f. Bulenger de Theatro. lib. 2. c. 4. p. 343.* In *Hrn. D. Meiers Critico sine crisi c. 2 p. 71.* in not. liest man folgendes: **Affamenta** so man auch **Axamenta** hieß, von *axare*, i. e. nominare, waren eigentlich eine Art Lieder, so die Sali allen Menschen zu Ehren abgesungen. In der neuen *Acerra Philologica*, und zwar in der Vten Nachricht des Vten Stückes wird angemercket: daß die *Carmina Saliaria* auch *Carmina Axamenta* deswegen genennet worden, weil sie in hölzernen *axibus*, oder Taffeln, eingehauen gewesen. *Vid. Tab. I. Fig.*

Azpilcueta (*Martinus ab*) ein berühmter Rechtsgelehrter, von *Verosoaim* oder *Verasoin* bey *Pampelona*, im Königreich *Navarra* gebürtig, (daher er auch sonst *Navarrus* genennet wird) hat zu *Salamanca* und *Coimbra* in *Spanien* und *Portugall* gelehret; war dabey ein Priester, und *Canonicus Regularis S. Augustini* von der *Roncevallischen Congregation*, schrieb sehr viele Sachen, wie denn seine Werke an. 1597 zu *Lion*, und an. 1602 zu *Venedig* zusammen in 6 *Voluminibus* in folio gedruckt worden sind; in solchen soll er, wie *Possevinus p. 223. Biblioth. Selectæ* bezeuget, auch von der *Musik*, und wie der *Cantus figuratus* zu singen sey, handeln; und starb zu *Rom* an 1586 im 95 Jahre seines Alters, woselbst er in die Kirche des *S. Antonii* von *Padua*, *Portugiesischer Nation*, mit folgendem *Epitaphio* begraben worden:

Martinus ab Azpilcueta

Navarrus

H. S. E.

Divini humanique Juris Consultiff.

Qui Salmanticæ primum, deinde Conimbricæ

Faventibus Portugallix Regibus Jus Pont.

docuit.

Romam profectus Pio V. Gregorio XIII. Sixto V.

P. P. M. M. carus,

Omnibus Nationibus gratus, huic Xenodochio beneficus.

Obiit XI. Kal. Jul. CIO. ID. XXXVI.

Ætatis anno XCIV. M. VI. D. VII.

Mul.

Multis Doctrinæ suæ pervulgatis monumentis
Martinus Zuria Avunculo

B. m. pol

[das comp. Gelehrten-Lexicon, und *Isaac Bullartii Academie des Sciences & des Arts.*
liv. 1. p. 32.

B.

B. Dieser große Buchstabe zeigt in den Überschriften und Umschlägen musicalischer Stücke den Singe-Baß, auch im *Basso Continuo* noch dieses an: daß jener daselbst allein singen werde.

B. C. bedeutet *Basso Continuo*.
B. dur heisset: wenn in dem zum *B. Clave* gehörigen *Accord* die *Tertia major*, nemlich das *d* unten, und das *f*, als die *Tertia minor* zum *d*, oben stehet, *v. Tab. II. F. 10.*

B. moll heisset: wenn in dem zum *B. Clave* gehörigen *Accord* die *Tertia minor*, nemlich das weiche *d* (welches gar süßlich, und mit einem einzigen Worte, des genennet werden kan) unten, und hingegen die *Tertia major* nemlich das *f* oben zu stehen kommt. *v. Tab. II. F. 11.*

b tondo, rotondo, moll (*ital.*) **Bé mol** (*gall.*) **b rotundum, molle, mollaré, orbiculare** (*lat.*) kan auf zweyerley Art betrachtet werden: (1. als ein absonderlicher *Clavis*; und (2. als ein chromatisches Zeichen. Als ein absonderlicher, von dem alten diatonischen *B* (welches also B gezeichnet worden, und iezo insgemein *H* heisset) herstammender *Clavis*, kan es entweder schlechtweg *B*, oder, mit Zusatz, das weiche *B*; aber, als ein bey vielen andern *Clavibus* zur Erniedrigung dienendes Zeichen, das weichmachende *b* ohnmaßgeblich genennet werden. Denn, so es einer Note zur linken Hand, und zwar mit selbiger in einerley Linie oder Spatio stehet, wird derselben Note Klang um ein *Semitonium* minus erniedriget; wie die *Tab. II. F. 12.* befindliche Exempel ausweisen: *Simon Brabantinus de Quercu* in seinem *Opusculo Musices*, will vorgedachten Nahmen *b molle* nicht von seiner Wirkung, nemlich à *mollitie* oder von der Weichlichkeit; sondern à *mobilitate*, d. i. von der aus seiner Gestalt entstehenden Beweglichkeit, hergeleitet wissen, und hält die erstere Meynung gar für ungereimt. Seine Worte lauten, wie folget; „*opertæ pretium est, latere neminem b h esse duplex: puta b fa. h mi; & di-*

„*citur b fa, b mol; & h mi, h quadrum, ad literarum discrimen.* „*Plerique tamen asserentes & quidem inepte dicunt: b molle id est di-* „*ci, quod molle canatur; quam-* „*quam ascensu Semitonium facit,* „*& molle canitur; tamen descensu* „*durè canitur, tonumque constituit,* „*& per consequens, &c. Sed dici-* „*tur b molle, à mobilitate, nam mo-* „*veri potest & ordinari quocumque* „*in loco, in lineis aut in spatiis,* „*secundum cantionis exigentiam.* „*Aniezo unausgemacht, in wie weit die* „*mittlern Worte: „quanquam —* „*constituit,“ der Sache nach richtig* „*sind, oder nicht; erhellet aus solchen,* „*nebst dem, daß auch die Lexicographi* „*gestehen: mollis sey so viel, als qf. mo-* „*bilis, dieses noch: daß die Solmisato-* „*res den B. Clavem b fa zu nennen* „*pflegen. Es hat solcher seinen Ursprung* „*aus dem Tetrachordo Synemmenon,* „*und ist unstreitig deswegen erfunden,* „*und in die Scalas musicas gesetzt* „*worden, damit man (aufwärts von ihm* „*gerechnet) mit dem f eine reine Quint,* „*und unterwärts eine dergleichen Quart,* „*bekommen möchte. Dieses neu-einge-* „*schalteten Clavis Octav, nemlich das* „*kleine b, hat nachgehends zu (Einfüh-* „*rung des weichen e, oder vielmehr es,* „*dieses zum as, u s. f. zu allen durchs* „*b-signum formirten clavibus chroma-* „*taticis nicht nur Anlaß gegeben, son-* „*dern auch zu deren expression seine Si-* „*gnatur hergegeben.*

Wenn im *Basso Continuo* das *b* vor, oder nach einer Ziefer stehet, so bedeutet es: daß man einen solchen durch die Ziefer angezeigten *Clavem* um ein *Semitonium* minus niedriger greiffen muß; ja, in geschriebenen Sachen wird die Zahl 3 gar aussen gelassen, und das *b*, absolut gesetzt, zur Signatur der kleinen Tertz gebrauchet. *v. Tab. II. F. 13.* Aus diesem Exempel erhellet auch zugleich; daß die durchs *b-signum* niedriger gemachte *Claves*, chromatische, und keine diatonische seyn dürfen; weil

weil bey den Lehtern nicht das chromatische Zeichen b , sondern das diatonische \sharp statt hat. Eben deswegen ist auch bey dem obigen cis , zur expression seiner unvollkommenen Quint nicht das b , sondern das \sharp adhibirt worden; weil nur gedachter Quint-Clavis g kein chromatischer, sondern ein diatonischer, und demnach billig mit dem diatonischen Zeichen auch zu bemerken ist.

bb. Diese doppelte B-Signatur machet den ordinären B-Clavem noch niedriger, so, daß an statt und in Ermangelung des eigenen und absonderlichen Clavis, auf dem Claviere das A gebraucht werden muß. Man könnte diesen Clavem das weichgemachte B, oder bes nennen, und dadurch denen, so den General-Bass erlernen wollen, einen richtigen concept beybringen, was nemlich zu solchem die Secund, Tertz, Quart, Quint. u. s. f. sey.

q quadro, quadrato (*ital.*) Be quarré, b carre (*gall.*) B quadratum, durum (*lat.*) das viereckigte und harte B. diesen Nahmen hat es bekommen nachdem das b erfunden, und in die Scalas gebracht worden; vorher aber hat es schlechweg B geheissen; welches auch die Solmifatores noch thun, doch mit dem Zusatz, B-mi. Es kan also gleichfalls (1. als ein absonderlicher Clavis, und (2. als ein Signum betrachtet werden. Als ein Clavis ist er in der Griechen ihrem ersten oder untersten Tetrachordo, Tetrachordum Hypaton genannt, auch der erste oder unterste, und so wohl in dieser Absicht, als auch weil er zur Erfindung des b und \sharp , und aller davon entstandenen clavium, Gelegenheit gegeben: omnium Clavium Princeps nachgehends genennet worden; und die folgenden Deutschen Musici haben nurgedachten diatonischen B-Clavem, wegen seiner Gestalt, gar \sharp , oder H geheissen. Als ein Zeichen ist es anfänglich gebraucht worden, die durchs b moll um ein Semitonium minus erniedrigte Claves wiederum um so viel zu erhöhen, und also aus weichen chromatischen Clavibus wiederum diatonische, oder also genannte natürliche zu machen, v. Tab. II. F. 14. Da nun das \sharp , als ein Signum diatonicum, capable ist, alle durchs b gemachte, und also genannte weichen Claves chromaticas wiederum in ihre na-

türliche und diatonische Stelle zu versehen; warum sollte es denn nicht auch dergleichen effect bey denen durchs \sharp gemachten und also genannten scharffen clavibus chromaticis thun können? Es ist demnach billig, daß, wenn ein solcher durchs \sharp erhöhter clavis chromatica wiederum in seinen natürlichen oder diatonischen gebracht werden soll, solches durch das \sharp , als ein diatonisches Zeichen, und nicht durchs b (welches eben so wol, als das \sharp ein chromatisches Zeichen ist) geschehe, ob es gleich alsdenn um ein Semitonium minus erniedriget, v. Tab. II. F. 15.

Wie es nun innerhalb des Systematis gehalten wird; also kan es auch ausser demselben mit den Ziefers gehalten werden. Wenn demnach das \sharp über einer Note des General-Basses stehet, so zeigt es an: daß die natürliche oder diatonische Tertz zu greiffen ist; stehet es vor, oder nach einer Ziefer, so nimmt man solche auch natürlich oder diatonisch; und wenn es über einer Note in andern Stimmen, ausser dem General-Basse, gefunden wird, ist so viel, als stünde es vor derselben Note, weil es ein Versehen im Schreiben anzeigt, v. Tab. II. F. 16

Diese einzige Beschwerlichkeit führet das also gebrauchte \sharp mit sich, daß, wenn ein solcher General-Bass ex tempore um einen Ton tieffer transponirt werden soll, man sich alsdenn an etlichen Orten an statt des \sharp , das b einbilden muß, v. Tab. III. F. 1.

Baal (*Marianus*) ein Pater Ord. S. Benedicti in Schwarzbach, einer im Bischoffthum Würzburg am Mann liegenden kleinen Stadt und Amt, ist zuvor Capell-Meister in Bamberg gewesen. *Severtags Syntax.* p. 129.

Babel, ein sehr berühmter, nunmehr verstorbenen Clavicymbalist und Componist zu London, hat in zwey Büchern verschiedener Autorum choisirte Trio für Instrumente ediret.

Babys, des Marsia Bruder, ist ein sehr ungeschickter und elender, aber doch dabey so hochmüthiger Pfeiffer gewesen, daß er sich auch unterstanden mit dem Apolline zu certiren, welcher ihn ohne Zweifel noch jämmerlicher, als seinen Bruder den Marsiam, würde gestrafft haben, wenn nicht die Pallas für ihn intercediret, und davor gehalten hätte

te; Er wäre keiner Straffe würdig, sondern ohnedem schon wegen seiner Unwissenheit und Ungeschicklichkeit genug gestrafft. Von ihm ist das Sprüchwort entstanden: Er singet oder pfeiffet noch schlimmer als Babys. s. Pringens Music. Histor. c. 2. S. 32.

Bacchinius (*Benedictus*) oder *Benedetto* Bacchini, ein Italiänischer Benedictiner-Mönch Congregat. Calinensis zu Parma in S. Johannis-Closter, hat eine kurze aus 5 quart-Blättern, und einem Kupferstück bestehende Dissertation: de Sistris, in lateinischer Sprache geschrieben, und nur 50 Exemplaria drucken lassen. Eins davon hat Gaudentius Robertus, ein Carmeliter-Mönch zu Parma, Jacobo Tollio, mit der Bedingung verehret, daß er solches netter wiederum möchte auflegen lassen; so auch an. 1696 zu Utrecht, nebst einem Zusatze in 4to geschehen; und nachgehends in des Gravii Thesaurum Antiquitatum Romanarum, und zwar in den VI. Tomum p. 411. eingerückt worden, wofelbst diese Dissertation $3\frac{1}{2}$ Blätter in folio ausmacht, wozu noch ein halber Bogen Kupferstich kommt, auf welchen 26 Figuren allerhand Sistrorum vorgestellt werden.

Bacchius (*lat.*) *Βακχῆος* (*gr.*) ist ein Pes in der Prosodie, so aus einer kurzen und zwey langen Syllben besteht. *B. E. amantes, petentes, paterni.* Er hat den Nahmen von dem Baccho, weil er insonderheit in den Dithyrambis, so dem Baccho zu Ehren abgesungen wurden, pflegte gebraucht zu werden; wird sonst auch Hypobacchius, item Oenotrius, Tripodius, Saltans und Hyperiambus genennet. s. *Severichs reales Schul-Lexicon.*

Bacchius, Senior, ein Aristoxenischer Musicus, (im Catalogo Bibliothecæ Thuanae wird er p. 54. ein latromathematicus genennet) hat eine aus Frag und Antwort bestehende Isagogen Artis Musicæ in Griechischer Sprache geschrieben, welche Marcus Meibomius mit der lateinischen Übersetzung und Anmerkungen an. 1652 in 4to vor ihm aber Marinus Mercennus (doch ohne Version) und Fed. Morellus an. 1623. mit der Version in 8vo. ediret hatten. Sie bestehet an sich aus drey Bogen; und die Anmerkungen betragen $5\frac{1}{2}$ quart-Blätter. Vorgeachter Meibomius, in der Vorrede über diesen Autorem,

hält ihn vor älter als den Bryennium, und meldet: daß in dem Scaligerianischen Codice (woraus er die Griechischen Autores ediret) noch ein Tractat nebst einigen fragmentis, von ihm befindlich gewesen sey.

Bacchylides, ein Pyrischer Poet und Musicus aus der Insul Cea gebürtig [Cejus], und zwar aus der Stadt Julis, daher er bey dem *Æliano* lib. 4. c. 15. Var. Hist. *Βακχῆτις* [lat. *Julietta*] heisset, ein Sohn Medonis, Enckel des Sechters Bacchylidis, und Bestreunder des Pyrischen Poeten Simonidis, hat in der 82ten Olympiade, und demnach 450 Jahr vor Christi Geburt, gelebt. s. *Hrn. D. Fabricii Bibl. Gr.* Vol. IX. p. 669. und das comp. Gelehrten-Lexicon.

Baccus (*Dominicus*) ein sehr berühmt gewesener Musicus zu Cremona, welcher an. 1549 den 27. Januarii gestorben, hat die Music dergestalt excolirt gehabt, daß Lud. Cavitellus in analibus ad h. a. von ihm schreiben können: *Dominicus Baccus quo alter non fuit præstantior ciere viros, turbamque accendere cantu, & ad magis graphice scribendum obiit.* s. *Aristi Cremonam Literat. T. 2. p. 45.*

Bacart (*Joann.*) ein berühmt gewesener Lautenist in Ungarn gegen das Ende des 16ten Seculi, von dessen Arbeit einige pièces in *Besardi Thesauro Harmonico* befindlich sind.

Bach (*Job. Bernhard*) *Hrn. Ægidii Bachs*, gewesenen ältesten Maths-Musici zu Erfurt älterer Sohn, geböhren an 1676 den 23. Nov. wurde erstlich daselbst an der Kauffmanns-Kirche Organist, kam an. 1699 in dergleichen function nach Magdeburg, und an. 1703 nach Eisenach, allwo er als Hochfürstlicher Cammer-Musicus noch stehet.

Bach (*Job. Christoph*) ein 38 Jahr lang gewesener Organist zu Eisenach, und Vater der dreyen Brüder, neml. des Jenaischen Organisten, *Hrn. Joh. Niclas*, welcher an. 1669 den 10ten Octob. geböhren worden, an. 1695 in nur besagter Stadt zu diesem Dienste gelanget, und insonderheit wegen seiner verfertigten Claviere bekannt ist; des bishero in Rotterdam, jeso aber in Engelland sich befindenden Musici, welcher *Job. Christoph* heisset, und auf dem Claviere informiret, sich auch eine geraume Zeit vorher in Erfurt und Hamburg aufgehalten hat; und des Mühlhäusischen Organisten an der

der S. Blasii-Kirche, Namens, Johann Friedrich, welcher an. 1730 verstorben ist; hat verschiedene seine Clavier- insonderheit aber dergleichen Vocal-Stücke gesetzt, so aber nicht gedruckt worden sind. Ist an. 1703 den 31 Martii, im 60 Jahre seines Alters gestorben.

Bach (Joh. Michael) erstberühmter Joh. Christophs zu Eisenach Bruder, gewesener Organist und Stadt-Schreiber zu Gehren, einem Flecken und Amt am Thüringer Walde, Hrn. Johann Sebastian Bachs erster Schwieger-Vater, hat sehr viele Kirchen-Stücke, starke Sonaten, und Clavier-Sachen gesetzt, wovon aber gleichfalls nichts gedruckt worden ist.

Bach (Joh. Sebastian) Hrn. Joh. Ambrosii Bachs, gewesenen Hof- und Kathol. Musici zu Eisenach Sohn, geboren daselbst an. 1685 den 21 Martii, hat bey seinem ältesten Bruder, Hrn. Johann Christoph Bachen, gewesenen Organisten und Schul-Collegen zu Ohrdruff, die ersten Principia auf dem Clavier erlernt; wurde erstl. an. 1703 zu Arnstadt an der Neuen-Kirche, und an. 1707 zu Mühlhausen an der S. Blasii-Kirche Organist; kam an. 1708 nach Weimar, wurde hieselbst Hochfürstl. Cammer-Musicus und Hof-Organist, an. 1714 Concert-Meister; an. 1717 zu Cöthen Hochfürstl. Capell-Meister, und an. 1723 nach des seel. Hrn. Kuhnauens Tode, Music-Director in Leipzig, auch Hochfürstl. Sachsen-Weisenselscher Capell-Meister. Von seinen vortrefflichen Clavier-Sachen sind in Kupfer heraus gekommen: an. 1726 eine Partita aus dem B dur, unter dem Titel: Clavier-Ubung, bestehend in Präludien, Allemanden, Couranten, Sarabanden, Giquen, Menuetten, 2c. Dieser ist gefolgt die Zweyte, aus dem C moll; die 3te aus dem A moll; die 4te aus dem D dur; die 5te aus dem G dur, und die 6te aus dem E moll; womit vermuthlich das Opus sich endiget. Die Bachische Familie soll aus Ungern herkommen, und alle, die diesen Namen geführet haben, sollen so viel man weiß, der Music zugehan gewesen seyn; welches vielleicht daher kommt: daß so gar auch die Buchstaben B a c h in ihrer Ordnung melo-

Franciscus Bacon, Baro de Verulam,
S. Albani Vice-Comes:
feu,
Notioribus Titulis,
Scientiarum lumen, Facundia Lex

disch sind. (Diese Remarque hat der Leipziger Hrn. Bach zum Erfinder.)

Bachelor (Daniel) ein ums Jahr 1620 sehr berühmter gewesener Lautenist in Engelland.

Bachi (Giov. de) ein um die Mitte des 16ten seculi bekannt gewesener Componist, von dessen Arbeit in dem von Joh. Montano und Ulricho Neubero an. 1564 zu Nürnberg edirten Thesaurio Musico, T. I. Motetten befindlich sind.

Bachini (Gislamerio) hat ein Opus 3. 4. 9 stimmiger Missen ediret. s. Paristorff. Catalog. p. 4.

Bachhaus, (Johann) von Hameln, war unter den 53 Examinatoribus des an. 1596 erbaueten Gruningischen Schloß-Organwercks der 2te. s. Werckmeisters Organum Gruningense redivivum, S. II.

Baconus oder Baco (Franciscus) Baro de Verulamio, Vice-Comes S. Albani, Königl. Procurator, Groß-Stiegel-Wahrer, und Cansler von Engelland, geboren an. 1560 den 22 Januarii, und gestorben den 9 April. an. 1626. handelt in der ganzen zweyten wie auch größtentheils in der dritten Centuria seiner Historie naturalis Sylva Sylvarum genannt, in vier Bogen von physicalischen, nebst andern hauptsächlich auch den Sonum betreffenden Experimentis, unter folgender Überschrift: *Varie haftenus, neque infeliciter, praxis Musicae ex-culta est: theoria verò, præcipue quæ Practicæ causas continet, admodum perfunctoriè habita; reducta enim est in mysticæ quasdam subtilitates, quarum nec vsus nec veritas constat. Itaque pro more nostro contemplativam in activa parte jungemus.* Wegen obgedachter geographischer terminorum ist zu merken: daß Verulam und Fanum Albani einerley, nemlich eine in der Provinz Hardfordshire in Engelland liegende alte Stadt ist; hieselbst liegt er in der S. Michaelis-Kirche begraben. Das aus weissen Marmor bestehende Monument stellet ihn sitzend, als wenn er auf etwas meditare, vor, worunter folgendes Epitaphium, so Henricus Wottonus verfertigt, befindlich ist:

hic sedebat.

Qui postquam omnia Naturalis Sapientia
& Civilis Arcana evolvisset,
Naturæ Decretum explevit:
Composita solvebantur
Anno Dom. M DCXXVI.
Ætatis LXVI.

Tanti Viri Memoriz Thomas Meantus, Superstitis
Cultor, Defuncti Admirator
H. P.

Baconus (Rogerius) ein sehr sinnreicher Mathematicus und gelehrter Philosophus, Franciscaner-Ordens in Engelland, welcher von seinen Ordens-Brüdern bey ihrem General, Hieronymo de Esculo, der hernach unter dem Namen Nicolaus IV. Pabst geworden, fälschlich verklaget, und wegen vorgegebener verdächtiger Neuerungen in der Lehre, viel Jahre von ihnen gefänglich gehalten worden, hat unter andern auch ein Buch: *de valore Musicae*, geschrieben. Ist gestorben an. 1284. und lieget zu Oxford begraben. s. *Balei Catal. Scriptorum Britannia. Cent. 4.* Muß von Roberto Bacono, dem Prediger-Mönche, welcher Doctor und Lector Theologie auf der Universität Oxford gewesen, und an. 1248. gestorben ist, unterschieden werden.

Badia (Anna Elisabetha) war eine verheyrathete, und, der Ordnung nach, erste Sängerin am Kaiserlichen Hofe, an. 1721.

Badia (Carlo Agostino) ein Kaiserlicher Componist, hat unter dem Titel: *Tributi Armonici*, zwölf Cantaten à Voce sola e Cembalo, in sehr saubern Kupferstich publiciret, und sie dem Römischen Kaiser, Leopoldo I. zugeschrieben. Dieses mag wohl zu Anfang des 17ten Seculi geschehen seyn. Er ist an. 1727. noch am Leben gewesen.

Bärpfeife, oder Bärpipe, ist ein 16. oder auch 8 füsiges gedacktes Schnarr-Register, so in sich klinget, und eine brummen-de intonation, auch, ohne Zweifel, von eines Bären stillen Brummen den Namen hat. s. *Pretorii Syntagma Mus. Tom. 2. c. 8. p. 147.*

Bagatti (Francesco) ein excellenter Componist und Organist an verschiedenen Kirchen zu Mailand, als: S. Maria Porta, S. Vittore, S. Sepolcro, wie auch am Königl. Hofe, hat zwey Werke Motetten, ingleichen ein Missen- und Psalmen-Opus daselbst drucken lassen. s. *Picinelli Ateneo dei Letterati Mila-*

nesi. p. 199. zu welcher Zeit er aber gelebt habe, wird nicht gemeldet.

Baglivus (Georgius) oder Georgio Baglivi, ein berühmter Medicus und Professor Anatomices in seiner Vater-Stadt Rom, ingleichen ein Mitglied der Kaiserlichen Leopoldinischen Academie naturæ curiosorum, und der Engländischen Societät, hat an. 1695. unter andern auch eine Dissertation: *de Anatome, morbu, & effectibus Tarantulae*, in lateinischer Sprache geschrieben, darinne von der Music-Cur derer, so von dieser Apulischen Spinne gestochen worden, weitläufftig gehandelt wird. Er ist gestorben, an. 1708.

Bagnoli (Alessandro) hat an. 1713. unter dem Titel: *Ragionamento in difesa delle Osservazioni del Sig. Ottavio Maranta, contra l'Antologia del Sig. Fabio Carcellini*, zu Rom einen aus 120. quart-Blättern bestehenden Tractat ediret, darinnen er wider des Jüdischen Rabbinen, Raphäelis Rabbenii (welcher unter den letztern Namen sich verborgen halten wollen) Meynung, vorgiebt: Der alten Hebräer Music sey nicht harmonisch gewesen. s. das *Giornale de' Letterati d'Italia. Tom. 18. Artic. 7.*

Bagolinus (Sebastianus) ein Sicilianer, aus Alcamo, einer 2. teutsche Meilen von Palermo gegen Mittag, und eben so viel von Drepano im Thal Mazara liegenden Stadt, geboren an. 1560. den 19. Januarii, und gestorben an. 1604. den 27. Julii, eines Veronesischen Mahlers, Leonardo Bagolini, und einer Alcamenserin, Catharina Tabonia Sohn, ist ein vortrefflicher Poet, Redner, Philosophus, Mahler und Musicus gewesen. Liegt in der von seinem Groß-Vater, Petro Tabono, fundirten (Kirche S. Crucifixi zu Alcamo, welche die Franciscaner 1690 inne haben, begraben. s. *Mongitoris Bibl.oth. Sicul. Tom. 2. p. 213. seq.*

Bäif (Jean Antoine) ein natürlicher Sohn Lazari Bäif, Abts zu Charoux und

Grenetiere, Requeten-Meisters, Parlament-Raths zu Paris, und Ambassadeurs zu Venedig, von Anjou gebürtig, geboren zu Venedig, An. 1531, war Caroli IX. Königs in Frankreich, Cammer-Secretarius (Cubiculi Secretarius,) s. *Jacobi le Long* Biblioth. Sacram. p. 623.) im Griechischen und Lateinischen sehr erfahren, legte sich sonderlich auf die Poesie, und bemühet sich die alten Griechen u. Römer zu imitiren, richtete in der Vor-Stadt S. Marcel zu Paris, in seines Waters Hause, eine musicalische Academie auf, welche der König selbst mit seiner Hof-Stadt wöchentlich einmahl frequentirete, um die nach dessen fagon verfertigte Poesie und musicalische Composition anzuhören. An. 1587. hat dieses Divertissement, wegen innerlicher Unruhe, aufgehört, und dieser berühmte Poet und Musicus ist An. 1591 gestorben. s. die *Histoire de la Musique*, Tom. I. p. 15. *Freheri* Theatrum virorum eruditione clarorum, p. 485. und das *Journal des Sçavans*, Tome XX. de P. An. 1692. p. 342. *Adrian le Roy* hat dessen musicalische Chansons spirituelles zu Paris in 4to gedruckt. s. *Draudii* Biblioth. Exotic. p. 132.

Baisser (*gall.*) erniedrigen, niederlassen; en baissant la main, im Niederschlagen der Hand, nemlich beym Tact-Geben.

Balani [*Gabriele*] D. hat die vom Cavalier Pier Maria Marcolini verfertigte, und auf die Einkleidung einer von Iesi gebürtigen, und im Kloster S. Arcangelo zu Vano gewordenen Nonne, Namens *Felice Maria Conti*, gerichtete Poesie, *Sacra Canzone* genannt, in die Music gebracht, und An. 1682. daselbst bey *Claudio Perciminci* in 4to drucken lassen. s. die *Galleria di Minerua*, p. 285.

Balardus, ein französischer Lautenist zu Ende des 16ten Seculi, von dessen Arbeit verschiedene piéces in *Besardi Thesauri Harmonico* befindlich sind.

Parvulus in parva Balminus conditur urna;

Parva velut vivo resque, domusque fuit.

Utque viri spatium mens æqua capax omni,

Sic in caelesti sede patente viget. s. *Girol. Ghilini* Thea-

ro d' Huomini letterati, P. 2. p. 45.

Balduccius (*Franciscus*) ein hochberühmter Poet, von Palermo in Sicilien gebürtig, hat diejenige Gattung der Poesie, so zu Rom Oratorio oder Cantata, und anderswo Dialogo heisset, zu erst erfunden und heraus gegeben. s. *Mongitoris*

Balbi (*Lorenzo*) ein Italiänischer Edelmann und Violoncellist, hat drey Opera herausgegeben, deren Erstes aus 6 Sonate da Camera, à Violino, Violoncello. Continuo; das Zweyte aus Sonate à Violino solo e Continuo, und das Dritte aus drey-stimmigen Sonaten, nemlich à 2 Violini, Violoncello e Continuo bestehet. s. *Roger* Caralogue de Musique.

Balbo (*Lodovico*) ein vortrefflicher Musicus, Scholar und Imitator des *Costanzo Porta*, von Venedig gebürtig, hat ums Jahr 1578. florirt, und verschiedene Sachen, als: Missen, Vespers, Motetten, Compiete und Madrigalien ediret. s. *Alberici* Catalogo de gl' illustri & famosi Scrittori Venetiani, p. 47.

Baldacini (*Antonio Luigi*) hat 2 Werke heraus gegeben, deren jedes aus zwölf drey-stimmigen Sonaten bestehet. Sie sind bey *Roger* in Amsterdam zu haben.

Baldini (*Bernardino*) von Borgo d' Intra, einem am Ufer des Lago Maggiore im Mähländischen liegenden, und der Borromeischen familie gehörigen Orte gebürtig, hat unter andern in seiner Sprache: un breve discorso intorno all' utilità delle Scienze, & arti, d. i. einen kurzen Discurs betreffend den Nutzen der Wissenschaften und Künste, geschrieben und heraus gegeben, s. *Morigia* Nobiltà di Milano, p. 159. Als ein berühmter Philosophus, Mathematicus und Medicus zu Pavia und Mähland gelehret, und ist am letztern Orte An. 1600. den 12ten Januarii, im 85. Jahre seines Alters gestorben. s. das *Comp. Gelehrten-Lexicon*. *Cesare Millefanti*, ein Rechtsgelehrter und Canonicus an der Kirche della Scala in Mähland, hat ihm folgendes Epitaphium gesetzt:

Biblioth. Sicul. Tom. I. p. 203. Ist gestorben ums Jahr 1645. oder 1649.

Baldus (*Bernardinus*) ein sehr gelehrter Mathematicus, und Abt zu Gualta la im Mantuanischen, geboren zu Urbino im Kirchen-Staate, An. 1553. den 6 Junii.

Junii, hat unter andern sehr vielen Sachen (denk man will bey 100. Bücher zehlen, die er gedruckt, oder im Manuscript hinterlassen) auch das *Lexicon Vitruvianum* verfertigt, darinnen die bey dem *Vitruvio* vorkommende termini technici, worunter nicht wenige musicalisch sind, erkläret werden. Er soll 17 Sprachen verstanden haben, und An.

D. O. M.

Bernardino Baldo Urbinati

Guastallæ Abbati

XII. inguarum peritia

Encyclopædia, & Euthymia
insignito

Principibus quos coluit,

Orbi quem descripsit

Æque caro, æque clara

Ingenii monumentis XLVIII. relictis

Ætatis suæ Anno LXV.

Salutis M. D. XCVII.

Hen sublato

Ex fratre Nepotes, ex corde Amicus

P. P.

Balg-Register: also kan der in einigen Orgeln befindliche Zug genennet werden, so nach den Bälgen gehet, und dieselben alle zugleich los läßt, auch wiederum verschleust, daß der Calcant nicht mehr treten kan. s. *Pratorii* Syntagma.

Baliani (*Carlo*) also heisset der ieszige Capell-Meister am Dom zu Mähland. s. den 4ten Tomum des *Marcellischen Psalmen-Wercks*, woselbst ein An. 1724. an den Auctorem von ihm abgelassenes Schreiben eingerückt worden.

Ballarini, ein berühmter Italiänischer Sänger des Römischen Königs, *Iosephi I.* ums Jahr 1700. welcher in diesem Jahre, auf das zu Berlin gehaltene Beylager des damahligen Hrn. Erb-Prinzens von Cassel mit der Chur-Brandenburgischen Prinzessin, unter andern mit verschrieben worden. s. des Herrn von *Befers* Schriften. p. 343.

Ballema und **ballistia**, Länge und Pieder, wörsnach getaucht wird. s. *Salmasii* not. in *Vopisci Div. Aurelianum*.

Ballet, pl. ballets (*gall.*) sind absonderlich zu Nummereyen und Aufzügen gemachte Tänze, welche auf dergleichen Mascaraden besondere inventiones gerichtet sind. Ein solches Ballet hat gemeinlich drey Theile, als: (1. die *Entrée*, wenn die masquirten Personen, z. E. Wald-Götter, Wasser-Götter, Schwäfer, Bauen, u. d. g. zum Eingange erschei-

167. den 10ten Octobris gestorben seyn. s. das *Comp. Gelehrten-Lexicon*; *Ghilini* aber in seinem *Theatro d' Huomini letterati*, P. 2. p. 44. sagt: es sey An. 1597. im 65ten Jahre seines Alters geschehen; welches auch das daselbst befindliche *Epitaphium* bekräftiget, also lautend:

(2. die Figuren, welche die verummuteten Personen im Stehen, Treten, auch Umwechslung der Orter, und sonst auf Buchstaben in einem Creyse, Triangel, Viereck, Sechseck, oder andern Sachen formiren, und sich durch einander winden. (3. die *Retraicte*, oder den Abtritt, womit die invention und das ganze Ballet geendiget und beschlossen wird. Solcher Art gesetzte Instrumental Ballets können anderweit zum Tanzen nicht, sondern nur zu ihrer à parten Mascarade gebraucht werden. s. *Pratorii* Synt. Mus. Tom. 3. p. 19. Man hat auch heut zu Tage Ross-Ballets, (lat. choreæ equestris spectacula) nach Trompeten und Pauken.

Balletto (*ital.*) vom Italiänischen Verbo: ballare; und dieses vom Griechischen βαλλίζω, tanzen; ist ein im schlechten Tact, und zweyen Repetitionen, deren jede 4 oder 8 Tacte lang ist, gesetzter Tanz auf Instrumente, dessen Melodie mit einem Achtel im Aufheben anfangt. s. *Mathesonii* edirte *Musicalische Handlungsleitung*, Fr. *Erhard Niedtens* zur *Variation* des G. B. p. 94. *Jacobus Gaftoldus*, und *Thomas Moley* am Ende des 16ten Seculi, und *Isaac de Benserade*, ein Franzose im vorigen Seculo, haben auch Ballette verfertigt, die zum Tange mit Worten gesungen werden können.

Balletzius [*Marcus Antonius*] ein edler und gelehrter Niederländer, hat dem Besardo zu Ehren, als dieser seinen also genannten *Novum Partum* An. 1617. heraus gab, ein lateinisches Carmen aufgesetzt; und dieser hat von jenes seiner Arbeit eine Canzonetta vor die Laute in den dritten Theil, p. 45. eingerückt.

Ballius, ein ungemeiner Sänger, von welchem Marinus Merfennus meldet: daß er einen *tonum musicum* in vier Theile abgetheilt, exprimiren können. s. dessen *Quæst. & Commentar.* in Genes. und zwar über den ziten Vers des 4ten Capitels, Artic. 9. f. 1610.

Ballo [*ital.*] **Ball** [*gall.*] **Ballus** und **Ballum** [*lat.*] ein Tanz.

Ballo poscareccio [*ital.*] ein Bauren-Tanz.

Baltazarini, ein vortrefflicher Italiänischer Violinist, wurde von König Henrici III. in Frankreich Gemahlin nach Paris, nebst einer ganzen Bande Violinisten, deren Chef er war, verschrieben, und nachhero Beaujoyeux genennet; florirte ums Jahr 1577. s. die *Histoire de la Musique*, Tom. I. p. 219.

Balziani (*Leonardo*) hat ein Opus von einer, und zwey Violinen ediret.

Banchieri oder vielmehr **Bianchieri** (*Adriano*) ein Olivetanischer Mönch (so nennet ihn die *Synopsis Musica*, worzu Hr. Erasmus Gruberus, gewesener Superintendent. in Regensburg An. 1673. die Vorrede gemacht) und Abt ums Jahr 1612. s. das *Comp. Gelehrten-Lexicon.* von Bologna gebürtig, und in der daselbst florirenden *Academia de' Filomusi*, il *Dissonante* genannt, hat verschiedene musicalische Werke ediret, als An. 1623. die *Barca di Venetia per Padoua*, aus Madrigalien bestehende; An. 1625. dreystimmige *Wissen* und *Psalmen*, nebst *Litaneyen*, zu Venedig in 4to gedruckt; ein fünfstimmiges *Wissen-Opus*; ferner unter dem Titel: *Gemelli Armonici*, oder *Harmonischer Zwilling*, ein zweystimmiges Werk; il *principiante fanciullo*, d. i. das anfangende Kind, auch An. 1625; il *virtuoso ritrouato Academico*, aus musicalischen *Concerten* von 1. 2. 3. 4. 5. Stimmen, oder *Instrumenten* bestehend, An. 1626; la *Saviezza giovenile*, e *Pazzia senile*, à 3 voci, An. 1627, sammt den vorhergehenden zu Venedig gedruckt; [Drau-

dus p. 266. *Biblioth. Exot.* giebt das letztere, als ein schon An. 1601. zu Eblin bey Grevenbruch gedrucktes Werk an] und *Trattenimenti di Villa concertati à 5 voci*, An. 1630. gleichfalls zu Venedig gedruckt. Sonsten hat er auch noch ein theoretisches Werk in Italiänischer Sprache: la *Cartella Musicale* genannt, geschrieben.

Banda [*ital.*] **Bande** [*gall.*] **caterva**, **turba** [*lat.*] eine Menge, oder ein Hauffe, z. E. la grande bande des 24 Violons, die große Bande der vier und zwanzig Geiger, welche auch schlechtweg: les Vint & quatre, die Vier und zwanziger heißen, sind die Königl. Französischen Cammer-Violinisten und Bass-Geiger, welche alle Donnerstage und Sonntage zu Mittage bey der Königl. Tafel, und bey allen Balleten und Balletten, so der König selbst anstellen läset, zu spielen verbunden sind.

Bandereau (*gall.*) das Band oder die Schnure, woran die Trompete über die Achsel gehänget wird.

Banfi (*Carlo Francesco*) ein Canonicus an der Stiffts-Kirche S. Georgii in Palazzo zu Mailand, ums Jahr 1650, hat auf der Laute excelliret, und vielen Cavalieren lection drauf gegeben. s. *Picinelli Ateneo dei Letterati Milanese*, p. 354.

Banfi (*Giulio*) eines Mailändischen Medici einziger Sohn, wurde nach dessen frühzeitigen Tode, vom vorhergehenden, als Vaters Bruder erzogen, und im Lauten-Spielen unterrichtet, welches letztere ihm nachgehends bey folgendem Unfalle zum größten Glück gereichen mußten; denn, als er in seines Vaters, und eigenen mit der Mailändischen Cammer habenden affairen nach Madrid reisen wollen, und ohnweit Catalonien von einem Corsaren gefangen nach Tunis geführt worden, um alda verkauft zu werden; fiel ihm ein, von einem Franciscaner Mönche, Namens Giudici gehöret zu haben: daß derselbe wegen seines vom Canonicus Banfi erlernten Lauten-Spielens, beym Fürsten zu Tunis sein Leben und Freiheit erhalten, auch gedachter Fürst den Nahmen des Canonici aufgeschrieben hätte; ließ sich deswegen bey Selbigem melden, und wurde erstlich zu dessen Diener, nach 15 Tagen zum Edelmann, und sodann als Italiänischer Secretarius bestellet und angenommen, übte sich in der Fortification- und Artillerie-Kunst, gieng, mit Erlaubnis

des Fürsten, wiederum nach Mailand, von hier nach Madrid, wurde dieselbst Königlich Ingenieur und General-Lieutenant über die Artillerie; begab sich hierauf, seinem Versprechen gemäß, wiederum nach Tunis, und endlich nochmahls zurück nach Madrid. Dieser vornehme Officier hat ein Denkmahl seiner Virtu auch dadurch hinterlassen, daß er An. 1653. ein in Kupfer sich zu Mailand edirtes Lauten-Buch, unter dem Titel: *Il Maestro di Chitarra*, dem Groß-Herzoge zu Florenz, Ferdinando II. dediciret. s. *Picinelli Ateneo dei Letterati Milanese*, p. 345. seqq.

Bannus (*Ioan Albertus*) hat *Delicias Musicas Veteris* ediret. s. *Boecleri Bibliogr. Crit.* p. 509. Seine An. 1636. zu Harlem an Petr. Scriverium geschriebene *Dissertatio Epistolica de Musicae natura, origine, progressu, & denique studio bene instituendo*, ist unter Grotii und anderer Auctorum An. 1643. zu Amsterdam in 12mo gedruckten Episteln die letzte, und p. 666. befindlich. Sie bestehet aus 25 kurzen Capiteln folgenden Inhalts: c. 1. Poësis res ingeniosa, ac Musicae subalterna. (2. Numeri Poëtici & Musici differentia. Ex Musica ignorantia, plurima Auctoris commenta. (3. Occasio est ratio indagationis Musicae. (4. Causa huius Commentarioli de Musica conscripti. (5. Musica à natura est: perfectio ab arte. qualis apud Græcos fuerit. (6. Quomodo Ars creverit. Quæ Scripta Græcorum ac Latinorum de Musica. (7. Præcipui inter veteres Euclides, Boethius & Beda. Melopoeia Veterum qualis. (8. Melior ac facilius methodus Guidonis Aretini: ex qua imperfectarum consonantiarum inventio; ac præcepta Compositionis prodierunt. (9. Qui è recentioribus Musicam perfecerint, rectiusque tradiderint. (10. Summa Musicae sex Capitibus recensita. (11. De Systemate. (12. De tribus Generibus Musicae. (13. de Modis ac Circulis. (14. de Modulamento. (15. de Compositione. (16. de arte cantandi. (17. Perfectio nostræ Musicae. Græcorum historiae de ratione ac energia Musicae à Pythagora decantata, suspectæ fidei sunt: quod ex Modorum Dorii ac Phrygii consti-

tutionibus probatur. (18. Petri Gregorii Tholosani & aliorum opinioniones refutatæ ex ipso Boethio. (19. Natura Dorii ac Phrygii ex ratione intervallorum. (20. Quid sit *Spondaicum* Carmen ac Modulamentum. (21. Quid sit, *Spondeum* succinere. (22. Modulamenti energia. Unde falsitas Historiæ Græcæ sit. (23. Aliud commentum Athenæi de Ionico Modo rejectum. (24. *Disciplina Musica ex principiis Scientiæ, & elementis Artis* petenda. Zarlinus unicus Phoenix inter alios Scriptores seligendus. Illius *Compendium ingeniosè ab Artusio concinnatum. Utriusque lectione Musica addiscenda: Sex capitibus supra §. 10. enumeratis, perficienda. (25. Uberior & accuratior Musicae doctrina necessaria. Cuius methodus promittitur.*

Bañwart (*Giacomo*) hat zwey Opera von 2. 3. 4. und 5. Stimmen, nebst darzu gehörigen Violinen und General-Bass ediret.

Baptiste, ein berühmter und iezo florirender Französischer Violinist, hat ein Buch *Sonates* vor die Violin; und noch ein Buch von 2 *Musettes* oder *Vielles*, in Paris heraus gehen lassen. s. den *Französisch. Music-Catalog.* in 4to, von an. 1729, p. 5. und 7.

Baptistin oder **Batistin**, ein iezo florirender Französischer Violoncellist in Paris, hat 4 *Cantaten-Werke* daselbst heraus gegeben.

Barbaretti, (*Gio. Battista*) ein Kaiserl. Musicus und Pensionist an. 1721, und 1727.

Barbarino (*Bartolomeo*) ein Italiäner von Fabriano, einer im Kirchen-Staate in der Marca d'Ancona liegenden großen Stadt, gebürtig und il *Pesarino* genannt, hat an. 1609 ein *Madrigalien-Werk*; und an 1617 ein anders à 3 voci da cantarsi nel *Clavicembalo* in Venedig drucken lassen.

Barbarismus heißet: wenn einer, so noch nicht im Ruf ist, alles nachthun, und sich die Freiheit nehmen will, bisweilen etwas Unrechtes mit anzubringen; oder solche Säge gar zu viel brauchet, deren sich die berühmtesten und accuratesten Musici nur mäßig bedienen haben.

Barbaro (*Domico*) ein Venetianischer Nobile, und berühmter Patriarche zu Aquileia, hat unter andern auch einen lateinischen *Commentarium*, über des *Vitru-*

vii Buch: de Architectura, geschrieben, und in solchem einige Anmerkungen über die im 13ten Capitel des 10ten Buchs befindliche Wasser-Orgeln gemacht. Ist gestorben an. 1569 im 41ten Jahre seines Alters.

Barbet (*Ad.*) hat an. 1599 zu Antwerpen in 4to heraus gegeben: Exempla de douze --- de la Musique & de leur nature à 4 voix, f. *Draud.* Biblioth. Exot. p. 208.

Barbetti (*Giulio Cesare*) ein Lautenist zu Padua, von dessen Arbeit 11 abulæ Musicæ testudinariæ hexachordæ & heptachordæ an. 1582 zum Vorschein gekommen f. *Draud.* Biblioth. Class. p. 1650. Garzoni in seiner Piazza Universale, Discorso 43. p. 374. nennet ihn Barbetta.

Βάρβιτον, barbitum pulsare, das Instrument Barbitum tractiren.

Barbiton, Barbitos, Barbitum, Barbiteus (*lat.*) Βάρβιτος, Βάρβιτον, (*gr.*) ein altes vom Poeten Anacreonte erfundenes, und mit vielen Draht-Saiten bezogenes Instrument, dessen Horatius lib. 1. Carin. Od. 1. v. 32. erwehnet f. *Prætorii* Synt. Mus. T. 1. p. 373. sq. Eben dieser Auctor nennet es Tom. 2. p. 5. ein Hackebret, vielleicht nach Anleitung Strabonis, welcher, wie Hadrianus Junius in seinem Nomenclatore anführt, lib. 10. de Geographia, Sambucam und Barbiton für einerselben Instrument gehalten. Salomo van Eil, p. 95. seiner Sing- Dicht- und Spiel-Kunst, schreibt: „es scheint ein Persisch Wort zu seyn; denn unter den Persianern wäre ein gewisses Saiten-Spiel unter dem Nahmen *Barbet* bekannt. Die Griechen wollten (womit auch Athenæus lib. 14 p. m. 635. übereinstimmt,) daß Terpander noch vor dem Anacreonte dieses Saiten-Zeug erfunden habe, übereinstimmig zu seyn mit der Lydischen *Pektis* oder kleinen Harffe. Die Griechen hätten eine kleine dreysaitige Harffe davon gemacht: aber man halte davor: daß sie in den Morgenländern vor eine Fiedel gedienet habe, weil der Herr *Galius* derselben eine Schlag-Feder, oder Fiedelbogen zuschreibe. Nach *Roberti de Fluctibus* Abbildung. lib. 6. c. 11. *Templi* Musices, müste es eine Laute gewesen seyn. *Pollux* c. 9. *Segm.* 59. *Onomast.* nennet es auch *Καύριον* i. e. gravichordum, von *Καύριος*, gravis, und *μύρον*, filum, weil es einen tieffern

Lauf von sich gegeben, und anstatt der jetzigen Saiten, starke leinene Fäden soll gehabt haben. *Antonius Mancinellus* in den Anmerkungen über die 1ste Ode lib. 1. Carmin. Horat. p. 5. meldet: *Barbidos* sey generis masculini und feminini; *barbitum* aber generis neutrius; bey *Porphyrio*: organi genus ad modum lyrae; bey *Hesychio*: genus citharæ lyricæ, vel ipsa lyra; und zu des *Dionysii* Zeiten schon nicht mehr im Gebrauch gewesen, wie dieser im 7 Buche solches bezeuge. Bey *Mersennio* ist *Barbitos* und *Barymitum*, was die Franzosen *Violon* und *Viola* nennen.

Barbitum minus (*lat.*) ein Stock-Geiglein. f. *Mersan.* lib. 1. de Instr. harm. Prop. 25.

Barbola (*Arius*, vulgo *Arias*, von *Aveiro* (*lat.* Lavare oder Lavara) einer in der Portugiesischen Provinz Beira, am Fluß Vouga (*lat.* Vacca, Vacua, und Vagus genannt) liegenden, und nur eine Meile vom Oceano Occidentali entfernten Stadt gebürtig. f. *Ferrarii* Lex. Geograph. gieng als ein Knabe zu Salamanca in die Schule, begab sich hernach in Italien, hörte zu Florenz etliche Jahr *Angelum Politianum*, und excolirte die Lateinische und Griechische Sprache dergestalt, daß er, nach seiner Rückkehr in Spanien, auf der Universität zu Salamanca Professor Eloquentiæ gedachter Sprachen wurde. Als er sich hieselbst 20 Jahr lang aufgehalten, und die Studia sonderlich wiederum empor gebracht hatte, berief ihn *Joannes III.* König in Portugal zu sich, daß er seine leibliche Brüder, *Alphonsum* und *Henricum* inormirte; diese function hat er 7 Jahr verrichtet, hierauf, Alters wegen, das Privat-Leben erwehlet, darinn er an. 1530, oder, wie *Baillet* Tom. 4 des Jugemens des Scavans p. 331. berichtet, ums Jahr 1520 gestorben. Daß er auch (wie die mehresten Portugiesen) ein Musicus natus, und eben deswegen auch in der Poesie sehr glücklich gewesen, führet nur besagter Auctor an gedachtem Orte aus des Jesuiten *Andr. Schotti* Bibliothec. Hispana an. Und dieses beweiset auch seine zu Salamanca in 4to edirte *Epometria*, worinn, wie *Honcala* bezeuget, er große Klage führen soll: daß die Music am Genere chromatico und enarmonico nicht allein einen schädlichen Verlust erlitten, sondern auch so wol die gemeine, als poetische prononciation

der Sollen und Wörter verlohren gegangen wäre. f. *Antonii* Bibliothec. Hispan.

Bardi (*Giovanni*) ein Florentinischer Graf vom Geschlechte *Vernio*, wird von *Galilei* p. 1. e. 2. del Dialogo della Musica antica e moderna, als ein grosser Liebhaber und Kenner so wohl der theoretischen als practischen Music gerühmet; daß er durch sein Exempel viele von Adel zu diesem studio aufgemuntert, auch in seiner Behausung mit ihnen musiciret und discurret habe; weswegen er auch bewogen worden, selbigen in gedachtem Buche mit *Pietro Strozzi* redend einzuführen.

Bardi (*Girolamo*) ein Sohn des *Joannis* und der *Lucretia* à *Turri*, von *Rapallo* im Genuesischen, aber aus der Stadt *Genua* gebürtig, als daselbst er den 7ten März an. 1603 das Licht dieser Welt erblicket, hat in nur gedachtem Orte die Grammatic, zu *Parma* die Rhetoric und Philosophie, und zu *Genua* die Theologie bey gelehrten Männern gehdret. Als er zu *Pisa* über den *Aristotelem* und *Platonem* öffentlich gelesen, legte er sich zugleich auf die Medicin, welche er nachgehends als ein Geistlicher, mit Päpstlicher Erlaubniß, vom 165ten Jahre an practicirte, und schrieb unter andern eine *Musicam medico-magicam*, mirabilem, consonam, dissonam, curativam, catholicam, rationalem; wie auch eine *Encyclopaediam sacram & prophanam observationibus Philosopho-medici demonstratam*, welcher beygefüget ist: die *Strigilis Displaca, qua involuti flocci pædagogici, & duræ lappæ Musurgix Kircheriana à Marco Meibomio male impositæ evelluntur.* f. *Oldoini* Athenæum Ligusticum, p. 238 sq.

Bardus, ein König der alten Gallier, so zu den Zeiten *Artalii*, Königs in *Assyrien*, ums Jahr der Welt 2140 regieret, soll ein grosser Liebhaber der Music und Poesie gewesen seyn, und die Barden sollen von ihm ihre Benennung her haben. f. *Hrn. D. Buddei* Lexicon. *Alexander Sardu*, de rerum inventoribus lib. 1. c. 19. sagt: daß *Bardus* die Music und mancherley Zusammenstimmung bey den *Celten* (welches eben die alten Gallier gewesen) eingeführt habe; daher er auch von ihnen für den Erfinder derselben sey gehalten worden. f. *Aventin.* lib. 1. f. 34. a. und *Prinzens* Music. Histor. c.

a. f. 11. Welches auch *M. Cyriacus Spangenberg* in seinem *Tractat*: von der edlen Kunst der Music, bekräftiget, wenn er daselbst folgendes schreibt: „Am die Zeit als *Abraham* gestorben, hat bey den *Celten* *Teutschen*, des Orts, wo jetzt *Frankreich* ist, der erste *Bardus* die Kunst, Lieder in gewisse Reime, Verse, und unterschiedene Töne zu fassen, erfunden, nach welchem *Bardo* man hernach alle Sanges-Meister die *Barden*, d. i. die *Wehrten*, dignos, venerandos, reverendos, die *Würdigen* und *Herbarden* oder *Ehrwürdige*, honorandos genennet. Und diese sind der uralten *Teutschen* *Priester* u. *Prediger* gewesen, so wol als die *Druiden*. Ohne daß der *Barden* sonderlich Amt war, ihrer *Vorfahren*, der alten *Teutschen* *Helden* redliche und ritterliche Thaten in besondere Lieder, Lobsprüche und Reime zu fassen, und dieselbe der Jugend zu lehren, und wo das Volk heysammen, in die *Lehrer*, *Harffe*, oder andere instrumenta musica, zum guten Exempel der Nachfolgung und Reizung zur Tugend, vorzusingen. Daher sie *Nonius*: nobilitatis Cantores; *Diodorus Siculus* aber lib. 5. *Poetas melodiarum* nennet, auch von ihnen lib. 6. meldet: daß sie mit zu Felde gezogen, und Lieder also singen und spielen können, daß sie damit das *Kriegs-Volk* zum freudigen Angriff, und wenn sie gemollt, und es Zeit gewesen, auch hinwiederum *Freunde* und *Feinde* (wenn sie gleich am hefftigsten wider einander im Streit gefochten) zum friedlichen Abzuge bewegen können. Sie haben auch ihre besonder *Stift* und *Havn* gehabt an der *Elben*, nicht weit von der *Elbe*, so nach ihnen *Bardwich* geheissen, des Orts, da vor Zeiten den ganzen *Strich* die *Longobarden* bewohnet, und jetzt das *Lüneburger Land* ist, da sich allezeit im *Herbentum* solche *Barden* aufgehalten, bis auf die Zeit des grossen Königs *Carls* zu *Franken*, welcher alle die *Sachsenlande* etliche Jahr lang bekriegeret, lechlich bezwungen, und zum *Christlichen* Glauben gebracht hat. Nach derselben Zeit haben sich die zum *Christlichen* Glauben bekehrte *Barden* und alten *Sänger* auch beflissen, *Christliche* Lieder von den *Heiligen* Geboten *Gottes*, und dem Glauben, des gleichen von den *Sacramenten*, zc. in Reime, und unter ihre gewöhnliche Töne zu bringen, und dem gemeinen Volk vorzusingen. „ Herr *Wagenfeil* hat in seinem *Tractat*, von den *Meistern*

Sängern, angemercket: daß diese an den alten Barden Stelle gekommen, und deswegen alle ihre Lieder noch auf den heutigen Tag Bar nenneten. Obgedachtem Könige Carl, der endlich an 801. zum Römischen Kayser erwehlet worden, hat das Vornehmen der Christlichen Barden so wohl gefallen, daß er nicht allein alle Meister-Gesänge fleißig zusammen suchen lassen, sondern auch selbst dergleichen Keim-Lieder gesehet, und sich daran herrlich ergethet hat. Nach ihm hat Kayser Otto II. gegen die Meister-Sänger seine Gnade blicken lassen, indem er sie mit herrlichen Privilegien und Freyheiten beschencket, und dem, der sich vor andern hurtig gehalten, einer hierzu sonderlich bereiteten güldnen Krantz eine Zeitlang aufzusetzen vergönnet, doch daß selbiger stets bey der Gesellschaft verblieben; wie er denn zu Manns annoch zum ewigen Gedächtniß soll aufgehoben seyn. Wie solches M. Martin Kempe aus Keim. Reineccio, de dignit. Histor. f. 5. und Harßdorffers Specim. Philol. Germ. Præfat. anführet.

Barem, ist ein gar still- und gelinde intonirendes Gedack und Orgel-Register.

Bargnani (Ottavio) ein Organist zu Salo im Brescianischen am Garder-See, hat verschiedene Werke drucken lassen, davon Leonardo Cazzando nur folgende, so er selbst gesehen, anführet, als: Canonette à quattro & otto voci, an. 1595 zu Venedig bey Angelo Gardano gedruckt, und Motetti, à 1. 2. 3. e 4. voci, welche ungemein seyn sollen. s. dessen Libraria Bresciana p. 275. Aufseinem an. 1601 zu Venedig heraus gekommen Madrigalien-Werke à 5 voci, wird er ein Nobile Cittadino Bresciano genennet.

Baripicni suoni (ital.) Barypyeni soni (lat.) βαρυπυνοι φόνητοι (græc.) von βαρύς, gravis, tief, und πυκνός, spissus, dicke, dicke in einander; also nannten die Griechen die untersten und tiefften Saiten ihrer Tetrachordorum im Genere chromatico und enarmonico, so folgende fünf: nemlich die Hypate Hypaton, Hypate Meson, Mese, Paramese und Nete Diezeugmenon, ober nach unserm jetzigen Systemate, die Claves: H, e, a, h, und e waren; sie hießen aber deswegen gravispissi, weil eine jede Saite im Systemate spisso mit ihrer nächsten, aufwärts gerechnet, ein gar kleines und geringes intervallum machte.

Ein Systema spissum aber hieß: wenn in einem tetrachordo zwey aus dreym sonis bestehende intervalla (conjunctim betrachtet) kleiner waren, als dasjenige intervallum, so in selbigem noch übrig blieb. s. Tab. II. Fig. 17. in diesem chromatischen tetrachordo macht die erste Saite gegen die zweyte ein Semitonium majus, und diese gegen die dritte ein Semitonium minus; beyde intervalla aber zusammen genommen, constituiren noch keine tertiam minorem (welches doch die dritte Saite gegen die vierdte thut,) sondern nur einen tonum integrum; und sind also zusammen kleiner, als das überbleibende intervallum. In dem enarmonischen tetrachordo giebt die erste Saite gegen die zweyte eine Diesin; v. Tab. II. F. 18. diese gegen die dritte wiederum eine Diesin; alle drey soni aber, oder beyde intervalla, zusammen genommen, machen nur ein Semitonium majus; die dritte Saite aber gegen die vierdte giebt eine tertiam majorem; welches einjige intervallum demnach grösser ist, als beyde vorhergehende. s. Aristoxeni Harmonic. Elementor. lib. I. p. 24. Euclid. Introd. Harmon. p. 6. und Meibomii Anmerkungen über diesen Auctorem, p. 58. Bacchium Sen. p. 7. und Aristid. Quintil. lib. I. de Musica, p. 12.

Barlaam, ein Mönch von S. Basilii.orden, aus der Stadt Seminaria in Calabrien gebürtig, welcher ums Jahr 1330. floriret, sich von der Lateinischen zur Griechischen Kirche, und von dieser wiederum zur Römischen gewendet, auch Bischoff zu Gieraci, im Königreich Neapolis geworden, hat unter andern Scholia in Ptolemæi libros Harmonicorum geschrieben, welche zu Venedig gedruckt worden. s. Gesneri Biblioth. univers. und das comp. Gelehrten-Lexic.

Bariola (Ottavio) ein vortrefflicher Componist und Organist zu Mayland, an der Kirche della Madonna di S. Celso, hat daselbst an. 1585. Ricercate per suonar d' Organo, und an. 1594. Capricci, ouer Canzoni à 4. libri 3. drucken lassen. s. Picinelli Ateneo dei Letterati Milanesi, p. 440.

Baritono (ital.) Bariton (gall.) Baritonans, Barytonus (lat.) von βαρύς, gravis, und τόνος, tonus; also wird diejenige Bass-Stimme genennet, deren Clavis signata im Systemate entweder auf der

der mittelsten Linie, und demnach tief steht; oder bey dem ordinären Schlüssel in ihrem ambitu also gesetzt worden, daß derjenige, so dergleichen Stimme singen soll, so wohl die Höhe des Tenors, als auch einige Tiefe im Bass haben muß. Heisset sonst in gemein der tieffe Tenor, oder hohe Bass. Es wird auch ein einer Violadagamba ziemlich ähnliches Instrument also genennet. s. den Musical-Trichter, p. 91. Welches unter dem Griff-Brette Drat-Saiten hat, und nebst den obern Darm-Saiten, unten mit dem Daumen zugleich gespielt wird. s. Bayers primas lineas Musicz vocalis, in Appendice.

Baron (Ernst Gottlieb) Hrn. Michael Barons, eines Posamentirers, und Wachtmeister: Lieutenants bey der Bürgerschaft zu Breslau, nachgehends aber Küsters bey S. Barbara daselbst (welcher an. 1717. gestorben) Sohn, geboren an. 1696. d. 17. Februarii, wurde anfänglich zur väterlichen Profession angehalten, ergriff aber, nebst der Music und insonderheit dem Lauten-Spielen, welches er ums Jahr 1710. bey einem Böhmen, Namens Kobost, zu erlernen angefangen, die Studia, frequentirte das Elisabethanische Gymnasium in seiner Geburts-Stadt, gieng an 1715. auf die Universität Leipzig, und hörte daselbst ins vierdte Jahr die Philosophie und das Jus; wendete sich hierauf eine kurze Zeit nach Halle, und nach Besichtigung der Höfe, Eöthen, Schlaß, Saalfeld und Rudelsstadt, an. 1720 nach Jena, woselbst er 2 Jahr gewesen; gieng nachgehends nach Cassel, ließ sich bey dem dasigen Hrn. Landgraffen hören, von dar nach Fulda, und nach 8 wöchentlichen Aufenthalt zu Würzburg, über Nürnberg nach Regensburg, um sich in Publicis ein wenig umzusehen, hatte auch daselbst das Glück mit Sr. Excellenz dem Hrn. von Reck, hoch meritirten Sachsen-Lauenburgischen Comitial-Gesandten in höchst-nützliche connoissance zu gerathen, welcher ihn an seinen Schwager, den Hrn. Christiani, Hochfürstl. Mecklenburgischen Hof-Rath recommendirte. Von dar lehrte er wieder zurück nach Nürnberg, und ließ daselbst an. 1727. eine Historisch-Theoretisch und Practische Untersuchung des Instruments der Laute in 8 drucken. Es bestehet dieses Werkgen, sammt deren Ipro Hochfürstliche Durchl. Hrn.

Ernst August, Herzogen zu Sachsen-Weimar gerichteten Dedication, und Vorrede an den Leser, aus 16 Bogen, ist in 2 Partes abgetheilet; deren erster 7, und der Zweyte 6 Capitel ausmacht, worauf ein kurzer Anhang oder Discurs vom Triebe zur Music, den Virtuosen, und allerhand Præjudiciis folget. Des ersten Theils (1. Capitel handelt: von der Benennung dieses Instruments. (2. von dem Ursprunge dieses Instruments. (3. von dem Unterscheid ein und andern Instruments, das man auch vor eine Laute gehalten und deren Beschaffenheit. (4. Wie die Laute nach Italien kommen, und was sie weiter für Fata gehabt. (5. Von wem sie wieder hervor gesucht, und nachgehends von den Francken zu den Deutschen kommen ist. (6. Von denen berühmtesten Meistern in der Music, welche in den ältesten, mittlern und neuern Zeiten gelebt und theils noch leben, und wie sich einer oder der andere um die Laute verdient gemacht. (7. Von den berühmten Lautenmachern, deren unterschiedenen Arbeit, und worinnen eigentlich die Güte und Tugend einer Laute bestehe. Des Zweyten Theils (1. Capitel handelt: Von denen Vorurtheilen, die man von diesem Instrument heget. (2. Von dem Genie zur Laute. (3. Von den Anfangs-Gründen dieses Instruments, als (a. Von der Positur. (b. Haltung der Hände. (c. Neuen Tabulatur. (d. Application der Finger. (4. Von den vornehmsten Manieren auf der Laute, ihrer Bezeichnung, Natur, und worauf es vornehmlich heut zu Tage ankommt. (5. Von dem rechten gusto zu spielen, und (6. von dem General-Bass. Der Hr. Verfasser ist an. 1728. d. 12ten Maji. an dem Hoch-Fürstl. Sachsl. Gothaischen Hofe, an des verstorbenen Hrn. Meusels Stelle, als Lautenist angenommen worden.

Baroni (Leonora) eine Tochter der Adrianz von Mantua, ist eine sehr berühmte Sängerin gewesen, welcher zu Ehren ein ganzes Volumen Griechischer und Lateinischer, Italiänischer, Französischer und Spanischer Poessen gemacht, und unter dem Titul: Applausi Poetici alle glorie della Signora Leonora Baroni, heraus gegeben worden. s. Erythrai Pinacoth. II. p. 129.

Barotius (Scipio) à S. Martino ab Aggere. Von seiner Arbeit sind an. 1622. Sacri Conventus 8 voc. nebst einer

Missa und Magnificat zu Ebn gedruckt worden. *f. Drauii Biblioth. Class. p. 1612.*

Barre, also nennen die Franzosen das Stückgen Holz, so über den Tangenten eines Clavicimbels oder Spinets lieget, und gefüttert ist, damit diese Springer nicht heraus fahren und klappern können; ingleichen dasjenige schmale Stück Holz, welches die Instrument-Macher in die Clavicymbel, Clavichordia, und anderer Instrumente mehr, zu machen pflegen, damit sie sich nicht verwerffen, oder krumm lauffen können; ferner den einen Tact bemerkenden Strich im Systemate musico, daß nehmlich selbiger aus sey, und ein neuer sich anhebe; und barres (*in plurali*) wenn viele dergleichen Striche vorkommen.

Barre (*Antonio*) hat verschiedener Auctorum Arbeit colligiret, und an. 1588. unter dem Titul: Liber Primus Musarum cum 4 vocibus, seu Sacrae Cantiones, qua vulgò Motecta appellantur, zu Mayland in 4to drucken lassen. Die Auctores der in diesem Werke enthaltenen 29 Stücke sind: Orlandus Lassus; Gio. Pietro Aloisio Palestrina; Clemens non Papa; Cipriano Rore; Lerma; Maillart; Adriano Valent; Paolo Animuccia; Annibale Zoilo; Lupi, und Orfeo Vecchi.

Barre (*Charles Henry de la*) ein Clavicymbalist bey der Königin in Frankreich, ums Jahr 1669. *f. den Etat de la France à Paris 1669. p. 145.* Der Hr. Autor des Sejour de Paris gedenket c. 25. p. 273. und 275. auch eines Musici obigen Zunahmens, welcher an. 1713. 1714. und 1716. daselbst in der Opera die Flüte traversiere gespielt, und drey Bücher Trio edirt habe. Es sind auch unterschiedliche Airs serieux und à boire, ingleichen etliche Werke vor die Flüte traversiere zu Amsterdam von ihm heraus gekommen, davon das Sechste aus Suittes vor 2 Flütes ohne Bass; und das Siebende à 1 Flüte traversiere mit einem Bass bestehet. *f. Roger Catalogue de Musique.*

Barre (*gall.*) durchstrichen; ist das Supinum vom Verbo barrer, durch etwas einen Strich machen. Also sagt man: C barre, das durchstrichene C Barrera oder Barella (*Rodrianus*) ein Cremoneser, der so wol bey seinen Lands-

Leuten, als grossen Herren in Teutschland sehr beliebt, und endlich ums Jahr 1580 am Dom zu Cremona Capell-Meister gewesen, hat verschiedene Werke heraus gegeben. *f. Arisi Cremonam literat. p. 453.*

Barritus (*lat.*) Barrit; also wurde bey den alten Teutschen das Lärmen und Stürmen, so sie Gesangsweise mit einem harten und durchbrochenen Ton heraus gestossen, genennet, davon noch ein Spiel, nemlich das Baarlauffen vorhanden seyn soll; wie solches *M. Marzin Kempe* aus dem Aventino anführet. *conf. Tacit. de moribus Germanorum, und Ammian. Marcellin. lib. 16. rer. gestar. Lipsius bezeuget, daß es in einigen Codicibus viel besser heisset Barditus. f. Wagenseils Tractat von den Meister-Sängern, p. 500.*

Barrure [*gall.*] Die Quer-Hölzer in einer Laute. *f. Frischens Lex.*

Bartei [*Girolamo*] ein General des Augustiner-Ordens, von Arezzo gebürtig, hat an. 1608 zu Rom ein Buch 8stimmiger, und mit einem General Bass versehenen Missen drucken lassen. *f. Bissi Encomiasticum Augustinianum.*

Bartholinus (*Caspar*) des berühmten Thomæ Bartholini Sohn, und Caspari Bartholini Enckel, geboren zu Copenhagen an. 1654. hat im 22sten Jahre seines Alters einen lateinischen Tractat in 12mo: de Tibiis Veterum, geschrieben, selbigen an. 1677. zu Rom drucken lassen, und ihn dem Cardinal Sigismundo Chigi zugeschrieben. Er bestehet aus drey Büchern deren 1stes 10; das Zweyte 19; und das Dritte 7 Capitel in sich hält. An. 1679 ist er zu Amsterdam bey Henr. Wetstenio mit noch einmahl so viel Kupffer-Figuren, als die Römische Edition hat, wiederum heraus gekommen, und macht 10. Bogen aus, folgenden Inhalts; *lib. 1. c. 1. de Tibia, ad quam Musices partem apud Veteres pertinebat. c. 2. Nominis Tibia origo & synonyma. c. 3. de inventoribus Tibiarum. c. 4. de materia Tibiarum. c. 5. Tibiarum forma, earumque partes. c. 6. Tibiarum species & varia discrimina. c. 7. de arte Tibias inslandi. c. 8. Tibiarum sonus. c. 9. de Modis Numerisque Tibiarum. c. 10. A quibus ars Tibias inslandi exercita, & apud quos in usu. Lib. 2. c. 1. Tibie vis ad varie afficiendos animos, eosque vel concitan-*

dos vel molliendos. c. 2. Tibie usus in curatione morborum. c. 3. Tibia in regum inauguratione. c. 4. Tibia in triumphis. c. 5. Tibia in bello. c. 6. Tibia in Hymnis, & Deorum placationibus apud paganos. c. 7. Tibia in Sacris & Sacrificiis gentilium. c. 8. Tibia in sacris Magnæ Deum Matris. c. 9. Tibia in festis publicis. c. 10. Tibia in ludis, spectaculis, atque Comediis. c. 11. Tibia in saltatione Pantomimi, Ludii aliorumque. c. 12. Tibia in nuptiis & choreis. c. 13. Tibia in Conviviis. c. 14. Ad Tibiam factæ Conciones ad populum, Carmina recitata atque Heroum laudes in conviviiis & funeribus decantatz, c. 15. Tibia in funeribus & luctu. c. 16. Tibia nautica. c. 17. Tibiarum vis ad commovenda bruta animalia. c. 18. de Tibis Mira quædam ab Antiquis tradita, naturali ratione explicata. c. 19. de assa Tibia, eiusque cum aliis instrumentis consonantia, symphonia. Lib. 3. c. 1. de Tibicinibus. c. 2. Marlyæ Tibicinis fabula. c. 3. de rebus quibus usi Tibicines, anulo, Tibiarum & lingularum theca, atque capistro. c. 4. de vestitu Tibicinum, & scabello. c. 5. Tibiarum fabri & confectores. c. 6. de Tibiarum à reliquis Instrumentis, quæ oris flatu animantur, differentia, & primò de Fistula atque Pandurio. c. 7. de Tuba, concha, buccina, cornu, lituo, tibia, utriculari, & pithaulica, organo, atque hydraulii. Eorumque omnium & Tibie discrimine.

Bartholotius (*Rufinus*) ein Italiänischer Franciscaner-Mönch, und Musicus, hat zu Venedig, Padua und Bologna durch verschiedene musicalische documenta sich berühmt gemacht, auch zu erst die Art, auf von einander gesonderten Chören zu musciren, aufgebracht, welche hernach Adriano continuiert. *f. Freberi Theatr. Virorum erudit. claror. p. 296.*

Barthold, ein Orgelmacher, hat zu Lübeck in die P. Frauen-Kirche ein Werk von 46 Stimmen, und 3 manual-Clavieren gebauet, dessen disposition in Prætorii Synt. Mus. T. 2. p. 165. seq. befindlich ist.

Bartholi (*Daniolo*) ein berühmter Jesuit und Rector seines Collegii zu Rom, geboren an. 1608. zu Ferrara, hat unter andern auch Tremori Armonici

geschrieben, und ist gestorben an. 1684. d. 13. Januarii. *f. das comp. Gelehrten-Lexic. und des Tevo Musico Istore P. 2. c. 5. p. 38*

Bartholini (*Orindio*) von Siena hat Messe concertate à 5 - 9 voc. nebst Motetten von 1. 2. 3. - 8 Stimmen mit einem G. B. ediret. *f. Parsterff. Catal. p. 1. auch Canzonette & Arie alla Romana, à 3 voci, in Venedig drucken lassen.*

Bartoloccus (*Julius*) de Celleno benegnahmt, weil er zu Celleno in Toscanien an. 1613 geboren worden, ein berühmter Professor der Hebräischen und Rabbini-schen Sprache im Collegio der Neophitorum und Transmarinorum zu Rom, (welche function er von an. 1651 an, in die 36 Jahr verwaltet) Scriptor Hebraicus in der Vaticanischen Bibliothec, und Cistercienser-Mönch Congregationis Reform. S. Bernhardi, worein er an. 1632 getreten, und den Nahmen Julius Sà. Anastasia bekommen. *f. Syn D. Buddei Lex. auch Abt S. Sebastiani ad Catacumbas daselbst, hat an 1675. eine Bibliothecam magnam Rabbinicam, de criptoribus & Scriptis Hebraicis aus 4 Voluminibus in folio bestehende, geschrieben; im Zwoyten Theile ist eine Dissertation: de Psalmorum libro, Psalmis & Musicis Instrumentis; p. 184. seq. befindlich. Er ist gestorben an. 1687 d. 1. Novemb. f. Jac. le Long Biblioth. Sacr. p. 544.*

Bartolus (*Abraham*) ein Magister von Benten aus Meissen gebürtig, (*lat. Bentensis Misnicus*) hat an 1614 zu Altenburg eine Deutsche Musicam Mathematicam in 4to drucken lassen, darinnen er das Fundament der Music; daß neml. diese in der Natur stecke, ihre gewisse Proportionen, d. i. Gewicht und Maas habe, wie solche in der Mathesi, sonderlich aber in der Geometrie und Astronomie beschrieben sind, zeigt

Barymitum, *f. Barbitos.*

Baryphonus (*Henricus*) oder Grob-Stiff, ein Cantor zu Quedlinburg, von Wernigeroda gebürtig, hat unter dem Titul: Plejades Musicae, ein aus 6 Bogen in 8vo bestehendes theoretisch-musicalisches Werkgen in lateinischer Sprache geschrieben, welches an. 1615 zum ersten mahle in Halberstadt, und an. 1630 zum zweyten mahle in Magdeburg viel vermehrter gedruckt worden. Die erste Edition

Edition hat der Auctor Hrn. Joachim Joh. Georg von Schulenburg, Canonico, Seniori und Cellario an der Dom-Kirche zu Halberstadt; und die zweyte den Sieben zu Magdeburg damals versammelt gewesen Abgeordneten der Hansee-Städte dediciret, und bey dieser Gelegenheit nicht nur eine weitläufftige Vorrede: de numero septenario gemacht, sondern auch das Wercken selbst vergrößert, daß es 18 Bogen stark geworden. Die erste Plejas enthält 7 Quaestiones folgenden Inhalts: [1. an ratio iudex sit rerum musicarum, an verò sensus? [2. an in intervallis sint proportiones? [3. Unisonus an intervallum, an vero intervallorum principium? [4. Unisonus an Consonantia sit, an vero Dissonantia? utrumque negatur. [5. an Quarta sit Consonantia? [6. num Tertia & sexta Consonantia? [7. an Diesis diatona sit Semitonium minus Synthonum, & an Apotome sit majus? Die zweyte Plejas bestehet aus nachstehenden 7 Sectionibus: [1. de numeris harmonicis in genere. [2. de relationibus numerorum harmonicorum primorum cum primis. [3. de relationibus numerorum harmonicorum primorum cum secundariis. [4. de relationibus numerorum harmonicorum primorum cum tertiariis. [5. de relationibus numerorum harmonicorum secundariorum secundariis (6. de relationibus numerorum harmonicorum secundariorum cum tertiariis. [7. de relationibus numerorum harmonicorum tertiariorum cum tertiariis. Die dritte Plejas handelt in 7 Sectionibus: de septuplici Proportionum harmonicarum logica, und zwar Sect. 1. de Radicatione. Sect. 2. de Mediatione. Sect. 3. de Additione. Sect. 4. de Copulatione. Sect. 5. de Subtractione. Sect. 6. de Comparatione. Sect. 7. de Equiparatione. Die vierdte Plejas bestehet abermahls aus 7 Sectionibus, davon die [1ste de Consonantiis in genere & de perfectis: Die [2te de Octava; Die [3te de Quinta; Die [4te de Quarta; Die [5te de Consonantiis imperfectis; Die [6te de Tertia majore & minore; und die [7te de Sexta majore & minore handelt. Die fünffte Plejas begreift wiederum 7 Sectiones nachgehenden Inhalts: [1. de Dissonantiis in

genere. [2. de Tono majore & minore. [3. de Semitonio majore & minore. [4. de Commate & Diesi. [5. de Septima majore & minore. [6. de Dissonantiis per accidens abundantibus. [7. de Dissonantiis per accidens deficientibus. Die sechste Plejas hat auch 14 Sectiones, und handelt die [1ste de Consonantiarum Syzygiis; die [2te de iis, quæ in Consonantiarum Syzygiis consideranda; die [3te de manu ductione ad Syzygiarum praxin; die [4te de Syzygiarum praxi in exemplo; die [5te de Consonantiarum progressionibus in genere; die [6te de progressionibus Consonantiarum perfectarum; die [7te de progressionibus Consonantiarum imperfectarum; die [8te de progressionibus Octava; die [9te de progressionibus Quinta; die [10te de progressionibus Quarta; die [11te de progressionibus Tertia majoris; die [12te de progressionibus Tertia minoris; die [13te de progressionibus Sexta majoris; und die [14te de progressionibus Sexta minoris. Und die siebende Plejas handelt de septem Consonantiarum ad Monochordum applicatione. Sonsten wird von Prætorio Tom. 3. Synt. Mus. p. 227. seq. ein aus 15 andern Tractätgen, welche edirt werden sollen, bestehender Catalogus, angeführt, als:

- (1. Exercitationes Harmonicæ, quibus omnia tam ad theoriam, quam ad praxin musicam necessaria per Aphorismos, Theoremata & Problemata nervosè & dilucidè expediuntur.
- (2. Diatribe Musica Artusii, ex tabulis Ioan. Maria Artusii collecta, latinè reddita, exemplis illustrata, & publici juris, in usum & gratiam Germanorum Italicam linguam non callentium, facta.
- (3. Dissertatio de Modis Musicis, è veterum & recentiorum tam Græcorum quam Latinorum & Italicorum monumentis excerpta, & in lucem edita in gratiam Philologorum & Musicæ amantium.
- (4. Isagoge Musico-Theoretica, ex fundamento Mathematico coram ratione & sensu iudicium proportionis & Monochordo exercentibus producta in gratiam Petri Conradi Philomous.
- (5. Logistica Musica, in qua usus Propor-

- portionum in addendis, subtrahendis, copulandis, comparandis, æquilandis intervallis synopticè ob oculos ponitur.
- (6. Isagoge Musica Euclidis, cum notis.
 - (7. Arithmologia Harmonica, in qua explicatur tam numerorum harmonicorum primorum & radicalium, quam inter se compositorum & secundariorum & tertiariorum tabellares in constituendis intervallis simplicibus, compositis, prohibitis, diminutis & superfluis ob oculos ponuntur.
 - (8. Consonantiarum Progressiones, quæ ad quosvis animi affectus exprimendos accommodatæ, ita ut materiam hilari hilari, tristi tristi, austeræ austeræ, & sic deinceps respondeat Harmonia, à doctrina Proportionum demonstratæ.
 - (9. Ars canendi. Aphorismis succinctis descripta & notis philosophicis, mathematicis, physicis & historicis illustrata. Draudius, p. 1609. Bibl. Class. giebt diesen Tractat als ein an. 1630 zu Leipzig in 4to edirtes Werk an.
 - (10. Progymnasma Melopoeticum in τραυδίαν & προτραυδίαν tributum.
 - (11. Catalogus Musicorum tam prisorum quam recentium.
 - (12. Historia veterum Instrumentorum musicorum e Sacris literis, Græcis & Latinis monumentis, atque Philosophorum, Philologorum, Musicorum & Historicorum Scriptis collecta & publici juris facta.
 - (13. Exercitationes quatuor: de Musica Vocali; de Musica Instrumentali; de Musicæ inventoribus; de Musicæ usu.
 - (14. Monochordi in Diatonico, Chromatico & Enharmonico genere descriptio.
 - (15. Spicilegium Musicum, in quo quaestiones Musicorum præcipuæ per theoremata & problemata succinctè & nervosè discutiuntur.
- Einige davon mögen auch wol seyn gedruckt worden; wie denn Lipenius die Isagogen Musicam an. 1609 zu Magdeburg in 8vo davor angiebt; so dieses richtig; muß es die nr. 4. angeführte seyn, denn die nr. 6. stehet in der Præfation der an. 1615 gedruckten Plejadum Musicarum unter andern noch als ein Opus edendum.
- Baryphonus, ein Bassist.
Bas (gall.) niedrig, tief. Sons bas ou

graves, niedrige oder tieffe Klänge. En bas, ou d'en bas, unten, oder von unten hinauf.

Basanier (Marrin) ein gelehrter Mathematicus und Musicus zu Paris, lebte an. 1584. und schrieb: plusieurs beaux Secrets touchant la Theorie & Pratique de Musique, d. i. viel schöne Geheimnisse, die theorie und praxin der Music betreffend. s. das comp. Gelehrten-Lexic.

Bas-Dessus (gall.) Der Zweyte Discant. Basile (Adriana) war eine gelehrte Poetisin und excellente Musica zu Neapolis ums Jahr 1628. s. Toppi Biblioth. Napolet. p. 2.

Basilii (D. Francesco) ein Capell-Meister an der Neuen Kirche zu Perugia der Haupt-Stadt in der Italienischen Landschaft Perugino im Kirchen-Staate, nicht weit von der Tyber liegend, hat das von Giuseppe Busti verfertigte, und von den Academicis Unisonis der S. Cæcilie zu Ehren an. 1696. abgesetzene Melodrama in die Music gebracht. s. Cinelli Bibliotheca Vinate, Scanzia. XIV.

Basis [lat.] βάσις [gr.] bedeutet Symphonix vocem infimam, oder die tieffte Stimme einer Harmonie; ingleichen den untersten Klang einer triadis harmonicæ, oder eines Accords.

Bassanelli, von ihrem Erfinder, Giov. Bassani also genannt, waren zu Anfang des vorigen Seculi wohlbekannte Instrumente, welche vermittelst eines Rohrs geblasen wurden; hatten, wie die Schallmeynen, oben sieben Löcher, hinten aber keins, das unterste war mit einem Messing-Schlüssel versehen, und giengen eine Quart tiefer als Cammer-Ton. s. Prætorii Syntag. Tom. 2. p. 41.

Bassani [Giovanni] ein berühmter Componist und Instrumentist zu Venedig, im Anfang des vorigen Seculi; ist eben der Erfinder des vorher gesetzten Instruments.

Bassani [Giov. Battista] ein Capell-Meister an der Cathedral-Kirche zu Bologna, und der Accademia della Mor-te zu Ferrara, wie auch ein Accademico Filarmonico, hat 31 Werke ediret; worunter

Opera 5 aus drey-stimmigen Sonaten;

Opera 8 aus zwölf Motetten à Voce sola con due Violini;

Opera 11 aus zwölf Motetten von

1. 2. 3. und 4. Sing-Stimmen, mit und ohne Violinen an 1697. unter dem Titel: Concerti Sacri, zu Bologna gedruckt, bestehen.

Im 12ten und 13ten Werke sind Motetten à Voce sola enthalten; im erstern können die Violinen auch nach Belieben aussen gelassen werden; und im letztern sind zu einigen Motetten Violinen, zu einigen aber keine gesetzt.

Das 18te Opus, aus dreien 4. und 5. stimmigen Missen, nebst 2 Violinen bestehend, hat er an. 1698. publiciret, und selbiges dem vom H. Evangelisten Luca gemahlten, und auf dem Berge della Guardia zu Bologna aufgerichteten Marien-Bilde dediciret.

Das 20te Werk bestehet nur aus einer eingiachen concertirenden Missa für die Verstorbenen à 4 Voci con Violini.

Im 21ten Opere sind 6 Psalmen und ein Magnificat von 3. 4. und 5. Sing-Stimmen mit 2 Violinen enthalten; es ist solches an 1699. zu Bologna heraus gekommen, und Gio. Filippo Rossi, einem Canonico an der Kirche S. iohannis Lateranensis, und Prefetto della Capella dei Cantori gedachter Kirche in Rom dedicirt worden.

Das 24te Werk, Davidde Armonico genannt, ist an. 1700 zu Venedig gedruckt, und vom Auctore dem Grafen Sigismundo Antonio Cavallini zugeschrieben worden. Es bestehet aus 6 Psalmen, von 3. und 4. Sing-Stimmen mit 2 Violinen.

Das 25te Opus führet den Titel: Completorii Concerti, und ist an. 1701 in Bologna zum Vorschein gekommen. Es bestehet aus acht 1. 2. und 4. stimmigen Stücken mit und ohne Violinen. Der Autor hat es dem Abt Antonio Anichini, Primicerio an der Cathedral-Kirche zu Ferrara dediciret.

Das 26te Opus enthält geistliche Antiphonas à Voce sola con Violini; Zwen Tantum ergo, und 1. 2. bis 3. stimmige Motetten mit Instrumenten. Opera 27. hat 6 Motetti Sacri à Voce sola con Violini, ist an. 1702 zu Venedig gedruckt, und dem General-Commissario des Prinzen Pio

von Savogla, Ippolito Migliorini, dediciret worden.

Das 29te Werk, aus 24 Arien à Voce sola con 2 Violini bestehend, hat er an. 702 zu Bologna, unter dem Titel: Corona di Fiori Musicali drucken lassen, und es einem Ferrarischen Edelmann, Namens Ludovico Betti, zugeschrieben. Und das 31te Opus, von 12 Cantate amoroze à Voce sola con Violini unisoni, ist an. 1703 in Bologna heraus gekommen, und vom Auctore dem Fürsten Giuseppe del Bosco San. doval dedicirt worden.

Basse (*gall.*) f. f. bedeutet (1. das fundament bey einer Music. (2. diejenige Person, so dasselbe tractiret, und (3. das Bass-Instrument selbst.

Basse chantante (*gall.*) der Singe-Bass.
Basse chiffrée (*gall.*) ein bezieferter, d. i. ein General-Bass; denn, wenn die Harmonie nicht durch Zahlen exprimirt wird, ist es nur ein Bass für geigende oder blasende Instrumente.

Basse de Cromhorne oder Cromorne (*gall.*) ein Fagott.

Basse-Continue (*gall.*) der General-Bass. f. *Basso Continuo*

Basse-Continne obligée ou contrainte (*gall.*) f. *Basso Continuo obligato*.

Basse-Contre (*gall.*) gravium partium cantor (*lat.*) der tiefe Bass, wenn nemlich der Bass-Schlüssel auf der obersten Linie des Systematis stehet; man kan auch einen grossen Violon, item ein 16 und 32 süßiges Orgel-Register; ingleichen die in der fünften Octav eines grossen Clavicymbels befindliche tiefen Claves mit diesem Nahmen besetzen.

Basse de Hautbois (*gall.*) ein Fagott.

Basse de Viole (*gall.*) eine kleine Bass-Geige; Violadigamba.

Basse de Violon (*gall.*) eine grosse Bass-Geige.

Basse double, oder double Basse (*gall.*) ein doppelter Bass-Violon; deswegen also genannt, weil er fast zweymahl so groß, als ein ordinaier Französischer Bass-Violon ist, und folglich eine Octav tiefer klingt.

Basse recitante (*gall.*) der Bass des concertirenden Chors.

Basse-Taille, Seconde Taille (*gall.*) der tiefe, oder zwenste Tenor; mit einem Wort: Baritono.

Basset (*gall.*) Bassetto (*ital.*) bedeutet (1. einen

(1. einen kleinen Bass oder Bassgen, fast wie der Franzosen ihre Quintes oder Basses de Violon, kleine Bass-Geigen, (2. Diejenige Stimme, oder auch Instrument, so an statt des rechten Basses das fundament zu einer Harmonie in der Höhe führet.

Basse petite (*gall.*) eine kleine, und zwar eine Octav höher als der grosse Violon klingende Bass-Geige.

Basse premiere (*gall.*) der erste Bass.
la plus basse des moyennes (*gall.*) die tiefste (Saite) der mittlere, nemlich in der Griechen ihrem tetrachordo Meson, welche in unserm 12stigen Systemate das ungestrichene e ist.

la plus basse des principales (*gall.*) die tiefste (Saite) der untern, oder principalen, nemlich im tetrachordo Hypaton, so aniego das tiefe H ist.

Bassista (*ital.*) derjenige, welcher bey einer Music die tiefste Stimme singet, insgemein von den Franzosen Basse-Contre genannt. In Plurali: Bassisti.

Basso, die Italiäner bedienen sich dieses Worts, oder auch nur des Buchstabens B fast allein beym Sing-Bass, weil sie für die Instrument-Bässe andere terminos haben; doch sehet Penna lib. 2. c. 23. degli Albori Musicali auch das Epitheton, Cantante, noch darzu.

Basso Concertante (*ital.*) der General-Bass; deswegen also genannt, weil er vom Anfang eines musicalischen Stücks bis zu dessen Ende, ohne sonderliches pausiren, continuirlich fortzugehen pfleget.

Basso Continuo obligato (*ital.*) heisset (1. wenn der General-Bass an eine gewisse Zahl Tacte, die stets repetirt werden, gebunden ist, gleichwie in den Ciaconen geschiehet. (2. wenn er allemahl ein gewisses mouvement halten, oder (3. nur gewisse Noten machen muß. u. d. g.

Basson (*gall.*) ist der ordinaire Bass und das Accompagnement der Hautbois. Der ambitus dieses Instruments begreift drittehalb Octaven, nemlich von C bis ins f und g, auch manchemahl das contra B und A.

Basson petit (*gall.*) ein kleiner Basson, oder Quart-Fagott.

Basson premier (*gall.*) der erste Fagott.

Basson second (*gall.*) der zweyte Fagott.

Basso ripieno (*ital.*) der Bass des grossen, oder nur dann und wann mit ein-

fallenden, und zur Verstärkung dienenden Chors.

Basso rivoltato (*ital.*) ein umgekehrter Bass; wenn nemlich solcher in den also genannten doppelten Contrapuncten zu einer andern Stimme gemacht wird. f. E. in Contrapunct all' Octava zum Discant. f. Tab. III. Fig. 2.

Bassus (*lat.*) die Bass-Stimme, Grund-Stimme.

Bassus continuus (*lat.*) f. *Basso continuo*.

Bassus generalis (*lat.*) Basso generale (*ital.*) f. *Ribovium* p. 145. ein Allgemeiner Bass, deswegen also genannt, weil er eines musicalischen Stücks völlige Harmonie in sich schliesset, welche vermittelst der über die Noten gesetzten Ziffern auf der Orgel, dem Clavessin, Spinette, der Tiorbe, Laute, u. exprimirt wird; daher die Italiäner solchen auch oft Liuto, Arciliuto, Partitura, Organo, Tiorba, Spinetta, Clavicembalo, &c. benahmen. Ein unbezieferter General-Bass ist eigentlich kein General-Bass zu nennen. f. *Matthesonii* Anmerkungen über Niedtens Musical. Handl. zur Variation des G. B. p. 47. Der Auctor dieser sehr nöthigen und nützlichen Erfindung ist gewesen Ludovico Viadana ums Jahr 1606. f. *Pringens* Satyris. Componist, Part. 2. c. 17. p. 112. wo selbst auch die Gelegenheit hierzu, und andere besondere Umstände weitläufftig erzehlet werden. Gedachter Viadana hat einen Tractat davon geschrieben, welchem nachgehends viele gefolget sind, als unter den Deutschen; Bödecker, Crüger, Ebner, Fabricius, Seimichen, Mattheson, Niedt, Pring, Praetorius, Speer, Stierlein, Werckmeister; und von Ausländern; Agazzario, Boivin, Dandrieu, Gasparini, Penna, und andre mehr.

Bassus major (*lat.*) der hohe Bass, wenn dessen Schlüssel auf der dritten Linie im Systemate stehet.

Bassus minor (*lat.*) der tiefe Bass; wenn dessen Zeichen auf der obersten oder fünften Linie im Systemate gesetzt wird.

Bassus rectus (*lat.*) der ordinaire Bass; f. *seyertags* Syntax. min p. 12.

Bastini (*Vincenzo*) das erste Buch seiner 6 stimmigen Madrigalien ist an. 1567 in Venedig gedruckt worden f. *Draud.* Bibl. Class. p. 1528.

Bat, ist derjenige Laut, welcher entstehet, wenn ein Zinken-Blaser sein Instrument vom

vom Munde absetzt. s. *Martini Lex. Philolog.*

Bataille (*Gabriel*) hat an. 1608 und 1612 verschiedener Auctorum Arien für die Laute, zu Paris ediret. s. die Biblioth. Duboisianam, p. 400.

Batallum (*lat.*) ein Glocken-Klöppel. Batall, Batant (*gall.*) Bataglio, Batachio (*ital.*) s. *Caroli du Fresne Glossar.*

Batalus, oder Batallus, ein Musicus und Griechischer Poet, hat sich zu erst auf dem Theatro in Frauenzimmer-Habit sehen lassen; daher die wollüstigen und weibischen, Batali genennet werden. s. das compend. Gelehrten-Lexic. Nach einigen ist er ein Pfeiffer zu Ephesus gewesen.

Batard (*gall.*) ein Bastard. Modes batards heissen die beyde Tab. III. F. 3. verzeichnete Modi Musici, weil keiner davon, wegen der unvollkommenen Quint, und mehr als vollkommenen Quart, brauchbar ist.

Baten (*Henry*) ein Doctor Theologiae, Cantor und Canonicus zu Eüttich, auch der Universität Paris Cansler, von Melseln gebürtig, schrieb ums Jahr 1350 den Speculum divinorum in 10 Büchern, worinn er unter andern, auch quaestiones musicas tractiret. s. *Voss. de Mathesi*, p. 181. b. und *Swertii Athenas Belgicas*.

Baterie (*gall.*) eine gewisse Art, auf den Saiten der Guitarre manierlich zu spielen. s. *Richelets Diction.*

Bacillus, ist eben das, was Batallum. s. *Caroli du Fresne Glossarium.*

Baristin. s. Bapristin.

Bâton (*gall.*) bedeutet eigentlich einen Stab, und in der Music diejenige Mausens-Figur, so vier Tacte gilt. s. Tab. III. Fig. 4.

Battaglia (*Anna Maria*) eine Italiänische Sängerin und Actrice in Diensten des Herzogs von Mantua, agierte in dem an. 1699. zu Anspach aufgeführten Drama: le Pazzie d'Amore e dell' Interesse, die Eufina.

Bataille (*gall.*) Battaglia (*ital.*) ein Treffen, eine Schlacht

Battant (*gall.*) schlagend; en battant, im Niederschlagen, neml. beim Tactgehen.

Battement (*gall.*) Battimento (*ital.*) bedeutet (1. das Schlagen, Genera'-Bals = Spielen. (2. Die kleine Bewegung der Hand oder des Fußes von unten in die Höhe beim Tactgeben,

wenn man nemlich in gleichem Tacte 4, und im Trippel-Tacte 3 Theile auch äußerlich ausdrucket. (3. jeden Tact-Theil selbst (Temps) d. i. die Wäbrung von einem Theil bis zum folgenden. s. *Loulié Elements de Musique*, p. 34.

Battiferri (*Luigi*) hat 3 stimmige Missen und Psalmen, auch Motetten, Vitamien und Salve Regina in Druck gegeben. s. *Paristorff. Catal.* p. 5.

Battistini (*Giacomo*) ein Capell-Meister an der Cathedral-Kirche zu Novara im Mäpländischen, hat zwey Werke ediret, davon das letztere den Titel: Armonia Sagre, führend, an. 1700 zu Bologna gedruckt, und dem Novarischen Bischoffe Gio. Battista Visconti, zugeschrieben worden. Es bestehet aus zwölf lateinischen Stücken von 1. 2. und 3 Stimmen, mit und ohne Violinen.

Battologia, ist ein läppischer Mischmasch der Propositionum eines Periodi untereinander, so aus oftmahliger ungeschickter Wiederholung derselben, und aus der Zusammenkunft ganz verschiedener Worte entsteht. s. *Mattheson Crit. Mus. T. 2. p. 333.* Hat von Battio, einem schlechten Poeten, welcher dergleichen zum öfftern practiciret, seinen Ursprung. s. *Jos. Barbetium, de Miseria Poetarum Graecorum.*

Battre la Mesure (*gall.*) den Tact schlagen.

Battuta (*ital.*) der Tact; ist diejenige Bewegung der Hand, so durch Niederschlagen und Aufheben geschieht, die Halt- oder Wäbrung der Klänge anzuzeigen. Soll von der Beweg- und Klopfung des menschlichen Herzens seyn erfinden worden. Gleich wie nun das Herz = Klopfen (welches die Medici Pulsus nennen) nach dem Alter, Geschlecht, Temperament, Affect, und Krankheit des Menschen variiret; also, muß auch nach Beschaffenheit des Texts, wenn derselbe lustig, traurig, ernsthaft, u. s. f. ist, bald ein geschwinder, bald ein langsamer, bald ein gleicher, bald ein ungleicher Tact gebraucht und gegeben werden. Von solchen Veränderungen, so wohl des motus cordis, als tactus musici, handelt D. Hermann Grube in seinen an. 1672 edirten Conjecturis Physico-Medicis de ictu Tarantulae, & vi Musices in ejus curatione, p. 54. seq. s. *J. G. Ahlens Anmerkungen über seines Vaters Anleitung zur Singekunst*, p. 64.

Bauda

Baudosa, ein musicalisches Instrument, dessen der Französische Abt zu Moissac, Aimerius de Peyrato, in seinem an. 1243 hinterlassenen MS. de Vita Caroli M. so in der Königlichen Bibliothec befindlich ist, in folgenden Worten erwehnet:

Quidam baudosam concordabant, plurimas chordas cumulantes. s. *Caroli du Fresne Glossar.*

Bauer-Flöte, oder Bauer-Pfeiffe, ist eine gebackte Pedal-Stimme von 1 Fuß-Lon in einer Orgel; in einigen Orgeln findet man sie auch von 2 Fuß-Lon.

Bαυσιμὸς oder βαυσιμὸς, Baucismus, ein Ionischer Lang und Lang-Lied, so den Nahmen vom Lang-Meister Bauco bekommen. s. *I. Meursii Orchestram.*

Bazzino (*Francesco*) von Lovero oder Lovere, einer kleinen in der Venetianischen Landschaft Bergamasco liegenden Stadt, gebürtig, wurde von Jugend auf im Seminario zu Bergamo, unter Gio. Cavaccio, erzogen, anfänglich Organist an der Kirche S. Maria Maggiore daselbst, kam hierauf an des Herzogs zu Modena, von hier nach Wien, an Kaiserlichen Hof, und wiederum zurück nach Modena, woselbst er bis ins Alter sich aufgehalten, wegen seiner schönen Stimme und Spielens auf der Tiorba, ungemein wohl gehalten, auch von andern grossen Herrn reichlich beschenkt worden; an. 1636 gieng er, seiner häußlichen Affairen halber, wiederum nach Bergamo, und starb daselbst in hohem Alter, d. 15. April. an. 1660. Er hat vieles componirt, wovon aber nur folgendes gedruckt worden, nemlich:

La Representatione di S. Orfola, con diuersi instrumenti.

Suonate di Tiorba, und Canzonette à Voce sola. s. *Calvi Scena.*

Letteraria de gli Scrittori Bergamaschi, p. 156. seq. woselbst ein-mehrers umständlich von ihm zu lesen ist.

Bazzino (*Natale*) des vorigen älterer Bruder, auch ein Componist und Organist, hat an. 1628 zu Venedig Messe, Motetti und Dialoghi à 5 voci concertati; feruer zwey Motetten = Bücher von 1. 2. 3. und 4. Stimmen; Messe, & Salmi à tre concertati; und Arie diverse drucken lassen. Ist gestorben an. 1639. s. *Calvi Scena Letteraria.* p. 155.

Beau chant (*gall.*) heist eine solche modulation, welche der Componist nicht so wohl nach dem richtigen Modo führet, als vielmehr solchen manchmahl mit Fleiß überschreitet, jedoch aber auch auf geschickte und ungezwungene Art wiederum in selbigen kommt; anbey in solcher modulation einige Tact-Veränderung, wie auch verschiedene Figuren, so selbige ohne einige affectation expressiv machen, anbringt. Kurz; Beau chant ist: wenn man in seiner Composition etwas, weiß nicht was, angenehmes und artiges einstieffen läßt; welches so wohl durch eine lange und starcke Übung erlangt werden, als insonderheit von einem guten Naturel herkommen muß.

Beaulaigue (*Bartholom.*) ein um die Mitte des 16ten Seculi bekannt gewesener Componist, hat Motetten verfertigt, davon etliche in dem an. 1564 zu Nürnberg edirten Thesaurio Musico anzutreffen sind.

Beaulieu, ein Königl. Französischer Componist ums Jahr 1580.

Beauregard (*François Godefroy*) ein Französischer Altist in der Königlichen Capelle und Cammer-Musik zu Dresden an. 1729. s. den dasigen Hof- und Staats-Calendar. a. c.

Beauvais (*Madame de*) eine ums Jahr 1678 bey der Opera zu Paris gewesene Sängerin.

Bebisatio, also hieß die Erfindung M. Daniel Hilters, da er die Claves, a b c d e f g folgender gestalt: la, be, ce, de, mi, fe, ge; und die Claves, h, cis, dis, es, fis, gis, also: bi, ci, di, me, fi, gi, an statt der Solmisation singend wolte ausgesprochen wissen. s. *Gibellum de Vocibus musicalibus.* p. 59. seqq.

Beccatelli (*Gio. Francesco*) Capell-Meister der Stadt Prato im Florentinischen, hat über das in 31 Tomo del Giornale de' Letterati d' Italia proponirte Problema harmonicum: "Man solle ein Concert von allerhand Instrumenten, die ganz unterschieden gestimmt sind, seyn, und die Composition nach einem jeden interuallo beliebig transponiren können. Der Instrumente solten seyn, ein Clavier, ein Fagott, und zwey Flöten. Die Fagott solle um ein Semitonium majus tiefer als das Clavier, und die erste Flöte um eine grosse

Terz höher, die Zweyte aber um einen Ton niedriger seyn, und der Bass den Schlüssel oft verändern, u. s. f. " seine Meynung dahin eröffnet: Man finde keine Schwierigkeit in besagter Aufgabe, wenn die Instrumente einerley Tone haben; im niedrigem Falle aber sey die Auflösung unmöglich, weil man nicht alle intervalla auf den Instrumenten habe. s. die Neuen Zeitungen von gelehrten Sachen, an. 1722. n. 40. p. 399. und 400. Nach der Zeit hat er auch ein Parere sopra il moderno uso di praticar nella Musica questo segno

H, detto B quadro, heraus gegeben, worinnen er weiset: wie dieses Zeichen von den Alten gebraucht worden, und die Gewohnheit vertheidiget, durch dasselbe so wol das zu Anfang vorgezeichnete **b** moll, als auch die Diesin wieder wegzunehmen, so, daß es nicht nöthig sey, dazu ein neues Zeichen zu erfinden. s. die Neuen Zeitungen von gelehrten Sachen aufs Jahr 1726. n. 80.

Beck (*David*) ein Bürger und Orgelmacher aus Halberstadt, hat unter andern auch das Orgel-Werck zu S. Martini daselbst verfertigt, und an. 1592 die in der berühmten Schloß-Kirche zu Grünungen noch befindliche kostbare Orgel selbst zehende zu bauen angefangen, und an. 1596 vollendet. s. Werckmeisters Organum Gruningense redivivum, §. 1. & 2.

Becke (*Esaias*) wurde von der Stadt Hayn an. 1554 den 29. Sept. als ein Alumnus in die Schul-Pforte gethan, und ist nachgehends, als ein gelehrter und berühmter Orgelmacher zu Halle in Sachsen gestorben. s. *Pertuchii* Chronicon Portense, p. 289.

Becker, (*Dietrich*) ein Kathol. Violinist zu Hamburg ums Jahr 1668 hat Sonaten von einer Violin, einer Violadigamba und G. B. über Choral-Lieder gesetzt, und in der Vesper aufgeführt.

Becker, (*Hans*) von Wernigeroda, war der 23te Examinator des Grüningschen Schloß-Orgel-Wercks an. 1596. s. Werckmeisters Organum Gruningense redivivum, §. II.

Becker, (*Paul*) ein Musicus zu Weissenfels, hat zu dem an. 1659 zu Jena in 8vo gedruckten Zweyten Theile der E. C. Homburgischen geistlichen Lieder die dreystimmigen Melodien, à 2 Canti e B. C. gesetzt.

Beda, mit dem Beynahmen *Venerabilis*, ein Engländerischer Priester, geboren zu Girwick, einem kleinen im Gebiete von Durham liegenden Dorffe, an. 672. hat unter andern sehr vielen Schriften, welche an. 1612 zu Eöln in 8 Tomis zusammen gedruckt worden sind, auch eine *Musica quadratam sive mensuratum*, ingleichen eine *Musica theoreticam* in lateinischer Sprache geschrieben; beyde sind im 1sten Tomo nurgedachter edition, und zwar die erste p. 251. bis 356, in nicht gar vier völligen Blättern, und die Zweyte p. 344 bis 351, in zwey Blättern, befindlich. Obgedachten Beynahmen soll er auf folgende Art bekommen haben: es hatte nemlich einer von seinen Schülern ihm ein Epicedium gemacht, und unter andern auch diesen Vers eingerückt:

Istac in folsa sunt Bedæ Presbyteris ossa.

Weil er aber vermercket, daß solcher hart geklungen, hätte er ihn gerne verbessert; allein, es habe nicht angehen wollen, ob er sich gleich lange damit gequälte, bis ihm endlich im Schlaf das epitheton *Venerabilis* eingefallen, worauf er besagten Vers also eingerichtet.

Hac sunt in folsa Bedæ Venerabilis ossa.

Und da nachgehends vorgegeben worden; als habe ein Engel diesen Vers auf des Bedæ Grab geschrieben, ist derselbe gemeinlich und durchgängig *Beda Venerabilis*, der Ehrwürdige *Beda* genennet worden. s. *Prinzens* Mus. Histor. c. 9. §. 9. *Benm* Ioan. Cajo. lib. I. p. 104. de *Antiquitate Cantabrigiensis* Academiæ liesset man aus dem *Kadulpho Remington*, de gestis *Regum Angliæ* folgende Ursach: *fuit Romæ porta ferrea, in qua hæliteræ summam erant scriptæ: P. P. P. S. S. S. R. R. R. F. F. F. quas nemo legere poterat vel intelligere. Postea Bedæ Romam venienti, & eadem literas inspicienti, dixit quidam Romanus: quid aspicias Anglice hos? cui Beda: confusionem vestram aspicio. Igitur Beda, quod in eisdem literis lætebat, hoc modo declarabat: Pater Patriæ Perditus est. Sapientia Secum Sublata est. Ruet Regnum Romæ. Ferro, Flamma, Fame. Quod autem audiens & omnis populus Romanus dignum judicaverunt honore, & Venerabilem censue-*

censuerunt appellare. Er ist gestorben an. 737. und in seinem Kloster zu Girwick begraben worden; nachgehends aber hat man seine Gebeine nach Durham gebracht. *Iacobus le Long*, p. 544. *Biblioth. Sacr.* sezet dessen Tod ins Jahr 735; *Opmeer* aber p. 344. Tom. I. *Operis Chronologici*, ins Jahr 755. nachdem er 94 Jahr gelebt, und als ein siebenjähriger Knabe ins Kloster gethan worden. Obgedachter *Ioan. Cajo* lib. I. p. 38 schreibt: er sey im 90sten Jahre seines Alters an Engbrüstigkeit und Schenckel-Geschwulst gestorben.

Bedfort (*Arthur*) ein Engländer, und Capellan zu Bristol, hat in seiner Sprache einen Tractat: *Great Abuse of Musick*, d. i. vom grossen Mißbrauche der Music, geschrieben, und selbigen an. 1711. zu London drucken lassen. s. *Mattheson's* Orch. III. p. 740. An. 1712 ist von ihm daselbst in 8vo heraus gekommen: *the Temple Musick, or, an Essay concerning the method of singing the Psalms of David in the Temple before the Babilonisch Captivity; Wherein the Musick of our Cathedrals is vindicated, and supposed to be conformable not only, to that of the primitive Christians but also tho the practice of the Church in all preceding Ages.* d. i. " die Kirchen-Music, oder ein Versuch, betreffend die Art die Psalmen Davids im Tempel zu singen vor der Babilonischen Gefangnis; worinn die Music unserer Dom-Kirchen vertheidiget, und gewiesen wird, daß sie nicht nur dem Gebrauch der ersten Christen, sondern auch der Kirche überhaupt ähnlich sey. "

Bedon de Biscaye (*gall.*) eine kleine Biscaysche Trummel oder Pauke, so nicht mit Klöppeln, sondern mit den Fingern tractirt wird, auch rund umher silberne oder eberne Blechlein hat. s. *Mersenni* Commentar. in *Genes.* c. 4. quæst. 56. p. 1517.

Beer, oder **Bähr** (*Iobann*) war Hochfürstlicher Sächsischer Weissenfelscher Concert-Meister, von S. Georgen aus Ober-Oesterreich gebürtig, und wurde an. 1700. bey einem im August-Monat angestellten Bogelschießen, durch übele Voricht eines unweit von ihm mit der Büchse gestandenen Hauptmannes erschossen. Seine theils edirte, theils aber zu edirende musicalische Schriften sind folgende, nemlich:

Urfus murmurat, oder der Bär brummet, ist ein an. 1697 gedrucktes und hieselbst in Weimar zum Zweyten mahl in 8vo aufgelegtes Tractätgen nicht gar 3 Bogen stark.

Urfus saltat, der Bähr tanzet.

Urfus triumphat, der Bähr triumphiret.

Urfus vulpinatur, Bist wieder Bist, oder die Musicalische Fuchs-Jagd, gleichfalls an. 1697 zu Weissenfels in 4to gedruckt, 12 Bogen stark. Sämtlich wider den Gothaischen Rectorem *Hrn. Bockerodt* seel. gerichtet.

Bellum Musicum, oder Musicalische Krieg, an. 1701 in 4to à 4½ Bogen.

Musicalische Discurse, durch die Principia der Philosophie deducirt, und in 60 Capitel eingetheilt, an. 1719 zu Nürnberg in 8vo gedruckt, 14 Bogen stark.

Schola Phonologica, darinnen de fundamentis theoreticis, wie auch von der Praxi tractirt werden sollen.

Der Wohl-Ehren-Beste Bier-Fiedler.

Ein mehrers von ihm wird in der vom *Hrn. Capell-Meister Mattheson* zu edirenden Musicalischen Ehren-Pforte anzutreffen seyn.

Begerus (*Laurentius*) ein Churfürstlicher Brandenburgischer Rath, Antiquarius und Bibliothecarius, geboren zu Heidelberg an. 1653 den 9 April und verstorben zu Berlin an. 1705 den 20 Febr. handelt in dem an. 1696 zu Eöln an der Spree in folio edirten *Thesauro Brandenb. Select.* an verschiedenen Orten, und zwar bey Erklärung der Griechischen Münzen und Edelgesteine, von musicalischen Dingen und Instrumenten.

Begue (*Nic. A.*) ein Organist an der S. Mederic-Kirche zu Paris ums Jahr 1677 hat zwey Opera Pièces vors Clavessin publiciret. An. 1678 wurden an statt des verstorbenen Organisten an der Königlichen Capelle des *Abts de la Barre*, (weil sich viele vortreffliche Competenten darzu angegeben hatten) statt eines, vier andere, nemlich: *Mr. Tomelin*, *Büterne*, *Nivers*, und dieser *Begue* angenommen, dergestalt, daß er das zweyte Quartal im Jahre, nemlich, den April, May, und Junium zu besorgen bekommen. s. den *Mercure galant* des 1678sten

Jahrs, p. 24. und 125. Fant des an, 1729 zu Paris in 4to gedruckten Catalogue general, p. 4. und 9. hat er auch ein Motetten-Werck, und drey Bücher Orgel-Stücke publiciret.

Behm (*Georgius*) ein Jesuit von Leutmeritz (*Litomericensis*) in Böhmen gebürtig, Philos. Mathem. und Theologiz Moralis Professor, hat Propositiones Mathematico-Musurgicas heraus gegeben. Ist gestorben an. 1666 den 7 Novemb. zu Znanim, im 48 Jahr seines Alters, und 30sten Societatis. s. *Wittenii Diarium Biograph.* und das *comp. Gelehrten Lexicon.*

Behm, (*Nicolaus*) von Wegeleben, einem Städtgen, Schloß und Amt im Fürstenthum Halberstadt, war unter den 53 verordneten Organisten der 1ste, welcher das an. 1596 in die Schloß-Kirche zu Grönningen erbaute Orgel-Werck bespielt und examinirt gehabt. s. *Werckmeisters Organum Gruningense redivivum*, S. II.

Behr, (*Samuel Rudolph*) hat an. 1703 *Musicalia*, aus Couranten, Menuets, Passepieds, &c. von 3 Partien, als 2 Violinen und 1 Violone bestehende, in Leipzig heraus gegeben.

Belami (*Paul*) war ein berühmter Lautenmacher zu Paris an. 1612. s. *Barons Untersuchung des Instruments der Laute*, p. 94.

Beldomando (*Prosdocimo de*) ein edler Paduaner, herrlicher Musicus, vortreflicher Philosophus und Astrologus in der ersten Helffte des 15ten Seculi, hat einen Tractat: de Sphæra; ingleichen einen wider seinen Lands-Mann, und coævum, den Marchettum, in musikalischen Sachen geschrieben, und dessen unrichtige Stellen widerlegt. Beide sind in der Bibliothec der Canonorum regularium zu Padua befindlich; wie solches Bernhardinus Scardeonius lib. 2. Class. 12. de Antiquitat. urbis Patavii, p. 262. bezeuget.

Bele (*Georgius de la*) von seiner Arbeit sind, nach Gesneri Berichte, an. 1578 acht Müssen zu Antwerpen gedruckt worden.

Bella, oder dalla Bella (*Domenico*) ein Italiänischer Componist und Violoncellist, hat 12 Sonaten à 2 Violini, Violoncello obligato, e Cembalo publiciret.

Bellard, war ein zu Anfange des abgemehenen Seculi zu Paris berühmter Lautenist.

Bellasio (*Paolo*) ein Veroneser, ließ an. 1579 den 1sten Theil seiner Fiamelli von 3 und 4 Stimmen zu Venedig in 8vo drucken. s. *Draudii Biblioth. Exot.* p. 266.

Bell'havere (*Vincenzo*) so nennet und schreibet ihn Garzoni, p. 374. meldend: er sey ein Organist gewesen; und Gesnerus sagt: Vincentii Bellhaveri liber primus Madrigalium 5 & 6 vocum sey an. 1567 zu Venedig gedruckt worden.

Belli (*Girolamo*) seine Vesper-Psalmen sammt Hymnis und Magnificat sind an. 1586 zu Venedig in 4to aus Licht getreten. s. *Draud.* p. 1653.

Belli (*Giulio*) Capell-Meister an der Cathedral-Kirche zu Imola [*lat.* Forum Corneli] einer wohlgebauten und Volck-reichen Stadt in Romagna, auf einer kleinen Insel, welche der Fluß Santerno machet, und zum Kirchen-Staat gehört. s. das *reale Staats-Zeitungs- und Conversations-Lex.* hat 2 und 3stimmige Kirchen-Concerten gesetzt, so an. 1621 zu Franckfurt am Mayn gedruckt worden. s. *Draudii Bibl. Class.* p. 1621 und seine *Bibl. Exotic.* p. 266. Nach Paul Parstorffers *Musical-Catalogo*, p. II. v. 29 hat er auch 8stimmige Psalmen mit einem G. B. ingleichen Compiete, Antifone und Litanie à 5 voci con falsi bordonii heraus gegeben. Auf einem an. 1615 in Venedig gedruckten Psalmen-Wercke heisset er: Longianensis, und Ecclesie magnæ Domus Capellæ Magister zu Venedig; soll aber vielleicht Longanicentis heißen, von dem an der Westlichen Küste in Istrien, zwischen Aquileja und Amonia, oder Città nuova liegenden Dorffe Logitsch [*lat.* Longanicum, oder Longaticum, so ehemahl seine Stadt gewesen] genant. s. *Ferrarii Lexic. Geograph.* Sonsten hat er auch des Scipionis Amirati in Italiänischer Sprache geschriebene Dissertationes Politicas über den Tacitum lateinisch vertiet, und zu Franckfurt am Mayn, nebst einer lateinischen Vorrede und Zuschrift an Albertum Fabrianum, in clytæ Philharmonicorum Academiæ Principem zu Verona, an. 1609 in 4to drucken lassen; in nur besagter Dedication nennet er sich; Justinopolitanum (ohne Zweifel nach dem bekannsten *Leges Qui*

Qui ex vico ortus est, eam Patriam intelligitur habere, cui Republicæ vicus ille respondet]; denn Justinopolis [*ital.* Istria, Capo d'Istria] ist die Haupt-Stadt in Istrien, und liegt auf einer kleinen Insel des Golfo di Trieste. s. das *reale Staats-Zeit.* und *Convers. Lex.* ein gleiches ist auch in der Praefation über Andr. Matth. Aquivivi in eben dem 1609ten Jahre zu Franckfurt von ihm edirten Disputationen geschrieben. Alle diese Umstände nun, und insonderheit abgedachte Dedication [als welche recht musicalisch ist] geben zur Gnüge zu erkennen, daß es eine Person müsse gewesen seyn.

Bellin (*Guillaume*) ein Canonicus an der S. Capelle zu Paris, hat die von Lancelot de Carle, Bischoffe zu Riez in der Provence, in Französische Verse gebrachte biblische Cantica mit 4 Stimmen componirt, und an. 1560 zu Paris in 8vo drucken lassen. s. *Verdier Bibliothec.*

Bellon, ein Französischer Componist zu Lion, dessen in dem *Mercure Galant* an. 1679, und zwar im Julii-Stück erwähnt wird.

Bema (*lat.*) *Εἴμα* (*gr.*) war in der Griechischen Kirche der Chor, oder Ort, da sich die Geistlichen aufhielten, und dahin, den Kaiser ausgenommen, sonst kein Laye kommen durfte. s. *Schöttgens Antiquitäten-Lexicon.*

Benaiah, des Hohen-Priesters Jojada's Sohn von Kabzeel, war anfänglich ein Musicus. 1. Paral. 16. v. 18. 20. c. 17. v. 5. Hernach des Königs Davids heimlicher Rath, Oberster über 24000 Krieger, Leute des 3ten Monden, und einer von dessen größten Helden.

Benard, ein Franke, hat ein Sonaten-Werck vor Violinen ediret. s. *Borvins Musical-Catalog* zum Jahr 1729, p. 26.

Bencini, (*Giuseppe*) hat an. 1726 von Florenz einen Lob-Brief an den Hn. Marcello nach Venedig geschrieben, welcher den VII. Tomo seines Psalmen-Wercks vorgebruckt worden.

Bencini (*Pietro Paolo*) ein Componist ums Jahr 1700, dessen Gio Cinelli in seiner *Biblioteca Volante*, Scanzia 16 gedenket: daß er im gedachten Jahre das vom Abt Giacomo Buonaccorsi verfertigte Oratorium, l'Innocenza portetta genant, mit vier

Stimmen componirt, und am zweyten Sonntage nach der Fasten zu Rom in der Kirche della Archiconfraternità della Pietà Florentinischer Nation aufgeführt habe.

Bendeler, (*Johann Jacob*) ein Bruder des folgenden, war an. 1697 Cantor und Collega tertius zu Wolfenbüttel, verfertigte zu Werckmeisters edirten *Hypomnematis musicis* ein teutsches Distichon, wurde an. 1717 vom Schlag gerührt, und starb an. 1720 um Johannis-Lag.

Bendeler (*Joh. Philipp*) Cantor und Collega Schol. Quintus zu Quedlinburg, von Riedtordhausen, einem 2 Stunden von Erfurt gegen Mitternacht liegenden Eisenachischen Dorffe gebürtig, hat ein *Ararium Melopoëticum* edirt, davon der erste aus 2 Bogen bestehende Theil an. 1688 zu Nürnberg in folio gedruckt worden. Seine *Organographia* ist an. 1690; und sein *Directorium Musicum* an. 1705, beide in 4to, heraus gekommen. Im ersten wird gewiesen, wie die schlechten intervalla musica können verändert werden; im zweyten, wie eine Orgel nach ihren Haupt-Stücken, als mensuriren, Abtheilung der Lade, Zufalle des Windes, temperatur, u. s. f. aus wahren mathematischen Grunde zu erbauen sey; und im dritten werden diejenigen Streit-Fragen, so hin und wieder zwischen den Schul-Rectoribus und Cantoribus über das *Directorium musicum* movirt worden, erörtert. Der Auctor ist in der Kirche vom Schlag gerührt worden, und plötzlich gestorben.

Bendinelli, (*Agostino*) ein Lucchese, und Canonicus Regularis Lateranensis, welcher, ob er wohl die Music nur zur Zierde seiner andern vielen Tugenden besessen, dennoch in selbiger so vortreflich gewesen, daß, nach Bononcini's Erachten, P. 2. c. 12. seines *Musico Pratico*, heut zu Tage wenige seines gleichen seyn dürfften; wie denn letzterer von sich bezeuget: er habe das beste, so er in dieser Profession erlernt, dessen angenehmer und wohlgegründeter Anweisung zu danken. Der an gedachten Orte angeführte Canon 4 vocum [welcher allezeit nach dem Ende eine Secunda höher als vorher anfängt, da inzwischen zwey Stimmen noch im vorigen Tone moduliren] von ermeldtem Bendinelli ist im ersten Theile des Bononcini'schen *Musico Prati-*

Prattico, gleich nach dem Titul-Blatte, befindlich. Sonst sind von ihm heraus gekommen: *Cantiones Sacrae* 8 voluminum, auf zweene Chöre, an. 1585 zu Venedig; und eben dergleichen zwey Bücher, in deren einem die 4stimmige, und im zweyten die 5stimmige enthalten sind, zu Frankfurt am Mann an. 1604 in 4to gedruckt. s. *Draudii Bibliothec. Class.* p. 1616.

Benedictus (a Sto. Josepho) ein Geistlicher, hat verschiedene Werke ediret, davon das achte, aus dreystimmigen Sonaten bestehend, in des Roger Music-Catalogo p. 37. angeführet wird.

Benedictus (Job. Baptista) ein berühmter Mathematicus aus Venedig, welcher anfänglich bey dem Herzoge zu Parma, Octavio Farnesio; hernach aber bey dem Herzoge von Savoyen, Emanuel Philibert, in Diensten gestanden, hat nicht allein Speculationes Mathematicas und Physicas herausgegeben, sondern auch noch andere MSS. de Optica, Musica, & Machinis hinterlassen, welche in der Bibliothec zu Turin befindlich sind, woselbst er auch an 1590 d. 20 Januarii, im 60ten Jahre seines Alters verstorben, und in die Augustiner-Kirche begraben worden. s. *Jac. Aug. Thuanii Histor. Tom. V. lib. 99. p. 102.* und das comp. Gelehrten-Lexicon.

Benelli (Alemanno) hat an. 1594 zu Venedig Concerten auf verschiedene Instrumente in 4to drucken lassen. s. *Thom. Hyde Catal. Biblioth. Bodlejanz.*

Benevente (Louis de) ein Spanischer Poet und Musicus ums Jahr 1645. s. die *Histoire de la Musique, Tom. I. p. 260.*

Benevoli (Orazio) ein Päpstlicher Capell-Meister ums Jahr 1650. Antimo Liberati, als dessen gewesener Scholar, in seiner an. 1685 zu Rom gedruckten Letzera, meldet solgendes von ihm: il quale avanzando il proprio maestro, e tutti gli altri viventi nel modo di harmonizzare quattro, e sei chori reali, e con lo sbattimento di quelli, e con l'ordine, e con le imitatione de' pensieri pellegrini, e con fughe rivoltate, e con i contrapunti dilettevoli, e con la novità de' roversi, e con le legature, e scioglimento di esse meravigliose, e con l'acordo del circolo impensato, e con le giuste, e perfette relationi, e con leggieria delle Consonanze, e Dissonan-

ze ben collocate, e con l'uguaglianza della tessitura, e col portamento sempre più fluido, ampolloso a guisa di fiume, che *crescit eundo*; ed in somma con la sua mirabilissima, quanto decorosa harmonia, ha ben saputo vincer l'invidia con la sua virtù [mà non colla sua pouertà solita ne i gran virtuosi] far tacere i Momi, ed eccitare tutti gli altri Professori ad imitare un huomo nel massiccio del sapere, e dell'arte, e nel maneggiare l'harmonia Ecclesiastica grandiosamente à più chori senza pari, e meritevole d'essere stato molti anni Maestro di Capella della Basilica di S. Pietro, nella qual carica vi morì." Sein Lehr-Meister ist gewesen Vincenzo Ugolini.

Bentes (Gottfr.) ein Musicus auf der Theorbe bey der Königlichen Capelle und Cammer-Music in Dresden an. 1729. s. den dasigen Hof- und Staats-Calendar a. c.

Benti (Maria Anna Garberini) Romanina genannt, ist eine virtuose und berühmte Italiänische Sängerin gewesen. s. *Amaranthis Frauen-Zimmer-Lex.*

Berardi (Angelo) ein D. und Canonicus an der Stiffts-Kirche S. Angelo zu Viterbo, von S. Agata gebürtig, hat an. 1687 *Documenti Armonici* zu Bologna in 4to drucken lassen, nelli quali con varie Discorsi, Regole, ed Essempii si dimostrano gli studii arteficiosi della Musica, oltre il modo di usare le legature, e d'intendere il valore di ciascheduna figura sotto qualisiasi segno. Sie bestehen aus drey Büchern: deren erstes 30; das zweyte 20 Documenti; und das dritte nur ein Documentum in sich hält. Alle drey Bücher zusammen aber betragen ein Alphabet. Eben daselbst ist von ihm an. 1689. in 4to heraus gekommen: *Miscellanea Musicale*, divisa in tre Parti, doue con dottrine si discorre delle materie piu curiose della Musica: con Regole, ed Essempii si tratta di tutto il Contrapunto con l'intreccio di bellissimo Secreti per li Professori Armonici. Ferner an. 1693 hat er, als Capell-Meister am Dom zu Trastevere, in Bologna ediret: *Il Perche Musicale*, ovvero *Staffetta Armonica*, nella quale la Ragione scioglie le difficoltà, e gli Essempii dimostrano il modo d'isfuggire gli errori, e di tessere con artificio

ficio i Componimenti Musicali. An. 1706 ist abermahl zu Bologna ein kurzes Tractätgen von ihm unter folgenden Titul ans Licht getreten: *Arcani Musicali svelati dalla vera Amicizia*. Ne quali appariscono diversi studii arteficiosi, molte osservazioni e Regole concernanti alla tessitura de Componimenti armonici, con un modo facilissimo per suonare trasportato. Dieser Auctor hat wie er in der Vorrede seiner Documenti selbst gestehet, als er schon Canonicus und Capell-Meister in einer ansehnlichen Stadt gewesen, sich nach der information des Marco Scacchi bedienet.

Berardi oder Bernardi (Steffano) ein Capell-Meister am Dom zu Verona ums Jahr 1623, hat 4 und 5stimmige Missen; zwey Opera Psalmen, eins à 5, und das zweyte à 8 voci; ingleichen Motetten à 1. 2. 3. 4. 5. und 6 Stimmen, nebst Instrumenten publiciret. Auf einem an. 1634 zu Salzburg gedruckten Motetten-Werke wird er ein Canonicus daselbst zu S. Mariae ad Nives, und Metropolitanæ Ecclesie Musicae Praefectus genannt. Der 1ste Theil seiner Portamusicale ist an. 1615 zu Verona in 4to gedruckt worden. Er hat auch schon an. 1611 ein Madrigalien-Werck in Venedig drucken lassen.

Beraudiere (Marc de) ein Französischer Componist, ließ an. 1608 *le Combat de seul à seul en champ clos*, mit 4 Stimmen zu Paris in 4to drucken. s. *Hyde Catalog. Bibliothecæ Bodlejanz.*

Berchem (Jacques) ein Niederländer, von Bercken bey Antorf, ist ein berühmter Componist, und ums Jahr 1580 noch am Leben gewesen. s. *Federmanns Beschreibung der Niederlande, p. 47.*

Berchorius (Petrus) oder Perthorius, ein aus Poictiers gebürtig gewesener [Pictaviensis] Benedictiner: Prior des H. Eligii-Closters zu Paris, welcher nach Sixti Senensis Biblioth. Sacra p. 287. und Guil. Cave Chartophyl. Ecclesiast. p. 250 Zeugniß, an. 1260, oder, wie Jacobus le Long p. 634. Biblioth. Sacrae will, an. 1352 gestorben, wird von Mr. Brossard p. 365. unter die Auctores Musicos gesetzt. Und dieses ohne Zweifel wegen seines über die H. Schrift verfertigten Commentarii, welcher in 4 Folianten an. 1692 zu Edin gedruckt

worden ist, als darinnen sonder Zweifel etwas musicalisches vorkommen muß.

Berckzaimerus (Wolffg.) hat an. 1664 *Sacrorum Hymnorum modulationes à 4. 5. & 6 vocibus* zu München ediret. s. *Draud. Biblioth. Class. p. 1626.*

Berenstadt (Gaetano) ein bey der Dresdener Opera anno 1718. gestandener Sänger.

Berent (Simon) ein Preussischer Jesuit, (in welche Societät er sich an. 1600 begeben) und des Polnischen Cardinals, Caroli, Beicht-Vater, hat fast alle Disciplinen docirt, und in den Jahren 1638 und 1639 zwey Musicalische Werke, nemlich Litanien de nomine Jesu, und de B. Virgine Maria [dabey er aber seinen Nahmen verschwiegen] drucken lassen. s. *Alegambe. Bibliothec.*

Bergamasca (ital.) ein gewisser Tanz, welcher, Zweifels ohne, seine Benennung von der Italiänischen in der Lombardie liegenden Stadt Bergamo her haben wird.

Berger (Adam Otto) ein Breslauer, und Organist am Dom zu Marienwerder im Brandenburgischen Preussen, soll die Composition verstehen, auch allerhand musicalische Instrumente, als Violinen, Flöten, Hautbois, Bassons, &c. verfertigen.

Bergerus (Andreas) Dolsensis Musicus, ließ an. 1606 *Harmonias s. Cantiones Sacras 4 - 8 voc.* zu Augspurg in 4to drucken. Es bestehet dieses Werck aus 32 Stücken.

Bergierius, ein Advocat zu Rheims, und sehr guter Freund des Mersennii, hat wie dieser p. 1681 seines Commentar. in Genes. c. 4. v. 21 bezeuget, von den Modis Musicis, de vocis humanæ, atque soni præstantia, ein ganzes Buch schreiben und ediren wollen.

Bergomus (Alexander) hat an. 1572 *Missen* ediret. *Gesnerus.*

Beria (Gio. Battista) hat 2. 3 und 4stimmige Concerten nebst einer 4stimmigen Missa, den Druck überlassen.

Beringer (Maternus) Cantor zu Weissenburg, schrieb die freye liebliche Singe-Kunst, an. 1610 zu Nürnberg gedruckt; worinn er das ut, re, mi, fa, sol, la, in Tabellen, Leitern, und allerhand Figuren, wie auch die Modos in Cochlea und Scala vorgestellt hat. s. *Matthesonii Crit. Music. T. 2. p. 225.*

Bermudo (Joannes) ein Spanischer Fran-

eiskaner-Mönch, von Ecija, einer Bischoflichen am Fluß Xenil in Andalusien liegenden kleinen Stadt (lat. Astigis in Bætica) gebürtig, war wegen der Musick berühmt, und schrieb in seiner Sprache: Libro de la declaration de Instrumentos, an den König in Portugal, Joannem III. welches an. 1555 zu Granata, und an. 1649 zu Ossuna in 4to gedruckt worden ist. s. *Antonii Biblioth. Hispanam.*

Bernabei (*Ercole*) ein Römer und Scholar des Orazio Benevoli, succedirte diesem wenige Jahre nach dessen Tode in der Päpstl. Capell-Meister-Charge. s. *Animo Liberati Lettera.* Er ist aber auch an der Kirche des S. Ludovici zu Rom, und, nach Joh. Caspar Kerls Tode, beym Churfürsten in Bayern, Ferdinando Maria, Capell-Meister gewesen. Hat an. 1669 zu Rom ein Madrigalien-Werck drucken lassen; und, nach seinem Tode, ist an. 1691 ein Opus Motterten zu München heraus gekommen. Ob es eben dasjenige Werck sey, so vor weniger Zeit zu Amsterdam publicirt worden, und aus 3 und 4 Stimmen, mit und ohne Instrumente bestehet, kan nicht wissen.

Bernabei (*Gioseffo Amonio*) des vorigen Sohn, gleichfalls ein gehobrer Römer, und vortrefflicher Componist, hat seinem Vater in Chur-Bayerischen Diensten als Hof-Capell-Meister succediret, und ein Missen-Werck, (worinn verschiedene Canones enthalten seyn sollen,) ingleichen, unter dem Titul; Orpheus Ecclesiasticus, Sonaten, beyderseits zu Augspurg an. 1698 gedruckt, herausgegeben.

Bernard (*Emery*) von Orleans gebürtig, hat in Französischer Sprache eine kurze und leichte Methode, singen zu lernen, geschrieben, welche an. 1570 zu Genev gedruckt worden. s. *Verdier Biblioth. Exotic.* p. 208.

Bernardi (*Bartholomeo*) ein Accademico Filarmonico, Componist und Violinist, auch Directeur der Music am Königl. Dänischen Hofe, hat drey Wercke ediret, worunter das zweyte aus dreystimmigen Sonaten, und das vierdte aus zwölff Sonaten à Violino solo e Cont. bestehet. Sie sind zu Amsterdam in Kupfer gestochen worden. s. *Roger Catalog. de Musique.*

Bernardi (*Frances.*) Senesino genant, ein bey der Dresdenschen Opera ums Jahr 1719 gewesener Italienischer Sopranist.

Bernhard, ein Teutscher Musicus, hat an. 1470 sich zu Venedig aufgehalten, und daselbst das Pedal zu den Orgeln erfunden. s. *Prætor. Syntagma Mus.* T. 1. P. 1. c. 14. p. 145 und T. 2. c. 5. p. 96. aus dem 8ten Buche Ennead. 10 des Sabellici solches anführend.

Bernhardi (*Christoph*) soll ein Wasser-Pole, oder nach anderer Meynung, aus Colberg in Hinter-Pommern bürtig gewesen seyn; lebte anfänglich als Director Musicæ in Hamburg, wurde nachgehends von Herrn Johann Georg II Churfürst zu Sachsen, als Vice-Capellmeister und Informator seiner beyden Enckel, neml. Joh. Georgii IV. und Friderici Augusti, ihigen Königs in Polen Majestät, um seines extraordinären Verstandes willen, nach Dresden beruffen, und ums Jahr 1682 zum würdlichen Capell-Meister declariret, welcher Bedienung er bis anno 1692, in welchem Jahr der Tod ihn den 14 Nov. übermeißert, rühmlichst vorgestanden. Diese Nachricht habe, nebst noch mehrern, von dem nunmehr seel. Hof-Organisten in Dresden, Hrn. Christian Böhmen, welcher an. 1726 im August-Monat verstorben, auf Befehl dessen Stief-Vaters, Hrn. Johann Christoph Schmidts, gütig communicirt bekommen. Der erste Theil seiner Geistlichen Harmonien, aus 20 teutschen Concerten von 2. 3. 4. und 5 Stimmen bestehend, ist, als das erste Werck, an. 1665 auf seinen Verlag zu Dresden bey Wolfgang Seyfferten in 4to gedruckt worden. Auf solchem wird er Bernhard, und Director der Music in Hamburg genennet. In eben dieser qualität hat er auch an. 1669 auf das Absterben der beyden Frauen, Christinen und Annen, als der Mutter und Ehegattin des dasigen Doctoris und Professoris, Hrn. Rudolphi Capelli, davon jene an. 1668 den 6ten April, diese aber an. 1669 den 26 Januarii verschieden, einen bey Leich-Processionen gebräuchlichen, und aus dem Prudentio genommenen, wiewohl verfesten lateinischen Hymnum mit drey Contrapunctis convertilibus verfertigt und unter dem Titul: Prudentia Prudentiana, zu Hamburg in folio drucken lassen. Sein teutsches Manuscript von der Composition besitzet der jetzige Hochfürstl. Sachsen-Gesellschaftliche Capell-Meister, Herr Gottfried Heinrich Stölzel im Original; die Copien aber davon sind in vieler Hän-

den. Es sind auch Sonaten von ihm in Druck kommen.

Bernhardus, der berühmte Abt zu Clairvaux (*Abbas Claravallensis*) welcher function er 36 Jahr vorgestanden. s. *Raph. Volaterrani Commentar.* Urban. lib. 14 geböhren zu Fontaines einem Dorffe in Burgund an. 1091 [Fontanus oder Fontanajus] s. *Sixti Senensis Biblioth. Sanct.* p. 216. Richardus Normannus, in dessen Lebens-Beschreibung, und Wilhelmus Philander in seinem Commentario über den Vitruvium, sagen: er sey von Chatillon an der Seine in Burgund [Castilionii Burgundix natus] bürtig gewesen; und an. 1153 den 20ten Augusti im 63ten Jahre seines Alters gestorben; hat unter andern auch einen kurzen Tractat: de Cantu, seu correctione Antiphonarii geschrieben, welcher, nebst einer Epistel oder Prologo, im 2ten Tomo der von Mabillon an. 1719 zu Paris in folio heraus gekommenen Edition befindlich ist, und drey Blätter beträgt.

Bernia (*Vincenzo*) ein von Bologna bürtig gewesener Componist, von dessen Arbeit in Besardi Novo Partu, Parte 3. p. 32. eine Toccata Cromatica; ingleichen ein Ricercar über das ut, re, mi, fa, sol, la; und p. 47. Gallus & Gallina, für die Laute befindlich ist.

Bernier, ein Instrumental-Musicus in der Opera zu Paris, hat, nach Bericht des Sejour de Paris, c. 25. p. 273 in den Jahren 1713, 1714 und 1716 die Flöte traversiere daselbst gespielt. Der Autor der Histoire de la musique nennet ihn Tom. 4 an verschiedenen Orten einen Abt, und Componisten an der S. Capelle. Es scheinen demnach zwey Personen zu seyn. Die eine ist 1700 Königlich Capellmeister, und hat, zu folge des Französichen General-Catalogi von an. 1729, acht Bücher Cantates, und zwey Bücher Motets heraus gegeben.

Berno, ein teutscher Mönch zu S. Gallen, und hernach Abt zu Reichenau (*Abbas Augix divinis*) in Schwaben, ums Jahr 1008, hat an den Erz-Bischoff zu Eöln, Pilegrinum, ein aus drey Büchern (Gesnerus weiß nur von zweyen) bestehendes Volumen: de Musica seu Tonis; ferner an Arribonem, Erz-Bischoffen zu Maynz einen Tractat: de instrumentis musicis; und noch ein Buch: de Mensura Monochordi, geschrieben. Ist gestorben an. 1048. den 7 Junii. s.

Hrn. D. Buddei Lex. und die Centuriat. Magdeburgens. Cent. 10. p. 637. In Joh. Egonis, eines gewesenen Prioris zu Reichenau an. 1630 geschriebenen, und dem Thesaurio Anecdotorum novissimo des berühmten Benedictiner-Mönchs, Bern. Pezii, T. 1. P. III. ein verlebtem Tractat: de Viris illustribus Monasterii Augix majoris, seu divitis, liest man im 27 Capitel des 2ten Theils folgendes von ihm: "Bernonem, quem alii Bernardum malunt vocare, ex monacho Prumiensi à S. Henrico Imperatore Augiensi Cænobio præfectum. præstantissimis Augix Doctoribus jure comparandum, aut etiam plerisque præferendum existimo. Inter Poetas enim sui ævi fuit excellens, Rhetor facundus, Philosophus præstans, Musicusque adeo peritus, ut doctissimis illam Commentariis illustrarit. (Hier sind obgedachte drey musicalische Bücher angeführet.) Endlich heisset es daselbst ferner: obiit tandem bonus Berno annis & meritis æque maturus an. 1048. a Idus Junii, & in S. Marci à se constructa Basilica tumulatus est." Aus diesem erhellet, daß er vorher nicht bey St. Gallen, sondern zu Prüm ein Mönch gewesen. Ubrigens vermuthet obangeführter Pezsius in seiner Dissertation Isagogica über den 4ten Tomum seines Thesauri Anecd. noviss. aus einiger Auctorum Zeugniß: daß das 1ste und 3te von oben berührten Wercken, nur ein einiges und einerley Werck sey.

Beroaldus (*Philippus*) der ältere, ein berühmter Philosophus, Medicus u. Redner von Bologna, welcher zu Parma, Paris u. Bologna die literas elegantiores gelehret, u. an. 1504 [oder, wie Jacobus Longwill, an. 1505] gestorben ist, hat unter sehr viel andern Säch, auch eine nicht gar zwey quart. Blätter ausmachende lateinische Oration: de laude Musicæ geschrieben, so unter den übrigen an. 1509 zu Basel edirten, die siedende, und p. 13 befindlich ist. Der ehemablige Universitäts-Secretarius zu Jugolstadt, M. Joan. Croeselius, in seinen an. 1584 in 8vo edirten Elogiis, sehet p. 489. dessen Tod ins 1510te Jahr, und führet folgende von Petro Myrteo ihm verfertigte Disticha daselbst an:

Sæpe novos, linguæ mirata Bononia
fiores

Non alios legit, quam Beroalde tuos.

Te nunc amisso languent cum floribus horti,

Et fiet delicias ad tumulum illa suas.

Seine in S. Petronii - Kirche zu Bologna befindl. Grab-Schrift lautet wie folget:

Philippo Beroaldo, Seniori, civi Bononiensi, viro omnium, quos ætas sua tulit, eruditissimo atque eloquentissimo eidemque humaniores literas Parmæ, Lutetiæ, atque in patria summa cum ingenii laude atque audientium admiratione professo, Phil. & F. F. hæredes ex Vinc. testamento P. P. I nunc, & vigilia, noctesque absume legendo:

O hominum curæ, cœptaque vananimis!

Vixit ann. L. M. VIII. Obiit an. M. D. IV.

O literæ, ð cantus, ð Apollines; vobis posterum (heu!) quid fiet?

f. Franc. Swertii Selectas Christiani orbis Delicias, p. 253.

Berret, (Joh.) lehret in der zu London in Christi Hospital befindlichen Schule die Music. f. Miegge Groß-Britannischen Staats 1sten Theil, c. 9. p. 271.

Berretari (Aurelio) ein Mönch vom Orden des S. Hieronymi, welche sonsten auch Fiesoli heißen, hat an. 1656 Missen und Psalmen in Venedig drucken lassen.

Berzellini (Matteo) sang in der Italiänischen Opera zu Dresden ums Jahr 1719 den Soprano.

Bertacchi (Francesco) war an. 1633 an der St. Petronii-Kirche zu Bologna Inter-Capell-Meister, und stiftete im nachgedachten Jahre, nebst seinem Collegem, dem Ober-Capell-Meister, die Accademia de' Musici Filaschisi daselbst. f. Masini Bologna Perlustrata, p. 156.

Bertaldi (Antonio) ein in Kaiserlichen Diensten 40 Jahr lang gestandener Musicus und Capell-Meister, hat an. 1659 die von Aurelio Amalteo gefertigte Favola Dramatica: Il Rè Gilidoro genannt, in die Music gebracht, und aufgeführt. Von Gabr. Bucelino P. 3 p. 279 Germ. Topo-Chrono-Stemmatographiæ Sacræ & profanæ wird er Bertalli, ein Veroneser, und Kaisers Ferdinandi III. Ober-Capellmeister geneuet.

Bertani (Lelio) war einige Zeit in seiner Geburts-Stadt Brescia am Dom, hernach an Herzogs Alphonsi zu Ferrara Hofe, woselbst er jährlich 500 Scudi zum Salario bekommen, Capell-Meister; solte auch in gleicher qualität an Kaisers

Rudolphi Hof kommen; schlug es aber aus, begab sich in des Bischoffs zu Padua Dienste, und starb in hohem Alter an. 1600 zu Brescia, von dannen ihn vorher das niedrige Glück [welches die Virtuosen ordinairement in ihrem Vaterlande erfahren müssen] vertrieben hatte. Von seinen vielen Sachen ist nur ein Buch 6stimmiger Madrigalien zu Venedig gedruckt worden. f. Leonardo Cozzano Libraria Bresciana, p. 228 sq.

Bertaus (Joannes) war an. 1548 in Kaisers Caroli V. Capelle ein Tenorist. f. Mamerani Catal. familiae totius aulae Cæsareæ, p. 12.

Berthet, ein Französischer P. und Componist ums Jahr 1678, dessen der Mercure Galant im May-Monat ietzt gedachten Jahrs, p. 152 gedencket.

Berthin, ein Franzose, hat in den Jahren 1713, 1714 und 1716 in der Opera zu Paris das Clavier gespielt. f. das *Sejour de Paris*, c. 25. p. 273.

Berti (Gio Pietro) ein Organist in der Republic Venedig Diensten, hat Cantaten und Arien drucken lassen.

Berti (Marc' Antonio) ein Bassist in der Kaisers Hof-Capelle an. 1727, und zwar der sechste in der Ordnung.

Bertola (Giov. Antonio) gab an. 1639 fünfstimmige Psalmen, ingleichen Sonaten auf den Fagott mit einem Continuo gesetzt, zu Venedig heraus.

Bertolini (Antonio) hat an. 1655 an Kaisers Ferdinandi III. Hofe als ein Instrumental-Musicus gestanden. *Bucelinus*.

Bertouch (Georg) oder Bertuch, von Helmershausen in Francken gebürtig, hat an. 1693 auf der Universität Kiel [in illustri Christian. Albertina] unter præsidio Hrn. D. Elize Augusti Ströckens eine Juristische Disputation: de eo, quod iustum est circa Ludos scenicos Operasque modernas, gehalten, welche an. 1696 zu Nürnberg in 4to gedruckt, aus sechs Bogen bestehet. Als er zu Jena studiret, hat Er in Gesellschaft des dasigen Organisten, Hrn. Johann Nicol Bachs, eine Reise nach Italien angetreten, auch die Grenzen nur gedachten Landes würcklich erreicht gehabt; als Ihm aber eines Dänischen Generals Söhne, deren Hofmeister gestorben war, daselbst entgegen gekommen, und die vacante Stelle angetragen; ist Er mit ihnen nach Dänemarck zurück gegangen, auch nachhero so glücklich geworden, daß er General-Kriegs-Commissarius, Obri-

Obriester von der Cavallerie, und Com-mendant von Agerhus in Norwegen an. 1719 gewesen; wie diese letztern Umstände in Marthesonii Crit. Musica, T. 2. p. 181 sqq. zu lesen sind, woselbst auch eine Probe seines Music-Gleises inter arma, nemlich ein 13 stimmiges Kirchen-Stück über die Worte: Gott zürnet über Israel etc. angeführet wird.

Bertrand (Antoine de) ein Französischer Componist und Musicus, von Fontanges in Auvergne gebürtig, hat des Poeten Petri Ronsardi aus drey Büchern bestehende Liebes-Gedichte mit 4stimmigen Melodien, und einer Vorrede versehen; es sind selbige an. 1578 bey Adrian Roy u. Robert Ballard zu Paris gedruckt worden. f. *Gesneri* u. *Verdierii* Biblioth.

Bertus (Car.) war ums Jahr 1593 Capell-Meister an der Kirche della Nunziata zu Florenz, u. gab in diesem Jahre ein Magnificat 8vi toni von fünff Stimmen heraus.

Besardus (Joan Baptist) ein berühmt gewesener Lautenist, und Scholar des Laurenzini, von Besançon gebürtig, gab an. 1603 seinen *Theaurum Harmonicum* in folio zu Eöln am Rhein auf eigene Kosten in Druck, und dedicirte solchen Philippo Wilhelmo, Fürsten von Dranien. Er ist in 10 Bücher eingetheilt, und enthält der besten Künstler Lauten-Stücke. Das Erste Buch begreift in sich Præludia; das 2te Fantasia: das 3te Madrigalien und Villanelen, welche Laurenzinus und andere, aus der besten Italiäner Arbeit genommen, und auf die Laute appliciret haben, der Auctor nennet es transponiren. Das 4te Buch bestehet aus Französischen Airs; unter solchen befindet sich p. 73 auch folgende, deren Melodie unserm Choral-Liede: Von Gott will ich nicht lassen etc. sonderlich, was die zwente Helffte betrifft, sehr ähnlich, und deswegen bedenklich ist. Noten und Text lauten daselbst, nach alter Schreib- Art, wie *Tab. III. F. 5.* ausweist.

[Unterm Articul: Demantius, wird auch etwas hiervon vorkommen.] Das 5te Buch bestehet aus unterschiedlichen Passamezzi, einer Spanischen Pavana, und einem Bergamasco; das 6te aus lauter Gaillarden; das 7de mehrentheils aus Allemanden, etlichen Polnischen Tänzen, und einem einzigen Engländischen; das 8te aus Branles, und einigen so wol auf eine, als zwe Lauten gesetzten Balletten; das 9te halb aus

Curanten, und halb aus Volten; und das 10te aus allerhand Pièces. Im An-hange dieses Wercks wird gelehret, wie das Lauten-Spielen zu lernen sey. Ubrigens wird dieser Compiler in denen ihm zu Ehren gefertigten und voran gedruckten Carminibus, ein Jurisperitus und Musicus præstantissimus genennet; hat auch vom Kaiser Rudolpho II. ein 10 jähriges Privilegium über nur besagtes Werck bekommen. Sein *Novus Partus, five Concertationes Musicae*, worinnen 12 Pièces auf zwei, und eben so viele auf drey Lauten enthalten sind, ist an. 1617 zu Augsburg gedruckt worden. f. *Draudii* Biblioth. Class. p. 1622. daß er an. 1617, als er seine *Isagogen in Artem testudinariam* zu Augsburg aus Licht gesteuert, Doctor Iuris gewesen, die deutsche Uebersetzung von nur gedachter Instruction an gewisse alte adeliche Geschlechter, nemlich: die Zobel und Püroner; sein *novus partus* aber an Ernestum, Grafen von Holstein, Schauenburg und Sternberg dedicirt worden, ingleichen, daß sich viele gelehrte Leute certatim bemühet, seine meriten mit allerhand schönen und ingenieusen expressionibus zu verewigen, hat Hr. Baron p. 70 sq. seiner Historisch-theoretisch und practischen Untersuchung des Instruments der Laute, nebst einigen Proben davon, angemercket.

Bessant, ein Französischer Componist zu Poitiers, der Haupt-Stadt in Poitou, dessen der *Mercure Galant* im August-Monat des 1678 Jahrs p. 107 erwehnet.

Bessighi (Angelo Michele) ein Vologneser, hat 12 Sonaten à Violino solo e Violoncello ð Basso Continuo, als sein erstes Werck, publiciret. Roger zu Amsterdam hat es in Kupffer stechen lassen.

Besser (Johann Friedrich) ein Orgelmacher aus Braunschweig hat die Orgel zu S. Catharinen in Hamburg renoviret.

Besson oder Beson, ein Französischer Componist hat ein Sonaten-Werck heraus gegeben. f. den an. 1729 zu Paris gedruckten *Catal. gen. Mr. Boivins*. p. 25.

Bettini (Girolamo) ein Veroneser, lich an. 1647 Missen zu Venedig heraus gehen.

Bettinus (Marius) ein Jesuit von Bologna, geböhren an. 1578 und gestorben daselbst an. 1657 den 7 Novemb. hat unter andern auch *Apiaria universæ Philosophiæ*, ingleichen den *Euclidem applicatum* geschrieben, und an. 1642, und 1645 in folio publiciret. Sein *Aerarium*

rium Philosophiæ Mathematicæ ist in 3 Voluminibus an. 1648 nebst Kupferstücken zu Bologna in 4to gedruckt worden. s. die *Bibliothecam Heinisiam*.

Beverini (Francesco) ein Römischer Componist im 15ten Seculo, hat das vom Cardinal Raphaël Riario schon an. 1480 daselbst aufgeführte Operetgen in die Music gebracht. s. *Matthesoni Crit. Mus. T. 2. p. 161.*

Beurhusius (Friedericus) Corrector zu Dortmund (lat. Tremonia genannt) von Wenerhagen gebürtig, hat an. 1573 *Erotemata Musicæ*, in zwey Bücher und 18. Capit. eingetheilt, geschrieben und in 8vo drucken lassen. Ioan. Thomas Freigius zu Altdorff, nachdem er solche von einem Stud. also verehrt bekommen, ließ sie an. 1580. nebst einer Vorrede an den Auctorem, zu Nürnberg wiederum auflegen; diese Edition beträgt 8 Bogen, und die Eintheilung ist folgende:

- Lib. I. c. 1.** Quid Musica, & eius partes.
c. 2. De Sonorum generibus, differentiis, & communibus affectionibus.
c. 3. De Sedibus Sonorum.
c. 4. De Nomenclatura Sonorum per literas & syllabas.
c. 5. De Vocibus.
c. 6. De ordinis Vocum differentia simplici.
c. 7. De conjunctio ordine.
c. 8. De omnium Sonorum gradibus & ordinibus in uno Systemate conjunctis.
c. 9. De Sonorum intervallis.
c. 10. De Sonorum quantitate. De pari & essentiali impari.
c. 11. De adventitia quantitate.
c. 12. De Augmentatione.
c. 13. De Proportione.

- Lib. II. c. 1.** De simplicibus Cantus generibus.
c. 2. De conjunctis generibus.
c. 3. De Modis.
c. 4. De Symphoniz Consonantiis.
c. 5. De Symphonia Melodiarum.

An. 1585 und 1591 ist dieses Music-Büchlein abermahl zu Nürnberg, gedruckt worden.

Beyer (Johann Samuel) Cantor und Chori Musici Director zu Freyberg in

Meissen, von Gotha gebürtig, gab an. 1703 eine teutsche Anweisung zur Singekunst, unter dem Titel: *Primæ lineæ Musicæ Vocalis* auf seine Kosten in länglicht 4to zu Freyberg heraus. Der 1te Theil seiner auf General-Bass. Art gesetzten, und variirten Choral-Lieder, ist unter dem Titel: *Musicalischer Vorrath* 1c. an. 1716; der Zweyte und dritte Theil aber an. 1719 in gleichen format zum Vorschein gekommen. Anno 1724 ist seine *Geistlich-Musicalische Seelen-Freude*, bestehend aus 72 Concert-Arien von 2 Vocal- und 5 unterschiedlichen Instrumental-Stimmen, auf alle Sonn- und Fest-Tage zu gebrauchen, zu Freyberg in 4to oblongo gedruckt, und vom Auctore Hrn. Joh. Michael Schumann, Sr. Hochfürstlichen Durchl. zu Sachsen-Weissensels Overturischen Kirchen- und Ober-Consistorial-Rathe, wie auch bey der Residenz Weissensels Pastori und Superintendenten dedicirt worden. In dieser Zuschrift wird gemeldet: daß er ehedessen in nur gedachter Residenz-Stadt als Cantor und Collega III. 6 Jahr den Chorum Musicum dirigiret, und in der Stadt-Schule informiret habe.

Beyerlinck (Laurentius) geboren zu Antwerpen an. 1578 wurde Theologiz Licentiatus zu Löwen, woselbst er im Collegio Vaulxiano, insgemein Gandense genannt, erstlich die Poesie und Rhetoric, hernach aber im Beshlehenmischen Kloster der Canonicorum Regularium die Philosophie gelehret; ferner Pastor auf dem Lande, und vom Bischoffe zu Mecheln, Matth. Hovio, dem also genannten Decano Christianitatis in der Stadt substituirt. Nachgehends berief ihn der Bischoff zu Antwerpen, Ioannes Miræus, zu sich ins Bischöfliche Seminarium, gab ihm ein Canonicat, und kurz darauf die Würde eines Erz-Priesters an der Cathedral-Kirche, daselbst er auch an. 1627 den 22 Junii im 49 Jahre ætatis gestorben. Dieser fleißige Mann hat unter andern auch des Zwingeri *Theatrum vitæ humanæ* vermehret, so nachgehends an. 1656 zu Leyden in folio herausgenommen ist; in dessen 5ten Tomo kommt vieles von der Music vor, als: p. 793. de Musicæ definitione, & etymologia, eiusque partitione: p. 794. de Musicæ veteris & hodiernæ differimine; p. 795. de Musicæ invento-

ibus

ibus in genere; in specie, puta Modorum; p. 796. de inventoribus Instrumentorum; p. 797. de Musica muta; de Musicæ disciplina; de Scriptis & Scriptoribus Musicæ; p. 798. de Musicæ possessione in genere; de Cantoribus; de multorum Instrumentorum peritis; de fidicinibus, citharædis, lyristis; p. 800. de tibicinibus & choraulis; p. 801. de fistulicinibus & tubicinibus; p. 802. qui Musicam exercere, sive Gentes, Pontifices, Principes, Reges, Duces, Philosophi, Ægroti, Liberi, Servi, Captivi; p. 803. de Musicis imperitis; p. 804. de Artis modis, organis, dignitate & usu; p. 805. de exercitatione certantium, discen-tium, artificum, de disputatione Musicæ, de certaminibus musicis p. 806-812. de Musicæ usu, quibus confert hominibus, puta: infantibus, adolescentibus, Oratoribus, Ducibus, Militibus, Artificibus mechanicis; brutis, saxis, inanimatis; de Musicæ usu in Sacris, acie, prælio, ludis, spectaculis, cubitu, somni tempore, funere; cur ad animi motus, in genere & in specie; p. 813. de Musicæ contemptu, in genere & in specie; und p. 814. de Musicæ mutatione portentosa & noxia. s. *Valerii Andreæ Biblioth. Belgic. p. 571. seq.*

Beyselius (Jodocus) ein von Vechen gebürtig gewesener Rechtsgelehrter, Philosophus, Redner und vortrefflicher Poet, auch in der H. Schrift belesener Mann, hat ums Jahr 1454 florirt, und unter andern Sachen, auch einen Tractat: de optimo genere Musicorum, geschrieben. s. *Swertii Athenas Belgicas*. Nur gedachter Tractat ist, nach Gesneri und Possevini Zeugniß, Gesprächs-weise eingerichtet; er selbst aber an. 1495, als Trithemius seinen Catalogum illustrum Virorum verfertiget, noch am Leben gewesen.

Bezeichnung, heisset: wenn die Accidenti Musicali nicht gleich hinter dem vorgezeichneten Music-Schlüssel stehen; sondern nur dann und wann innerhalb des Systematis vor die Noten gesetzt vorkommen.

Bezuyens (Friedericus) ist von Antwerpen gebürtig, und an. 1493 Prior des bey Brüssel liegenden also genannten Rothen-Closters [vulgo Roode-Cloo-

ster, so auf latein: *Rubea Vallis* heisset, ein sehr gelehrter Mann, auch in der Music und Singekunst dergestalt berühmt gewesen, daß es ihm damahls hierinn niemand gleich thun können. s. *Ant. Sanderi Chorograph. Sacr. insignis Canonica S. Pauli Rubee Vallis in Zonia Ord. Can. Reg. S. Augustini Capituli Windesemensis, c. 3. f. 9.*

Biais (gall.) bedeutet unter andern auch den Ort, woran etwas anzufangen oder anzugreifen ist. z. E. tirer en biais dans la queue d'une des Notes de l'Accord, d. i. an den Schwanz der einen Accord-Note einen Strich machen; daß nemlich daselbst das Arpeggio seinen Anfang nehmen, und entweder von unten hinauf, oder von oben herunter exprimirt werden soll. v. *Tab. III. F. 6.*

Bianca (ital.) sc. Nota, die weiße Note; also wird insonderheit die halbschlägige ♪ genennet.

Bianchi (Francesco) war ein Päpstlicher Senorist um die Mitte des abgewichenen Seculi. s. *Kircheri Musurg. lib. 7. c. 5. p. 598.*

Bianchi (Giov.) ein Mänsländer, hat zwey Opera heraus gegeben; davon das erste aus 12 dreystimmigen Sonaten; und das zweyte aus 6 vierstimmigen Kirchen-Instrumental-Concerten, und 6 dreystimmigen Sonaten bestehet. s. *Roger Catalog.*

Bianchi (Giulio Cesare) hat an. 1620 der Jungfrauen Maria zu Ehren 1. 2. 3. 4. und 5 stimmige Motetten, und eine vierstimmige Missam zu Venedig durch den Druck bekannt gemacht.

Bianchi (Pietro Antonio) ein Canonicus Regularis bey S. Salvator zu Venedig, und vortrefflicher Musicus, hat, nach Giacomo Alberici Bericht, p. 77. del Catalogo breve de gl' illustri & famosi Scrittori Venetiani, viele Musicalien ediret, und an. 1605 noch gelebt.

Biancardi (Francesco) ein zu Ende des 16ten Seculi berühmt gewesener Componist, von dessen Arbeit in Melch-Vorchgrevincks Giardino ein und ander Stück beständig ist.

Biber (Henr. Jean. Franciscus) Vice-Capell-Meister bey dem Erz-Bischoffe zu Salzburg, Maximil. Gandolpho, Reichs-Grafen von Khüenburg, 1c. ließ an. 1681 Sonaten mit einer Violin und

G. B.

G. B. in breit folio graviren; sein *Fidicinium Sacro-Profanum*, aus zwölf 4 und 5 stimmigen Sonaten bestehend; ingleichen die *Harmonia artificiosa-ariosa* in septem Partes vel Partitas distributa mit 3 Instrumenten, sind zu Nürnberg gedruckt worden. Auf diesem letztern Werke wird er ein *Dapifer* und *Capell-Meister* genennet.

Bicinium (ital.) ein zwey-stimmiges Lied.

Bickel (Paulus) war an. 1655. an Kaisers Ferdinandi III. Hofe ein *Instrumental-Musicus*. *Bucelinus*.

Biereige (Johann) Organist zu Boilsberg einem Eisenachischen Dorffe in Thüringen, ließ an. 1620. auf Joel Hellermanns Hochzeit eine mit 8 Stimmen componirte Motette: Wohl dem, der ein tugendsam Weib hat &c. in Erfurt drucken. Er ist auch Organist und Collaborator an der Kirche und Schule zu Grossen Mühlhausen (vulgo Grossen Mühlgen) einem gleichfalls Eisenachischen zwischen Erfurt und Buttelsfeldt liegenden Dorffe gewesen.

Biffi (Antonio) war an der Herzoglichen Capelle zu Venedig *Capell-Meister*, und an. 1721 noch am Leben. s. des Hrn. Hof-Raths Nemeizens Nachlese besonderer Nachrichten von Italien, p. 49.

Biffi (Giuseppe) ein Manländer, hat an. 1782. ein Buch 4 stimmiger Madrigalien zu Brescia, und an. 1599 ein anderes von 5 Stimmen zu Venedig in 4to drucken lassen. s. *Picinelli l'Ateneo dei Letterati Milanese*, p. 364. Nach *Drandii Bericht*, *Biblioth. Class.* p. 1612. sind an. 1596 zu Nürnberg auch *Cantiones 6 vocum* von seiner Arbeit gedruckt worden. Auf einem gleichfalls zu Nürnberg gedruckten 6 stimmigen Madrigalien-Werke steht: daß er von Cesena (soll vielleicht Cesano heißen) gebürtig, und am Württembergischen Hofe *Componist* gewesen; das erstere bekräftiget auch ein zu Manland heraus gekommenes 5 stimmiges Madrigalien-Opus; auf welchem er aber ein *Capellmeister* des Cardinals *Andreas Battorii* genennet wird.

Bigaglia (Diogenio) ein Venetianer, und *Benedictiner-Mönch* daselbst im Kloster *Giorgio Maggiore* (dessen Geistliche fast alle von der Noblesse aus gedachter

Stadt sind) ist ein berühmter *Componist* und *Virtuoso* ieziger Zeit. s. des Hrn. Hof-Raths Nemeizens Nachlese besonderer Nachrichten von Italien, p. 53. an. 1726 zu Leipzig in 8vo gedruckt. Von seiner Arbeit ist ein aus XII. Sonaten à Violino solo e continuo bestehendes Werk in Amsterdam gravirt worden.

Bigelli (Tomaso) ein Kaiserlicher *Tendrist* an. 1721 und 1727.

Bigoni (Antonio) ein Kaiserlicher *Bassist* an. 1721; und alter Hof und *Cammer-Musicus Jubilatus* an. 1727.

Bildstein (Hieronymus) gab unter dem Titel; *Orpheus Christianus, seu Symphoniarum sacrarum Prodomus*, 5. 6 und 8 stimmige Motetten an. 1624 in Augspurg heraus. s. *Drandii Biblioth. Class.* p. 1616.

Bilenius (Jacobus) ein Doctor und vortrefflicher *Musicus*, ist ein grosser *Antagonist* des *Glareani* und dessen edirten *Dodecachordi*, auch an. 1580 noch am Leben gewesen. s. *Joan. Thom. Freigii Præfat. über Beurhusii Erotemata Musica*.

Bindella, ein *Lautenist* von Treviso, der Haupt-Stadt in der *Marca Trevigiana* im Venetianischen gebürtig, dessen *Garzoni* in seiner an. 1595 edirten *Piazza Universale*, *Discorso* 43 p. 374 gedenket.

Bindung, oder *Bindungen* sind; wenn zwei Noten durch eins dieser Zeichen \frown also zusammen gehängt werden, daß beyde (Noten) vocaliter, und auf blasenden Instrumenten in einem Odem; und auf besaiteten Instrumenten in einem Strich oder Halt, ohne Absatz, exprimirt werden müssen.

Bingham, ein *Flötenist* in Amsterdam hat vier Bücher *Urien* mit 2 Flöten ohne Bass, wie auch mit einer Flöte und G. B. bey Roger daselbst gravirt, heraus gegeben. Er ist nunmehr todt.

Bion, hat eine *Musica* geschrieben, so in der Kaiserlichen Bibliothec zu Wien als ein MS. in folio verwahrt wird. s. *Gesneri Bibliothec*.

Bioni (Antonio) ein Venetianer und ehemahliger *Scholar* des *Signr. Porta*, hat an. 1726 in der Breslauischen Oper das Zweyte *Clavichymbel* gespielt, und an. 1728 die Opern: *Lucio Vero*; *Atalo* und *Arinoe*; ingleichen den *Ar-*
tabano,

tabano, *Rè de i Parti*, daselbst componiret. s. *Matthesonii Musical-Patrioten* in der 43 Betrachtung, p. 347. 199
Birkenstock (Johann Adam) ist gebohren an. 1687 den 19 Febr. zu Alsfeld, einer kleinen am Fluß Schwalin in Nieder-Hessen, und dem Hrn. Landgrafen von Darmstadt gehörigen Stadt, allwo sein seel. Vater *Baumeister* gewesen, an. 1700 an den Hessen-Casselschen Hof gekommen, daselbst von dem damaligen *Capell-Meister*, *Ruggiero Fedeli*, 5 Jahr lang, auf Herrschaftlichen Befehl, in der *Musik* informiret, hierauf 1 Jahr nach Berlin bey Mr. *Volunier*, und noch ein Jahr nach Bayreuth bey *Signr. Fiorelli*, um die *Violin* zu erlernen, endlich an. 1708 nach Paris bey Mr. de Val, um sich daselbst noch mehr zu perfectioniren, geschicket worden; hierauf hat er an. 1709 nachdem er 1½ Jahr in Paris zugebracht, anfänglich die Stelle eines Hof-Musici, hierauf an. 1721 die *Premier-Violinisten-* und endlich an. 1725 den 25ten Decembris die *Concert-Meister-Stelle* in Casel bekommen, welche er noch iezo rühmlich bekleidet. Anno 1722 hat er eine Reise nach Amsterdam gethan, sich daselbst 7 Monate aufgehalten und XII. Sonate à Violino solo e Continuo durch die *Cenesche Handlung* öffentlich heraus gegeben. Zur selbigen Zeit ließ der König von Portugall 20 *Trompeter* und 2 *Pauker* aus Deutschland in dero Dienste annehmen, auch von etlichen Orten verschiedene *Violinisten* nach dem Haag verschreiben, um aus selbigen einen *Concert-Meister*, gegen eine jährliche Besoldung von 2000 Gulden, erwählen zu lassen: da denn, nach abgelegter Probe, Mr. *Birkenstock* hierzu angenommen werden sollen: welches er aber, um für die von seiner Herrschaft genossene viele Gnade nicht undankbar zu seyn, unterthänigst depreciret. In diesem 1730ten Jahre hat er abermahl XII. Sonate à Violino solo e Continuo; ingleichen XII. *Concerti* à 4 Violini obligati, Alto Viola, Violoncello e Bass Continuo, nach Amsterdam geschicket, welche in etlichen Monaten ans Licht treten werden.

Bird, oder *Vogel*, ein Engländischer *Componist*, und Liebhaber der *Canonischen Arbeit*.

Bis, (lat.) zweymahl, wird gebraucht, wenn im Schreiben eine *Clausul* vergessen

worden, und demnach aus Mangel des Raums auf solche Art ersetzt werden muß.

Bischoff (Melchior) eines Schusters Sohn zu Pöbneck, gebohren an. 1547 den 20 May. war anfänglich an. 1565 *Schulmeister* zu Rudolstadt, hierauf *Cantor* zu Altenburg, ferner *Diaconus* in seiner Geburts-Stadt, an. 1574 *Pfarrer* zu Geckenheim, weiter, nach 5 Jahren, zu Thundorff, und nach 6 Jahren wiederum zu Pöbneck ebenfalls *Pastor*, nachgehends *Hof-Prediger* zu Coburg, an. 1597 *Special-Superintendens* zu Eisfeld, und endlich von an. 1599 bis 1614 *General-Superintendens* zu Coburg. Sein *Epitaphium* in der S. Moritz-Kirche daselbst lautet also:

Melchior Episcopus,
Pastor ac Superintendens Saxo-Coburgiæ Generalis, cum sub Christi cruce in verbi luce militasset, LXVII. cum dimidio, festus tandem mutato solo & corporis vinculis huc positus, in Christo placide obdormivit MDCXIV. XIX Dec. hor. vespert. VII. s. Wegels Fieber-Historie 1. Th. p. 116. seq. Wird in *Pringens Musica Histor.* c. 12. §. 3. als ein *Componist* angegeben, dessen Arbeit in *Bodenschages Florilegio* anzutreffen sey.

Bischroma oder *Biscroma*, plur. *Bischroma* oder *Biscrome*; also nennen die Italiäner die dreygeschwängte Note, oder ein zweyunddrensig-theil. s. *Bononcini Musico Pratico*, P. I. c. 8. p. 21.

Bisciola (Lelius) ein in Sprachen, literis humanioribus, und in der Theologie wohlgelehrter Italiänischer *Jesuit*, von Modena (*Mutinensis*) gebürtig, schrieb unter andern in lateinischer Sprache: *Horas subcesivas de rebus Philologicis* in 2 Tomis, davon der erste an. 1611 zu Ingolstadt, und der Zweyte an. 1618 zu Eöln am Rhein in folio gedruckt worden ist. War, als er besagten 1sten Tomum an. 1610 verfertigte, 70 Jahr alt, und starb an. 1629 den 10ten Novembris. In beyden Tomis kommt sehr vieles, so wohl directe als indirecte die *Musik* angehend, vor
Biseau (gall.) bedeutet dasjenige Stückgen Zinn oder Blei an gewissen Orgel-Pfeifen, welches zu derselben intonation behülfflich, und an beyden Seiten der

Ruffsnitte beständig ist; diese biseaux nennet man sonst auch Seiten-Bärte.

Bisgargui. s. Viscargui.

Bisson (Louis) ein Französischer Componist, hat an. 1567 dreißig 2 stimmige Chansons zu Paris heraus gegeben. s. Draudii Bibl. Exot. p. 183.

Bitti (Martinello) ein Musicus am Florentinischen Hofe, hat Sonaten auf eine Hautbois und G. B. ingleichen XII. Sonaten auf zwei Violinen und Bass gesetzt.

Biumi (Giacomo Filippo) ein Mayländer, war anfänglich an der Kirche della Passione, hernach an der Kirche di S. Ambrogio, und leglich am Dom daselbst Organist, auch dabey ein guter Componist, wie er denn etliche Magnificat von 4. 5. 6. 7 und 8 Stimmen; vierstimmiger Fantasia; 2. 3 und 4 stimmiger Motetten; und Canzoni da suonar alla Francese à 4 & 8. im Druck heraus gegeben. Ist an. 1652 gestorben. s. Picinelli Ateneo dei Letterati Milanensi. p. 240.

Bizarremet oder bigearremet (gall.) heißt: fantastisch, närrisch, eigensinnig; wenn nemlich eine modulation bald geschwind, bald langsam, bald stark, bald leise, u. d. g. gehet, nachdem des Componisten Fantasie, oder vielmehr die verschiedene expressiones der Text-Worte es also zu erfordern scheinen. Es wird aber auch dieses Wort in gutem Verstande gebraucht, welches daraus erhellet: weil etliche Auctores selbst, und unter andern Giuseppe Valentini, ihre Kling-Stücke Bizarric betitelt haben; wenn aber jemand seine Einfälle mit unangenehmer und wunderlicher Art an- und vorbringt, es geschehe nun solches in der Composition selbst, oder bey deren execution, vocaliter und instrumentaliter, so hat die obige erstere Bedeutung statt, und sagt man alsdenn: diese Composition ist bizarr gesetzt; oder dieses Singen und Spielen ist bizarr.

Bizarria (ital.) Bazarrie (gall.) Fantasterey, Narrheit, Eigensinn; ingleichen, eine sonderliche und dabey angenehme Veränderung, z. E. la Satire est comme une prairie, qui n'est belle si non en sa bizarrerie, d. i. eine Satyra gleicht einer Wiese, welche nur schöne aussiehet, wenn sie bundfarbig ist. s. Richeless Diction. Nach

Octavii Ferrarii Bericht in seinen Originibus Linguae Italicæ ist bizarro entweder so viel, als bisvarius: qui enim varius & instabilis est, non semel aut bis, sed semper talis manet; oder kommt von divariare her, welches eigentlich von veränderlichen und manichfarbigem Kleider-Zierrath gebraucht, von diesem auß menschliche Gemüth transferirt, und demnach von einem solchen Menschen gesagt wird, qui variis cogitationibus hac illac impellitur, & subinde sententiam mutat. Mag als Bizarria wol so viel, als Fantasia seyn, wenn nemlich ein Musicus nicht bey einer einmahl angebrachten Melodie verbleibet, und dieselbe ausführet, sondern immer eine andere anbringt.

Bizarro, ein Accademico Capriccioso oder Fantastico zu Rom, gab an. 1620 sein erstes Werk, Trastulli Fstivi genannt, von 2. 3. und 4 concertirenden Stimmen; und an. 1621 zwey, 3 und 4 stimmige Madrigalien zu Venedig im Druck.

Blanc (Didier le) ein Französischer Musicus, gab an. 1579 verschiedener Poeten, als des Baiß, Belleau, Bellay, Jamin, und Desportes Ariën, vierstimmig von ihm gesetzt, zu Paris heraus. s. Verdier Bibliothecque.

Blancanus (Josephus) ein Jesuit, und Professor Mathem. zu Parma, von Bologna gebürtig, wird von Mr. Brofsard p. 378. seines Diction: unter die Music-Auctores gezehlet. Daß er einige wenige Nachrichten von Musicis, in seiner an. 1615 zu Bologna in 4to edirten Chronologia celebrium Mathematicorum, ertheile, dessen berichtet uns der Hr. D. Fabricius, Biblioth. Græc. lib. 3. c. 10. p. 270; auch sonst in seinen auß dem Aristotele colligirten Locis Mathematicis, musicalische Materien abhandelt, ist ganz glaublich, und aus Pfeifferi Antiquitatibus Græcis Gentilium, c. 64. p. 429 und 431 erweislich. Ist gestorben an. 1624 den 7. Junii. im 58 Jahr. s. das compend. Gelehrten-Lexic. In der Bibliotheca Heinsiana wird auch eine Tractatio de Echo, von ihm angeführt so an. 1653 zu Modena in folio gedruckt worden.

Blanche (gall.) eine weisse Note; insonderheit aber, die Minima, oder halbe schlägige ♪.

Blanche sans queüe (gall.) eine weisse Note ohne Strich; hierdurch wird die Semibrevis O gemeinet.

Blanche pointee (gall.) eine weisse Note mit einem Punct. O · ♪

Blanchin (François) ein Französischer Lautenist, hat zu Lion bey Jacques Moderne Lauten-Pièces ediret. s. Verdier Bibliothecque.

Blancus (Christophorus) gab an. 1614 zu Rom eine Tabelle unter folgenden Titul heraus: d'imparare di formare passaggi & fughe, & intavarli per il Liuto, Graucembalo, Violone, & Viola da Gamba. s. Mersenn. lib. 1. de Instrumentis harmon. Prop. 17.

Blasi (Luca) ein berühmter Italiänischer Orgelmacher, auß Perugia gebürtig, hat zu Ende des 16ten und Anfange des 17 Seculi floriret, und die in Basilica Constantiniana auß 16 Registern bestehende Orgel zu Rom, auß Befehl Pabsts Clementis VIII. versertiget. s. Bonann. Gabinetto Armonico, p. 79.

Blavet, ein antio zu Paris florirender Flötenist, hat ein Sonaten-Werk à 2 Flutes daselbst heraus gegeben. s. den Franz. Music: Catal. an. 1729 in 4to. p. 7.

Blegabridus Syllius, ein König in England, welcher anno mundi 3858, vor Christi Geburt 112, zur Zeit des Jüdischen Regenten Ioan Hyrcæ i, 20 Jahr lang regieret, soll ein sehr lustiger Herr, wegen er facetiarum parens, und joculariorius Deus damahls genennet worden ein guter Poet, und erfahrener Musicus auß Instrumenten gewesen seyn. s. Balci Catalogum Scriptorum illustrium majoris Britanniz, Centur. 1. p. 13. seq.

Blesendorff, eine unverheyrathete Sängerin, hat sich an den Königl. Preussischen Vermählungs-Festen an. 1706 und 1708 und in denen dabey aufgeführten Opern hören lassen. s. des Sen von Bessers Schrifften, unter den Beylagers-Gedichten, p. 281. und 307.

Meyer (Georg.) Gräfl. Schwarzbürgischer Cammer-Schreiber zu Rudolstadt, von Saalfeldt gebürtig, ließ an. 1670 den 1ten und 2ten Theil seiner Lust-Music, auß verschiedenen 4 stimmigen

Pièces bestehend, zu Leipzig in 4to drucken.

Blockwitz, (Johann Martin) ein Musicus auß der Flöte traversière bey der Königl. Capelle und Cammer-Musik in Dresden. s. den Hof- und Staats-Calendar außs Jahr 1729.

Blondetus, ein Musicus Vocalis zu Paris, von welchem Mersennus Comment. in c. 4. lib. Genes. p. 1682. berichtet, daß er in der musicalischen Wissenschaft vortreflich gewesen, und eine Tabelle von den 12 Modis Musicis versertiget habe.

Blow, ein Doctor Musicus in England. s. Matthesonii Crit. Mus. T. 2. p. 149.

Bluhme (Johann) ein Musicus in der Polnischen Capelle an 1729 s. den Preussischen Hof- und Staats-Calendar. a. c.

Bobisatio, oder Bocoisatio hieß: wenn an statt der sonst gewöhnlichen sechs Syllben, ut, re, mi, fa, sol, la, folgende sieben, bo, ce, di, ga, lo, ma, ni, von den Niederländern [welches auch Sethus Calvianus in seinen Præceptis musicæ artis novis, und M. Joan. Lippius in seiner Synopsi Musicæ novæ æthon] zu Anfange des 17ten Seculi gebraucht wurden, um die 7 Music-Klänge dadurch zu exprimiren, und die mutation obgedachter 6 Aretinischen Syllben zu erspahren. s. Gibelii Bericht de Vocibus Musicalibus, p. 37.

Bocal, als instrument à bocal (gall.) ein Instrument das man blasen muß, als Trompeten, Posthorn, u. d. g. Bocal, heißt auch das Mundstück an dergleichen Instrumenten. s. Frischens Diction.

Bocane, s. f. ein gewisser Tanz, von seinem Erfinder, Namens Bôcan, einem Französischen Tanz-Meister, der an. 1645 noch gelebt, also genannt. s. Menage Dictionnaire. Daß er in der Königin Annæ von Oesterreich Diensten gewesen, liefert man in Richeless Dictionnaire. Mersennus l. 1. de Instrum. harm. Prop. 25. gedencket beyder in folgenden Worten: quid Bocani enthusiasmo vehementius?

Bocchi (Francesco) ein gelehrter Florentiner, der ums Jahr 1575 floriret, hat, unter andern, auch einen Discorso sopra la Musica, non secondo l'arte di quella, ma secondo la ragione alla Politica pertinente, daselbst an. 1580

in 8vo drucken lassen. f. *Lipensis Biblioth.* und *Cinelli Bibliotheca Volante*, Scanzia 2. p. 46. Ist also mehr eine politische, als musicalische Schrift.

Bocquet (Charles) ein ums Jahr 1574. berühmter gewesener Lautenist zu Paris. f. *Besardi Thesaur. Harmon.*

Bodenschlag (Mag. Erhardt) von Lichtenstein, einer Meißnischen im Erz-Gebürgischen Kreise, eine Meile von Zwickau liegenden kleinen Stadt und Schlosse, gebürtig, hat als Cantor, der Schul-Worte an. 1603 den ersten Theil seines Florilegii Portensis, aus 115 vier, fünf, sechs, sieben und acht-stimmigen Motetten verschiedener Auctorum bestehend, zu Leipzig in 4to drucken lassen. Als Pastor Ecclesiae Osterhusanae hat er an. 1618 einen General-Bass zu nur gedachten Motetten; und an. 1621 den 2ten Theil des Florilegii wiederum daselbst heraus gegeben. An. 1606 ist von ihm, als er schon Pfarrer zu Rehusen war, noch ein anderes Florilegium selectissimorum Hymnorum 4 vocum, in Gymnasio Portensi ab alumnis pro felici in studiis successu & progressu mane vesperique decantandorum zu Leipzig in 8vo edirt worden; von seiner eignen Composition aber ist an. 1599 ein 4stimmiges deutsches Magnificat in Leipzig ans Licht getreten.

Bodinus (Michael) ist ein sehr guter Musicus und Cantor zu Coburg gewesen, der bey ziemlichen Jahren nicht nur einen starken Bass, sondern auch nach den Discant singen können. Anno 1684 ist er nach Ehornau gekommen, und daselbst gestorben. f. *Hrn Thome*, des Rectoris zu Neustadt an der Heyde, Licht am Abend.

Bodinus (Sebastian) ein Hochfürstl. Württembergischer Cammer-Musicus, hat 6 Sonaten à 2 Violini e Cembalo à Violoncello, unter dem Titel: Musicalischen Divertissements, oder in das Gehör gerichteter Trio Erster Theil, zu Augsburg bey Joseph Friedr. Leopolden, Kunsthändlern daselbst, in folio, [ohne Jahrszahl] und sehr saubern Kupfer ediret. Jede Partie bestehet aus 10. Blättern. Ohnerachtet das Jahr [wie bereits gedacht] nicht gemeldet worden, ist doch gewis, daß entweder an. 1726 oder 1727 dieses Werk heraus gekommen. Der Zweyte Theil bestehet aus 6 Sonaten à Flüte travers. Violino e Cembalo; und der dritte Theil abermahl

aus 6 Sonaten à Hautbois, Violino e Cembalo. Auf solchem nennet er sich: einen Premier-Violinisten. Sein *Acroama Musicum*, exhibens in 33 tabellis æri insculptis VI. Sonatas, Violino solo & Clavichordio ad suavissimam aurium ac animi oblectationem præcinendas, juxta recentissimam componendi rationem elegantissime concinnatas, ist in folio oblongo ans Licht getreten.

Bödecker (Philipp Jacob) ein Sohn und Successor seines Vaters, Philipp Friedrich Bödecker, am Stifts-Organisten-Dienste zu Stuttgart, hat an. 1701 die von seinem Vater elaborirt gewesene Manuductionem novam methodicopracticam daselbst in folio zum Druck befördert. Es bestehet solche in einer Partitura Organica über den von *Joh. Albrecht* Bressen, ehemaligen Württembergischen Capell-Meister, mit 3 Vocal-Stimmen gesetzt, und hernach von nurgedachten Philipp Friedrich Bödecker mit 5 Instrumenten vermehrten Teutschen Iubilum Bernhardi; Zeiget eine leichte Art zu spielen, nicht durch Regeln, sondern durch regulmäßige Paradigmata; und erstattet einen Vorbericht [1. generaliter, de inventis & augmentis Musicis. [2. specialius, vom General-Bass, und [3. specialissimè von diesem Tractat und dessen Gebrauch.

Böhm (Georg) ein braver Componist, und Organist an der S. Iohannis Kirche in Lüneburg, welcher vielleicht noch am Leben ist; soll von Goldbach in Thüringen, ohnweit Gotha gebürtig seyn.

Böhme (Johann Christian) ein Dresdner, ist von an. 1682 an als Vice-Organist, und kurz drauf als würcklicher Hof- und Cammer-Organist bis an. 1699 da er verstorben, in Chur-Sächsischen Diensten gestanden; ein Vater des unterm Articul: Bernhardi erwähnten, und jetzt verstorbenen Hof-Organisten in Dresden gewesen, und hat verschiedene, aber meistens Kirchen-Stücke gesetzt.

Böhme (Johann Gottfried) ein in der Königl. Wohlthätigen und Chur-Sächsischen Capelle als Cammer-Musicus bisher gestandener Sagotist, ist von Pütschena, einem eine Stunde von Leipzig liegenden Dorffe gebürtig, ohngefehr 40 Jahr alt worden, und an. 1730 gestorben.

Böhm

Böhm (Michael) ein vortrefflicher Hautboist, und bandgräßlicher Heßen-Darmstädtischer Cammer-Musicus. f. des Srn. Capell-Meister Telemanns Fleischer Cammer-Music, als welche ihm, nebst noch drey andern, dedicirt worden ist.

Böhnke (Johann) hat an. 1720. als Organist und Cantor an der Steinbammischen Kirche zu Königsberg in Preußen gestanden. f. *Matthesonii Anhang zu Niedtens Musical-Handleit. zur Variation des G. B. p. 187.*

Bölsche (Jacob) ist von Mühen, nahe bey Zelle, allwo sein Hr. Vater als Prediger gestanden, gebürtig gewesen; hat erstlich in dem Flecken Hoya, hernach zu Burgborff, und endlich von an. 1669 bis an. 1684 in Braunschweig, und zwar anfänglich an der S. Uldarici-Kirche [alias zum Brüdern,] nachhero aber an der Stifts-Kirche S. Blasii daselbst, als Organist rühmlichst gedienet, und in letzt gedachtem Jahre völlig ausgedienet, nachdem er gute Clavier-Stücke gesetzt, und selbige cum applausu vorgestellt.

Bön, eine Baronessa, war bey der Dresdener Oper an. 1718 eine Attrice und Sängerin.

Boeotius war ein von Terpandro erfundener Nomus Citharædicus, dessen Plutarchus de musica gedencket.

Böswillebald, ein Sängler, repräsentirte an dem den 28. Nov. an. 1708 celebrirten Vermählungs-Fest in weyländ. Sr. Königl. Majestät in Preußen mit der Durchlauchtigsten Princessin, Sophien Louisen, Herzogin von Mecklenburg, und in der dabey angestellten Oper, genannt: *Alexanders* und *Roxanen*-Heyrath, den Teronbazas, einen jungen Prinzen, der auf Roxanen ein Absehen achabt. f. des Srn. von Besfers Schriften, unter den *Deylagers*-Gedichten, p. 281.

Böthius (Anitius, Manlius, Torquatus, Severinus) ein Römischer Patricius, geboren an. Christi 455 studirte 18 Jahr zu Athen, war ein trefflicher Philosophus, Poet, Mathematicus und Musicus, wurde an. 487 zum ersten an. 510 zum zweyten; und an. 522 zum dritten und letzten mahl Bürgermeister zu Rom, auch des Gothischen Königs Theodorici vornehmster Staats-Ministre; weil aber Theodoricus einen

Argwohn wider den Rath zu Rom geschöpft hatte, als wenn derselbe mit dem Kaiser Justino in heimlichen Verständniß lehte, wurde Böthius samt seinem Schwieger-Vater Symmacho, welche mit einander das Bürger-Meister-Amt verwalteten hatten, gefangen nach Pavia gebracht, und nach halbjähriger Gefängniß den 23 Octobr. an. 524 daselbst enthauptet; wiewohl andere meynen: es sey an. 526 geschehen, als Böthius 71 Jahr alt gewesen. f. *Hr. Doct. Buddei Lexicon. Philippus Bergomensis lib. 9. Suppl. Chron. f. 85* saget: es hätte Böthius dieses Tractament auf Anstiften der Arianer, wegen der Religion erduldet und über sich nehmen müssen; und hielten einige davor: er wäre deswegen in den Catalogum der Heiligen gesetzt, und Severinus secundus geneunet worden; sein Leichnam läge zu Pavia in der Kirche des H. Augustini begraben in ermeldter Gefangenschaft soll er das Cithringen erfunden haben. Er ist übrigens unter den Lateinern der erste, so von der Music geschrieben, wie denn seine fünf Bücher de Musica noch vorhanden, und an. 1491 zu Venedig, an. 1546 u. 150 aber, nebst allen seinen andern Schriften zu Basel in folio gedruckt worden sind. Der Inhalt nurgedachter 5 Bücher bestehet in folgenden: Lib. I. c. 1. Musicam naturaliter nobis esse conjunctam, & mores vel honestare, vel evertere. c. 2. Tres esse Musicas, in quibus de vi Musicæ narratur. c. 3. de vocibus, ac de Musicæ elementis. c. 4. de Speciebus inæqualitatis. c. 5. Quæ inæqualitatis species Consonantiis aptentur. c. 6. Cur multiplicitas, & superparticularitas Consonantiis deputentur. c. 7. Quæ proportionibus quibus Consonantiis musicis aptentur. c. 8. Quid sit Sonus, quid intervallum, quid Concinentia. c. 9. Non omne judicium dandum esse sensibus, sed amplius rationi esse credendum, in quo de sensuum fallacia. c. 10. Quemadmodum Pythagoras proportionibus Consonantiarum investigaverit. c. 11. Quibus modis variè à Pythagora proportionibus Consonantiarum perpenz sint. c. 12. de divisione vocum. c. 13. quod infinitatem vocum humana natura finierit. c. 14. quis sit modus audiendi. c. 15. de ordine theorema-

tum, i. e. speculationum. c. 16. de Consonantiis proportionum, & tono, & semitonio. c. 17. in quibus primis numeris emitonium constet. c. 8. Diatessaron à Diapente tono distare. c. 19. Diapason quinque tonis, & duobus Semitonis jungi. c. 20. de additione chordarum, earumque nominibus. c. 21. de generibus Cantilenarum. c. 22. de ordine chordarum nominibusque in tribus generibus. c. 23. quæ sint inter voces in singulis generibus proportionales. c. 24. quid sit Synaphe. c. 25. quid sit Diezeugma. c. 26. quibus nominibus nervos appellavit Albinus. c. 27. qui nervi quibus sideribus comparentur. c. 28. quæ sit natura Consonantiarum. c. 29. ubi Consonantiæ reperiuntur. c. 30. quemadmodum Plato dicat fieri Consonantias. c. 31. quid contra Platonem Nicomachus sentiat. c. 32. quæ Consonantia quam merito præcedat. c. 33. quo sint modo accipienda quæ dicta sunt. c. 34. quid sit Musicus.

Lib. II. c. 1. quid Pythagoras esse Philosophiam constituerit. c. 2. de differentiis quantitatis, & quæ cuique disciplinæ sit deputata. c. 3. de relativæ quantitatis differentiis. c. 4. cur multiplicitas antecellat. c. 5. qui sint quadrati numeri, deque his speculatio. c. 6. omnem inæqualitatem ex æqualitate procedere, eiusque demonstratio. c. 7. Regula quotlibet continuas proportionales superparticulares inveniendi. c. 8. de proportionibus numerorum, qui ab aliis metiuntur. c. 9. quæ ex multiplicibus & superparticularibus multiplicatis fiant. c. 10. qui superparticulares quos multiplices efficiant. c. 11. de arithmetica, geometrica, & harmonica medietate. c. 12. de continuis medietatibus & disjunctis. c. 13. cur ita appellatæ sint digestæ superius medietates. c. 14. quemadmodum ab æqualitate supradictæ processerant medietates. c. 15. quemadmodum inter duos terminos supradictæ medietates vicissim collocentur. c. 16. de consonantiarum modo secundum Nicomachum. c. 17. de ordine consonantiarum sententia Eubulidis & Hippasi. c. 18. Sententia Nicomachi quæ quibus Conso-

nantibus apponantur. c. 19. quid oporteat præmitti, ut Diapason in multiplici genere demonstretur. c. 20. Demonstratio per impossibile Diapason in multiplici genere esse. c. 21. Demonstratio per impossibile, Diapente, Diatessaron & Tonum in superparticulari esse. c. 22. Demonstratio, Diapente & Diatessaron in maximis superparticularibus collocari. c. 23. Diapente in sesquialtera, Diatessaron in sesquitercia esse, Tonum in sesquioctava. c. 24. Diapason ac Diapente in tripla proportionem esse, Bisdiapason in quadrupla. c. 25. Diatessaron ac Diapason non esse Consonantiam secundum Pythagoricos. c. 26. de Semitonio, in quibus minimis numeris constet. c. 27. Demonstrationes, non esse 243 ad 256 toni medietatem. c. 28. de majore parte toni in quibus minimis numeris constet. c. 29. quibus proportionibus Diapente, Diapason constent.

Lib. III. c. 1. adversus Aristoxenum demonstratio, superparticularem proportionem dividi in æqua non posse, atque ideo nec tonum. c. 2. ex sesquitercia proportionem, sublatis duobus tonis, toni dimidium non relinqui. c. 3. adversus Aristoxenum demonstrationes, Diatessaron Consonantiam ex duobus tonis & semitonio non constare, nec Diapason sextonis. c. 4. Diapason Consonantiam à sex tonis Commate excedi, & qui sit minimus numerus Commatis. c. 5. quemadmodum Philolaus Tonum dividit. c. 6. Tonum ex duobus Semitonis ac Commate constare. c. 7. Demonstratio, Tonum duobus Semitonis Commate distare. c. 8. de minoribus Semitonii intervallis. c. 9. de Tonipartibus per Consonantias sumendis. c. 10. Regula sumendi Semitonii. c. 11. Demonstratio Architzæ, superparticularem in æqua dividi non posse, eiusque reprehensio. c. 12. in qua numerorum proportione sit Comma, & quoniam in ea, quæ major sit quam 75 ad 74, minor quam 74 ad 73. c. 13. quod Semitonium minus majus quidem sit quam 80 ad 79, minus quam 19½ ad 18½. c. 14. Semitonium minus, majus quidem esse tribus Commatibus: minus verò qua-

tuor.

tuor. c. 15. Apotome majorem esse quam 4 commata, minorem quam 5. Tonum majorem quam 8, minorem quam 9. c. 16. Superius dictorum per numeros demonstratio.

Lib. IV. c. 1. Vocum differentias in quantitate consistere. c. 2. diversæ de intervallis speculationes. c. 3. Musicarum, per græcas ac latinas litteras Notarum nomenclatio [descriptio]. c. 4. Monochordi regularis partitio in genere diatonico. c. 5. Monochordinetarum hyperbolæon per tria genera partitio. c. 6. Ratio superius digestæ descriptionis. c. 7. Monochordinetarum diezeugmenon per tria genera partitio. c. 8. Monochordinetarum synemmenon per tria genera partitio. c. 9. Monochordi meson per tria genera partitio. c. 10. Monochordi hypaton per tria genera partitio, & totius dispositio descriptionis. c. 11. Ratio superius dispositæ descriptionis. c. 12. de stantibus & mobilibus vocibus. c. 13. de Consonantiarum speciebus. c. 14. de modorum exordiis in quo dispositio notarum per singulos modos ac voces. c. 15. descriptio, continens modorum ordinem ac differentias. c. 16. Superius dispositæ Modorum descriptionis. c. 17. Ratio superius dispositæ Modorum descriptionis. c. 18. quemadmodum indubitanter Musicæ Consonantiæ aurei judicari possint.

Lib. V. c. 1. de vi harmonicæ, & quæ sint ejus instrumenta iudicii, & quoniam usque sensibus oporteat credi. c. 2. quid sit harmonica regula, vel quam intentionem harmonici Pythagorei, vel Aristoxenus, vel Ptolemæus esse dixerit. c. 3. in quo Aristoxenus vel Pythagorici vel Ptolemæus gravitatem atque acumen constare posuerint. c. 4. de sonorum differentiis Ptolemæi sententia. c. 5. quæ voces Harmonicæ sunt aptæ. c. 6. quem numerum proportionum Pythagorici statuunt. c. 7. quod reprehendat Ptolemæus Pythagoricos in numero proportionum. c. 8. Demonstratio secundum Ptolemæum Diapason & Diatessaron Consonantiæ. c. 9. quæ sit proprietas Diapason Consonantiæ. c. 10. quibus modis Ptolemæus Consonantias statuat. c. 11. quæ sunt æquisonæ, vel quæ consonæ, vel quæ emmeles. c. 12.

quemadmodum Aristoxenus intervallum consideret. c. 13. descriptio Octochordi qua ostenditur Diapason Consonantiam minorem esse sex tonis. c. 14. Diatessaron Consonantiam Tetrachordo contineri. c. 15. quomodo Aristoxenus vel Tonum dividat, vel genera ejusque (ejus, quæ) divisionis dispositio. c. 16. quomodo Architzæ Tetrachorda dividat, eorumque descriptio. c. 17. quemadmodum Ptolemæus & Aristoxeni & Architzæ Tetrachordorum divisiones reprehendat. c. 18. quemadmodum Tetrachordorum divisionem fieri dicat oportere.

Böttcher (Joseph) wurde an. 1608 den 7 Dec zum Diacono an der Kauffmanns-Kirche in Erfurt ordiniret, gab einen guten Musicum und Componisten ab, ließ ihm die Gesang-Bücher ungelassen seyn, konnte nicht leiden, daß eine Sylbe verrückt und geändert wurde, corrigirte solche in allen Druckereyen ohne Entgeld, vielweniger konte er die wunderlichen Melodien vertragen, so an. 1632 und an. 1633 vielen von der Francken Currente waren anhängig blieben. Starb an. 1635. s. Ioan. Hundorffii *Historia Erfurtina continens. s. lit. 1651. n. X* von den Diaconis bey der Kauffmanns-Kirche, §. 10.

Böttcher (Martin) ein Studiosus Juris, von Frondorff, einem Thur-Sächsischen bey Cölln da in Thüringen liegenden Dorfe gebürtig, und daselbst Wertherischer Amt-Schreiber, hat etliche 3. 4 und 5 stimmige geistliche Cantiones componiret, und an. 1647 zu Erfurt in 4to drucken lassen.

Bogentanz (Bernbardinus) Legationarius schrieb utriusque Cantus rudimenta, an. 1528 zu Cölln am Rhein gedruckt. s. Gesner Biblioth.

Bohlen (Adrian) war gelöhren an. 1679 den 19 Oct. in der Ost-Preussischen Residenz-Stadt Marienb., woselbst sein seel. Vater, Hr. Rudolph Bohlen Cantor gewesen, legte bey diesem die fundamenta in der Music und im Clavier-Spielen, perfectionirte sich aber bey dem berühmten Organisten zu Norden in Ost-Preussland, Hrn. Druckmüller; bezog hierauf an. 1697 die Universität Wittenberg, und absolvirte daselbst innerhalb 2 Jahren das Studium Theologicum; wurde an. 1700 zum Hof-Cantorat in Marienb. vociret, resignirte an. 1702 diese Station,

Station, (um sich noch etwas in der Welt umzusehen) und gieng vor erst nach Hamburg; ehe er aber von da seine Reise weiter fortsetzte, wurde er vom Magistrat der Stadt Stade zum Directore Musicæ und Collegien des dassigen Gymnasii bestellt; an. 1705 bekam er von dem Fürsten zu Anhalt-Zerbst, Hrn. Carl Wilhelm, Vocation zum Jeverischen Cantorat, in welcher Bedienung er an. 1727 den 17 März gestorben. Was seine Arbeit in der Composition betrifft, so sind zwar viele Sachen, und verschiedene Jahr-Gänge in MSt. vorhanden, jedoch, ob er sich gleich vorgefetzt gehabt, insonderheit den letzten von 1725 drucken zu lassen, ist solches, weil ihn Gott darüber abgefordert, nachgeblieben.

Bohr (Andreas) ein Kayserlicher Lautenist an. 1721 und 1727.

Bois-Mortier ein Französischer Componist hat folgende Sachen heraus gegeben, als: le premier livre des Cantates; les Titans, eine Cantate; und la Cantate de Bacchus; ferner le premier livre des Motets; weiter 25 Werke Sonaten von 1. 2. 3. 4 und 5 Flöten, worunter das 1te und 17te von 2 Musettes, das 18te Trio de Violons, das 19te und 20te Duo, das 21te und 24te aber Concerts de Violons in sich hält.

Boisset (Antoine) ein Königlich Französischer Cammer-Componist, Musicæ interioris Regis atque Reginae, oder Musicæ cubiculi Regii Præfectus, s. *Mersens. de Instrumentis harmonicis lib. 1. Propos. 12. it. Propos. 16.* hat verschiedener Auctorum Arien auf die Laute appliciret, und drucken lassen; wie denn an. 1617 das stehende; 1618 das achte; an. 1621. das zehnte; und an. 1623 das eilffte Werk zu Paris von ihm publicirt worden ist. s. die *Bibliobecam Duboisianam*, p. 400.

Boisset oder **Böisset**, ein Königlich Französischer Sur-Intendant oder Ober-Aufscher der Music ums Jahr 1669. welcher mit dem Lully in dieser Charge alterniret, so daß er, vom Januario an gerechnet, das erste halbe Jahr, und Lully, von Julio an, das zweyte halbe Jahr zu besorgen gehabt; wofür er monatlich 131 Livres und 12 Sols Kost-Geld, auch jährlich 660 Livres Besoldung empfangen. s. den *Etat de la France, de l'an. 1669. p. 108.*

Boivin (Jean) ein Französischer Orga-

nist an der Cathedral-Kirche zu Rouen, hat zwey starke Bücher Orgel-Stücke, deren jedes Præludia, Fugen, Duo, Trio, u. s. f. über die 8 Kirchen-Töne enthält, in Kupferstich; ingleichen einen kurzen Tractat vom General-Baß, in 8vo gedruckt, publiciret. Er hat auch an einem Tractat von der Composition gearbeitet; ist aber vor dessen Vollendung gestorben, laut der unmittelbar vor dem ersten Capitel erstgemeldten *Traité de l'Accompagnement pour l'Orgue & pour le Clavessin*, in der Amsterdammischen Edition gesetzten Nachricht.

Bokemeyer (Heinrich) wohlberühmter Cantor zu Wolfenbüttel, hat das Licht dieser Welt an. 1679 im März-Monat, zu Immensen, einem im Fürstenthum Zelle, und zum Amte Burgdorff gehörigen Dorffe, erblicket; nach dem 7ten Jahre erstlich in seinem Geburts-Orte, und hernach in Burgdorff die Schule besucht; von an. 1693 aber bis 1699 die S. Martins- und S. Catharinen-Schulen zu Braunschweig frequentiret; sich hierauf an. 1702 nach Helmstädt auf die Universität begeben; an. 1704 den 2ten April das Cantorat an der S. Martins-Kirche in Braunschweig bekommen; an. 1706 die musicalische Composition bey Hrn. George Desterreich erlernet; an. 1712 Vocation zum Cantorat nach Husum im Schleswig-Holsteinischen erhalten, solches 4 Wochen vor Michaelis angetreten, und daselbst die hohe Gnade gehabt, unter der direction des Hrn. Capell-Meisters Bartolomeo Bernhards (von welchem er die Manier, alla Siciliana zu singen, begriffen) so wol in dassiger Schloß-Kirche ein Solo, als nachgehends bey der Tafel einige von nurgedachtem Hrn. Capell-Meister gesetzte Italinische Cantaten vor Ihro Königl. Majestät in Dänemark nicht allein abzusingen, sondern auch Selbige zu sprechen, und von Selbiger beschenkt zu werden; an. 1718 hat er seine schon im Februario gesuchte dimission 3 oder 4 Wochen nach Michaelis erhalten, und 20 rthl. auf die Reise verehrt bekommen; sich aber bis in den Januarius an. 1717. zu Husum noch aufgehalten, hierauf nach Braunschweig und Wolfenbüttel sich gewendet, an lezt gedachtem Orte, gegen Michaelis, erstlich die Adjunctur des dassigen Cantorats (denn der Cantor

Johann

Johann Jacob Bendeler, war vom Schlag gerühret worden) und, nach dessen an. 1720 gegen Johannis-Tag erfolgtem Tode, die völlige Succession übernommen. Er ist dabey ein fertiger Poet, und wegen der musicalisch Canonischen Arbeit, ingleich der aufzusuchenden, u. in formam artis zu bringenden principiorum melodicorum, mit dem Hrn. Capellmeister Mattheson an. 1722 in Correspondenz gerathen; davon die Probē in dieses seiner Crit. Music. T. I. u. II. zu lese sind.

Boller (Nicolaus) war an. 1702 Organist an der S. Catharinen-Kirche zu Frankfurt am Mayn, und schrieb dem Hrn. Werkmeister, als dieser seine Harmonologiam Musicam damals heraus gab, zu Ehren 2 teutsche Disticha.

Bolicio (Nicolò) hat Inquisitiones Musicas in lateinischer Sprache geschrieben. s. den *Musico Testore des Tevo*, p. 60. Von Lipenio wird er Nicolaus Wollicius, und sein Werk: ein an. 1512 zu Paris in 4to gedrucktes Enchiridion Musicæ genennet.

Bombardo, oder, so es noch grösser, **Bombardone** (ital.) pl. bombardi, bombardoni, Brummer oder Baß-Pommer; waren ehedessen blasende Baß-Instrumente zu den Schalmeyen, und hatten ihren Nahmen vom Welschen Verbo: bombare, brummen, summen.

Bombardino oder **Bambardo Picciolo**, ein kleiner Alt-Pommer.

Bombo (ital.) **Rombus** (lat.) Ἐβυλος (gr.) also hieß ehemahls diejenige künstliche Bewegung der Hände, wodurch ein harmonisches, und den Bienen ähnliches Gausen gemacht wurde. s. *Ferrar. de Acclamat. und das 10te Stück der Neuen Actre Philolog. p. 569.* Anjeto wird die aus vier geschwinden Noten bestehende, und in einem Clave bleibende und wie Tab. III. No. 7 aussehende Figur also, d. i. Schwärmer genennet. s. *Prinzens Compend. Musicæ signatorix & modulatorix vocalis. c. 5. p. 49.* Diese Figur wird in der Vocal-Music nicht gebraucht, so sie aber vorkommt, bedeutet sie nur ein trillo. *idem ibid.*

Bombyx, pl. bombyces (lat.) Ἐβυλος (gr.) eine Schallmey, Schallmeyen; und zwar solche, die schon zu Aristotelis Zeiten aus einem gewissen Rohre (Calamo, woraus nachgehends das Französische Wort: Chalu-

meau, und das Deutsche: Schalmey, erwachsen) verfertigt wurden, und wegen ihrer Länge schwer zu blasen waren. s. *Bartholinum de Tibiis Veterum. c. 4 p. 27.* Theophrastus nennet auch das zu solchem Instrument dienliche Rohr selbst, Ἐβυλον. s. *Matth. Martinii Lex. Philolog.*

Bona (Joannes) der an. 1609 zu Mondovio (lat. Mons vici, it. Mons regalis) in Piemont gebohrne, und an. 1674 den 28 Octob. zu Rom verstorbene Cardinal-Priester, unterm Titul: S. Bernhards ad Thermas Diocletiani, s. *Oldoini Athenæum Romanum*, p. 395 schrieb an. 1663, als er noch ein Abt Cistercienser-Ordens war, eine Psalmodiam divinam; in solcher handelt der 9te §. c. 16. de Hymnis; §. 10 de Antiphonis; §. 11 de Psalmis; §. 12 de Canticis, und §. 15 de Responsoris. Der 1ste §. c. 17 handelt de Cantu Ecclesiastico; §. 2 de Harmonia Mundi. Inesse Musicam singulis rebus. De origine Musicæ. An Instrumenta musicalia admittenda in Ecclesia. De primo Organorum usu. §. 3 Cantus Ecclesiastici qui fuerint primi inventores. De Musicis & Cantoribus, eorumque discrimine. De Tonis, seu Modis tropicis. Omnem Musicæ mutationem malam esse. Cur ab hodierna Musica non iidem effectus sint, qui ab antiqua. De triplici genere Cantus: Diatonico, Chromatico, Enharmonico. §. 4 De singulis Tonis, eorumque proprietatibus & effectibus. De Cantu Gregoriano. §. 5 Qualis esse debeat Ecclesiasticus Cantus. Quæ vitia à Cantoribus evitanda. Quinam censeantur bene cantare. Quæ vera Musica, quis verus animæ concentus sit. In seinen Rebus Liturgicis kommt auch verschiedenes von der Music, oder wenigstens dahin gehöriges vor, als: c. I. lib. I. eine fünffache derivation des Worts; Missa; c. 25 lib. cit. origo Cantus Ecclesiastici; quando cæperit Organorum usus; olim plebs fidelis in Ecclesia canebat: tum instituti Cantores: schola Cantorum Romæ & alibi instituta; quale fuerit olim Ecclesiastici Cantus studium; de Cantorum ordinatione in Ecclesia orientali. c. 3 lib. 2. de Introitu & ejus institutione; Antiphona quid sit; Hymnum: Gloria Patri, Apostolicæ traditionis esse. In der Vor-

rede dieses Tractats schreibt er von sich selbst folgendes: vixeram in Religione ab anno XV ætatis meæ usque ad LX - nunc autem expulsus à iucunditate monasticæ vitæ, rerum exteriorum tumultus patior, quibus assuetus non eram, & omisissis genialibus studiis, ad curas sæculi eiectionum, à quibus maxime abhorrebam. Als Pabst Clemens X. gestorben, meldete man: er würde Pabst werden, und trug man sich mit folgendem Epigrammate:

Grammaticæ leges plerumque Ecclesia spernit,
Fortè erit, ut liceat dicere Papa bona.
Vana Solæcismi ne te conturbet imago:
Esset Papa bonus, si Bona Papa foret. *f. Wissenii* *Diarium Biographicum.*

Bona (*Valerio*) ein Mayländischer Edelmann, welcher alles zeitliche interesse hindangesetzt, und, bloß seinem genie zu Folge, die Musse excoliret, hat folgende Werke heraus gegeben, als:

Mottetti à 8. an. 1591 zu Mayland;

Lamentationi, con l'Oratione di Geremia, à 4 an. 1591 zu Benedig;

Messe, & Motetti à 3 an. 1594 zu Mayland;

Canzonette à 3 lib. 3.

Canzonette à 3 lib. 4 an. 1599 beyde zu Mayland;

Madrigali à 5 lib. 2. an. 1601;

Mottetti à 6 lib. 1.

Messe. & Motetti à 2 Chori, lib. 2 à 8 allerseits zu Benedig in nur gedachtem Jahre, und

Pietosi affetti, e lagrime del Penitente, Madrigali à 5 lib. 2 wiederum zu Benedig an. 1605 gedruckt. *f. Picinelli* *Ateneo dei Letterati Milanese*, p. 510.

Leonardo Cozzando in seiner *Libreria Bresciana*, p. 313 sq. führet gleichfalls einen dieses Namens, als einen Brescianer, auch fast gleiche Werke von ihm an, welcher an. 1619 floriret, ein Franciscaner-Mönch, und einige Zeit an den Cathedral-Kirchen zu Vercelli und Mondovi Capellmeister gewesen. Auf einem an. 1611 zu Benedig gedruckten Werke, worinn eine auf vier Chöre ge-

setzte Misse und Vesper-Psalmen beständig sind, heißt er: *Maestro della Musica in S. Francesco di Brescia*. Höchst schon angeführten Operibus werden ihm auch noch folgende zugeschrieben, als: *Stellario Musicale*, aus 2stimmigen Motetten bestehend; 2 und 5stimmige Motetten vom H. Abendmahle, nebst einem *Tantum ergo Sacramentum*; und ein theoretisches Werk, unter dem Titel: *Regole di Musica*.

Bonachelli (*Giov.*) hat 1. 2. 3. 4 und 5stimmige Motetten mit Instrumenten gesetzt.

Bonagionta (*Giulio*) ein Italiänischer Musicus von S. Genesio gebürtig, dessen und anderer Musicorum Cantiones Neapolitanæ & Venetianæ 3 voc. anno 1562 zu Benedig in 8vo gedruckt worden sind. Er hat auch daselbst an. 1566 unterm Titel: *il Desiderio*, 4 und 5stimmige Madrigalien; ferner ein Werk 5 und 6stimmiger Motetten; und an. 1588 ein 4 und 5stimmiges *Missen-Opus* allerseits von anderer Auctorum Arbeit colligirt zu Mayland in 4to heraus gegeben. *f. Draudii* *Biblioth.* pag. 1628. 1637 und 1652.

Bonanni (*Filippo*) ein an. 1725 zu Rom verstorbener Jesuit, gab an. 1722 daselbst in 4to heraus: *Gabinetto Armonico pieno d'Istromenti sonori*, welche in 136 sehr netten Kupffern abgebildet, und in 24 Bogen auf Italiänisch erkläret sind. Es wird aber durch dieses also betitulte Cabinet nichts anders verstanden, als diejenige Cammer, so neben dem Musæo des Römischen collegii der Societät Jesu liegt, darinnen viele Arten von musicalischen Instrumenten, so wohl in- als ausländische verwahret werden. Der Beschreibung gedachter Instrumenten selbst sind 13 Capitel voran gesetzt, in welchen der Auctor aus Kircheri *Musurgia*, dessen *Phonurgia*, und andern Scribenten, von denen in Kirchen gebräuchlichen Instrumenten, ihrem Unterscheid und Gebrauch bey den Opfern, Festen, Siegs-Geprängen, Spielen, der Schiffarth, den Gastereyen, Begräbnissen und Kriegen der Alten, wie auch von dem Kirchen-Gesange der Christen, gelehrt handelt, und untersucht: ob die musicalischen Instrumente, und welche sich in die Kirche schicken?

Bonardi (*Francesco*) ließ an. 1565 vier- und sechs-stimmige Madrigalien

zu Benedig in 4to drucken. *f. Draud. Bibl.* p. 1628.

Bonafera (*Joannes*) ein sehr fertiger Poet und Musicus zu Palermo in Sicilien, welcher durch die Poesie und Musse sich daselbst hingebret, und als er solche, wegen langwieriger Kranckheit, nicht mehr treiben können, an. 1600 vor Summer gestorben ist. *f. Mongitoris* *biblioth. Siculam*, T. I. p. 340.

Bonaventura, ein Minorit Franciscaner-Ordens zu Brescia, schrieb *Regulam Musicæ planæ*, ließ selbige an. 1523 zu Benedig in 8vo drucken, und dedicirte sie einem seines Ordens, Namens *Marco Ducco* *f. die Libreria Bresciana* des *Leonardo Cozzando*, p. 68. Nach *Lipenii* Bericht, soll gedachtes Buch an. 1501 in 4to seyn gedruckt worden und *Cinelli* in seiner *Bibliotheca volante*, *Scanzia VIII.* p. 20 giebt das 1518 Jahr an.

Bonavia (*Maddelena*) eine berühmt gewesene Italiänische Sängerin.

Bondioli (*Giacinto*) ein Prediger-Mönch von Quinzano (*lat. Quintianum*) im Brescianischen gebürtig, hat vierstimmige *Missen* und *Litanien*; an. 1643 dreystimmige *Psalmen* zu Benedig; auch vorher an. 1628 dergleichen mit *Ripien-Stimmen* à 8 daselbst; und 4stimmige *Compiete*, *Litanie* und *Antifonie* drucken lassen.

Bonelli (*Oreglio*) war ums Jahr 1600 ein berühmter Musicus und Mahler zu Mayland. *f. Masini* *Bologna Perlustrata*, p. 635.

Bonhomius (*Petrus*) von seiner Arbeit sind an. 1603 fünf- und neunstimmige *Melodia Sacra* zu Franckfurt am Mayn; und an. 1617 sechs- und zwölfstimmige *Missen* zu Antwerpen in 4to gedruckt worden. *f. Draudii* *liblioth.* *Class.* pag. 1634. und 1637.

Boni (*Guillaume*) ein Franose von S. Flour aus Auvergne gebürtig; hat die *Sonnets* des *Petri Ronsardi*, mit 4 Stimmen gesetzt, an. 1579 in 4to; ingleichen die *Quatrains* des Herrn de *Pybrac* an. 1582 mit 3. 4. 5. und 6 Stimmen; und im letztgedachten Jahre die *Psalmen Davids* mit 6 Stimmen *cum Oratione Regia* 12 vocum, allerseits zu Paris in Druck herausgegeben. *f. Verdier* *Bibliothèque* von *Gesnero* wird er *Bonida* genennet.

Bonini (*Pier Maria*) ein Florentiner, hat eine *Muscam* geschrieben, welche *Vincenzo Galilei* in seinem *Dialogo* p. 38 in margine allegiret. *Pocciantius* in *Catalogo Scriptorum Florentinorum*, p. 145 gedencket seiner, als eines sehr guten und hurtigen *Rechen-Meisters*, welcher ein *Lucidario della Arithmetica* geschrieben, und ums Jahr 1515 berühmt gewesen.

Bonini (*Severo*) ein Florentiner, hat an. 1613 ein *Lamento d'Ariana* in Benedig drucken lassen.

Bonnet, ein ehemahliger *Zahl-Meister* der *Besoldungen*, so die Herren des *Parlaments* zu Paris bekommen, hat aus denen von seines Vaters Bruder, dem *Abt Bourdelot*, un seines leiblichen Bruders, eines *Königlichen Medici*, überkommenen *Observationibus*, an. 1715 eine aus 14 Capiteln bestehende *Histoire de la Musique* verfertiget, und bey *Jean Cochart* zu Paris in 12mo drucken lassen. Der Inhalt nur gedachter Capitel ist in den *Actis Eruditorum Lipsiensibus*, und zwar im April-Monat des 1717 Jahres, p. 213, 214 und 215 zu lesen. Es ist aber diese *Histoire* an. 1721 zu Amsterdam in 8vo wiederum aufgelegt, und so wohl die an den *Herzog von Orleans* gerichtete *Dedication*, als der *Nahme* des *Verfassers* weggelassen; hingegen sind noch 3 Tomi hinzugefügt worden, davon der erste zehn Jahr älter, als *Bonnets* Werk, ist: indem er an. 1705 zum ersten mahl ans Licht getreten. Der 1ste Tomus dieser neuen Edition beträgt 21; der zweyte 22; der dritte 20; und der vierdte fast 15 Bogen.

Bonometti (*Gio Battista*) ein von Bergamo gebürtiger Musicus bey dem *Erz-Herzoge* von Oesterreich, *Ferdinando*, ließ an. 1615 folgendes, aus Motetten über Lateinische *Psalmen* und Gebete, bestehendes Werk zu Benedig drucken: *Parnassius musicus Ferdinandæus*, in quo *Musici nobilissimi*, qua suavitate, qua arte profus admirabili & divina ludunt, 1. 2. 3. 4. 5 vocum, &c. Die Auctores deren Stücke er in diesem Werke colligiret, sind nachstehende: *Guilielmo Arnoni*; *Raimundo Balestra*; *Bartolomeo Barbarini*; *Giacomo Filippo Biumo*; *Alessandro Bontempo*; *Cesare Borgo*; *Giacomo Brignoli*; *Francesco Casati*; *Giov. Cavaccio*; *Bartolomeo Cesa-*

na; Andrea Cima; Gio. Battista Cocciola; Federico Coda; N. N. Coradini; Flaminio Cumanedo; Giulio Cesare Gabutio; Gio. Ghizzolo; Claudio Monteverde; Horatio Nanterni; Giulio Osculati; Gio. Pafsi; Vincenzo Pelegrini; Giorgio Poss; Gio. Priuli; Benedetto Rè; Domenico Rognoni; Michel Angelo Rizzi; Gio. Sansone ò Sanfoni; Galeazzo Sirena; Alessandro Tadei; Francesco Tarino, und Gio Valentini. Auf einem an. 1623 in Wien heraus gekommenen dreystimmigen, aus Gagliarden und Correnti bestehenden Werke von zwey Violinen und ein Violone, wird er *Buonamento* genennet.

Bononcini (*Antonio*) in dem 2ten Tomo des Marcellischen Wercks: l'Estro Harmonico genant, ist ein aus Modena an. 1723 von ihm datirter Brief befindlich.

Bononcini (*Gio. Battista*) ein Kayserlicher Componist ums Jahr 1703.

Bononcini (*Gio.*) ein zu London in England sich aufhaltender sehr berühmter Italiänischer Componist, hat an. 1725 ein Schreiben an den Herrn Marcello nach Venedig gesendet, welches den Vten Tomo des Marcellischen Wercks einverleibet worden. Dieser dürfte mit dem vorhergehenden wohl eine Person seyn.

Bononcini (*Gio. Maria*) ein berühmter Italiänischer Componist, hat verschiedene Werke ediret. Auf dem siebenden, so an. 1688 zu Bologna heraus gekommen, und aus 4 kurzen Mitten von 8 Singstimmen bestehet, wird er ein Capellmeister zu S. Johannis in Monte daselbst, und ein Academico Filarmonico genennet. Nur gedachtes Werk ist dem Abte erwehnter Kirche, P. D. Orazio Maria Bonfioli dedicirt worden. Auf dem 8ten Werke, Musico Pratico genant, so aus zwey von der Composition handelnden Theilen bestehet, und gleichfalls an. 1688 in 4to daselbst gedruckt worden, heisset er ein Concert-Meister des Herzogs zu Modena, und ein Academico Filarmonico zu Bologna. Der erste Theil dieses Buchs bestehet aus 15 Capiteln, so 6 Bogen ausmachen, folgenden Inhalts: c. 1. dell'origine della Musica. c. 2. che cosa sia Musica, e della sua prima divisione. c. 3. delle Proporzioni Musicali, e loro specie. c. 4.

dell'origine delle Consonanze, e Dissonanze. c. 5. in qual modo si debba procedere volendo provarle le radici delle Consonanze, e Dissonanze. c. 6. di tutte quelle cose, che concorrono alla Composizione de i Canti. c. 7. del Tempo musicale. c. 8. delle Figure musicali, e loro valore. c. 9. del Punto nella Musica, e suoi effetti. c. 10. delle Pause. c. 11. del B molle, b, quadro h, Diesis Cromatico #, Diesis Enarmonico x, e d'altre cose appartenenti alla Composizione. c. 12. come siona state ritrouate tutte quelle cose che concorrono alla Composizione de i Canti. c. 13. della Battuta musicale. c. 14. delle Legature antiche, e moderne. c. 15. de i Generi della Musica. Der zweyte Theil bestehet aus 21 Capiteln; dieser ist auch an. 1701 verteutschet zu Stuttgart und Licht getreten. Das 1ste Capitel handelt ab: was und wie vielerley der Contrapunct sey, und woraus er bestehe. c. 2. von der Con- und Dissonanzen Natur, wie auch von ihren Arten. c. 3. von einigen Haupt- und general-Regeln des Contrapuncts. c. 4. von dem eigentlichen Gange einer jeden Consonanz. c. 5. wie die Dissonanzen gebunden und aufgelöset werden. c. 6. was man ferner, über besagte Nachricht, in der Composition beobachten soll. c. 7. wie man einen einfachen Contrapunct setzen soll. c. 8. von dem künstlich gearbeiteten Contrapunct (del Contrapunto composto). c. 9. von der Cadenz. c. 10. von den Fugen und Nachahmungen. c. 11. was der doppelte Contrapunct, von wie vieler Art, und wie er zu machen sey. c. 12. von den Canonen und andern Obligationen oder Verbindungen. c. 13. von der Composition mit zwey, drey, und vier Stimmen. cap. 14. in welcherley Compositionen und Sätzen einem Componisten zu weilen erlaubt sey, einige Freyheit und Auctorität zu gebrauchen. c. 15. von den Tönen des figurirten Gesangs. c. 16. von einigen absonderlichen Dingen obgenannter Tonorum, als auch von jedem ein Exempel mit 2 Stimmen. c. 17. welche von obgedachten Tönen bey den Componisten ordentlich im Brauch seyn. c. 18. ob das b molle und # die Macht habe einen Ton zu verändern, und warum der dritte, vierdte, und fünfte, sechste und siebende Ton nicht gebraucht werden. c. 19. daß

daß in dem Canto figurato zwölf Töne, und nicht achte sind, wie etliche vorgeben. c. 20. Art und Weise, ein jedes musicalisches Stück zu erkennen, unter welchen Ton es gehöre. c. 21. von den Tönen des Canto fermo. Sämtl. Capitel betragen fast 13 Bogen. Die Cantate per Camera à voce sola, so er Francesco II. d'Este, Herzogen zu Modena, Reggio, &c. zugeschrieben, sind an. 1677 zu Bologna gedruckt worden, und sollen, laut der Aufschrift, sein zehendes Werk seyn (welches aber mit obangeführten nicht quadriren will); auf solchen nennet er sich, über voriges, auch einen Capellmeister an der Haupt-Kirche, aber nicht wo: und in der Dedication, welche an. 1676 den 9ten Augusti zu Modena geschrieben worden, verspricht er in kurzem fünfstimmige Madrigalien über die 12 Modos des Figural-Gesangs, unterm Titul: Composizione da Tavolino, oder Taffel-Music, zu ediren.

Bontempi (*Gio. Andrea*) sonst Angelini genant, von Perugia gebürtig, hat als Ehr-Sächsischer Capell-Meister an. 1660 seinen *Novam quatuor vocibus componendi methodum*, vermittelst dessen einer, so der Music gang unwissend ist, soll componiren können, in 4to aus Licht gestellt; auch an. 1695 in Italiänischer Sprache eine *Historiam Musicam* zu Perugia in fol. drucken lassen. Diese aus 73 Bogen bestehende Schrift beareiffet in zwey Theilen die Historie der alten theoretischen; und in eben so viel Theilen die Historie der alten practischen Music; in den beyden übrigen aber ist die Historie der neuern Praxeos enthalten. Genauere Nachricht vom Inhalt dieses Scripti ist in den *Actis Eruditorum Lipsiensibus* und zwar im May-Monat des 1696 Jahrs, p. 241 sqq. zu lesen. Daß auch eine an. 1662 zu Dresden aufgeführte Opera, Paris genant, im Druck, und zwar in Partitura, von ihm verhanden sey, liest man in *Matthesonii Crit. Mus. T. 1. p. 20.*

Bon temps de la mesure (*gall.*) der gute Tact-Theil, nehmlich im schlechten Tacte die erste Minima, das 1ste und 3te Viertel, das 1ste, 3te, 5te und 7te Achtel, v. s. f. deswegen also genant: weil solche Tact-Theile regulariter aus einer Consonanz bestehen müssen.

Bonus (*Petrus*) ein zu Ferrara berühmt gewesener Lautenist. s. *Raphaël. Volaterr.*

Commentar. Urban. lib. 35. f. 1288. auf welchen Philippus Beroaldus folgen des Epigramma verfertiget:

Jam cedat Thamyras: jam Methymnaeus Arion:

Cedant threiciae pleetra canora lyrae:

Cedet & Amphion Dircaeus: cedat Olympus

Et Timothei docta Linique chelys. Et cum Terpandro cedat crinitus Jopas:

Blandaue Chironis barbita nubigena.

Cedat & Arcadicus deus: & Patareus Apollo

Et lyrici vates, Thespiadumque chorus.

En citharædus adest ævi nova gloria nostri.

Petrus cognomen ex bonitate trabens.

Hic celeri dulces percurrit pollice nervos,

Et movet artificii mobilitate manus.

Exprimit hic fidibus resonantia verba canoris,

Est testudo loquax hujus in arbitrio,

Perstringunt acies oculorum & lumina fallunt

Petri docta manus, articulique leves.

Hunc post fata volet summi regnator olympi:

Hunc volet infernus tartareusque pater.

O Bone ter felix, qui post tua fata tonantis,

Aut Jovis Elysi qui citharædus eris.

Boog (*Andreas*) ein Kayserlicher Hofausniste an. 1721, und 1727.

Borchgrevinck (*Melchior*) ein Königl. Dänischer Hof-Organist, und braver Componist, ließ an. 1606 unter dem Titul: Giardino nuovo bellissimo di varii fiori musicali scieltissimi, d. i. Neuer sehr schöner Garten von mancherley auserlesenen Musicalischen Blumen 2c. zweene Theile Madrigalien von 5 Stimmen, der berühmtesten Auctorum

etorum selbiger Zeit, drucken. s. Prinzens Mus. Hist. c. 12 § 12.

Bordigallus (*Jacobus Philippus*) ein Franciscaner-Mönch, und vortrefflicher Musicus zu Cremona, starb an. 1517 den 6 Aprilis, und bekam von Dominico Bordigallo folgendes Epitaphium:

Iste Philippus erat venerandus in orbe Jacobus,

Musices hic Cantor, stirps sua Bordigala.

Pulchra Cremona parens, Francisci servus in æde

Dilexit Dominum Religione pia.

Moribus, ingenio clarus, virtute coruscans,

Pauperiem coluit, atque pudicitiam.

Mors rapuit, cælo requievit Spiritus, Urna

Membra jacent, surgens tempore Judicii.

s. *Arifsi* Cremonam litteratam, f. 451.

Borgetti (*Innocentio*) hat ganz kurze 4stimmige Psalmen mit einem General-Bass ediret.

Borghesi (*Bernardino*) ein wegen seines lieblichen Spielens sehr beliebt gewesener Organist an der Herzoglichen Kirche della Scala zu Mantland ums Jahr 1595 s. la Nobilità di Milona del Morigia, p. 185.

Borghi (*Cajetano*) ein Tenorist in der Kaiserl. Hof-Capelle an. 1727, und zwar in der Ordnung, der 8te und letzte.

Borgo (*Cesare*) ein excellenter Componist und Organist an Dom zu Mantland, von dessen Arbeit heraus gekommen:

Canzonette à 3 an. 1584 zu Venedig.

Messe à 8 an. 1588 zu Mantland,

Canzoni alla Francese à 4 lib. 2 an. 1599 zu Venedig

Canzonette à 3 lib. 1 an. 1608, und

Messe à 8 an. 1614 zu Mantland gedruckt. s. *Picinelli* Ateneo de i Letterati Milanese, p. 137.

Borosini (*Antonio*) ein Kaiserlicher Musicus und Pensionist an. 1721.

Borosini (*Francesco*) ein Kaiserlicher Tenorist an 1721, und 1727.

Borrini (*Rainero*) ein alter Kaiserlicher Hof- und Cammer-Musicus jubilatus an. 1721.

Borsari (*Arcangelo*) in Ribovii Enchiridio Mus. ist p. 67 ein Exempel aus einer seiner 8stimmigen lateinischen Motetten angeführt. Aus seiner an. 1602 in Venedig gedruckten Vespertina Psalmodia 8 voc erhellet; daß er aus Reggio (*lat.* Regium Lepidi genannt) der Haupt-Stadt des Herzogthums dieses Namens, an den Parmesanischen Grenzen, dem Herzoge von Modena gehörig, bürgerlich gewesen.

Borsari (*Luce etio*) ein Königlich Polnischer und Chur-Sächsischer Virtuose, hat an. 1711 in der Dresdner Opera die Intermedia gesungen.

Borosini (*Rosa*) eine verheirathete, und in der Ordnung, dritte Sängerin in der Kaiserlichen Hof-Capelle an. 1727.

Boschi (*Francesca Vanini*) eine virtuose Italiänische Sängerin.

Bosia, die ältere Tochter M. Pauli Bosii, Predigers an der Kreuz-Kirche zu Dresden, so an den Superintendenten zu Torgau, Herrn Hoffung verheirathet worden, soll, nach Pavini Bericht im Gelehrten Frauenzimmer, p. 34 eine geübte Historica, herrliche Musica, die so wohl die Instrumental- als Vocal-Music ausbündig wohl verstanden, gewesen seyn. Und von der jüngern schreibt er: Sie habe ihrer Schwester, wie in Sprachen, also auch in der Music und Mathesi nicht leicht etwas zuvor gegeben.

Bossius (*Joannes*) ein zu Anfange des vorigen Seculi berühmt gewesener Instrument-Macher in Antwerpen.

Botrigari (*Ercole*) ein an. 1531 gebornet, und an. 1609 verstorbener Graf zu Bologna, war in mathematischen Dingen sehr erfahren, hatte ein treffliches Cabinet, um welches Kaiser Ferdinandus II. handeln lassen, und schrieb, unter andern, auch einen Dia'ogo de Concerti. s. *Tevo nel Musico Pstore*, P. I c. 20 p. 29. das comp. Gelehrten-Lexicon: woselbst er nur ein Patricius genennet wird; und *Boroncini Musico Pratico*, P. I. c. 12. p. 41. *Draudius* p. 261. Biblioth. Exotic. führet von ihm an: Considerationi Musicali, unter dem Titul: il Melone primo e secondo, an. 1603 zu Ferrara in 4to gedruckt. *Ghilini* in seinem Teatro d' Huomini letterati, P. 2. p. 171. nennet ihn gleichfalls nur einen Patrizio Bolognese, und führet daselbst unter andern, folgende musicalische Werke von ihm an, als:

Il Patrizio, o vero de' Tetracordi Armonici di Aristosseno, Parere, & vera dimostrazione: Il Disiderio, ovvero de' Concerti di varii strumenti musicali, in Dia'ogo.

Bottifango oder **Bottifanga** (*Giulio Cesare*) ein in freyen Künsten wohl erfahrener Italiäner, und Ritter des Portugiesischen Ordens vom Kricge Christi, aus Orvieto gebürtig, hat nicht allein auf blasenden und mit Saiten bezogenen Instrumenten spielen, sondern sie auch selbst, und zwar besser als andere Meister, verfertigen können; wie er denn der im Jesuiten-Collegio zu Rom befindlichen Sodalität B. V. Assuntæ ein dergleichen Clavicymbel per testamentum legiret, weil er ein membrum nur gedachter Sodalität gewesen. Nebst diesem hat er auch einen Mahler, Goldschmidt, Schuster, Schneider, ingleichen eine Mätherin für sich agiret; bey zween Cardinalen als Secretarius gestanden, verschiedenes doch nichts musicalisches geschrieben, und ist an. 1626 in Rom gestorben. s. *Erythrai Pinacothec.* alter. Edit. Lips. p. 58 sqq. und das comp. Gelehrten-Lexicon.

Bouche (*gall.*) s. f. der Mund oder das Loch an einer Orgel-Pfeife, wo der Wind hinein gehet. s. Frischens Diction. vielleicht kan auch die Oeffnung, oder der über dem Kern in der Mitte einer Pfeife befindliche Ausschnitt dadurch verstanden werden.

Bovicelli (*Gio. Battista*) ein von Assisi, der im Herzogthum Spoleto auf dem Berge Asi liegenden Päpstlichen Stadt, dahin viele Wallfahrten geschehen, gebürtiger Componist hat an 1594 Regole di Musica madrigali e Motetti passeggiati zu Venedig in 4to drucken lassen. s. *Draudii* Biblioth. Exot. p. 266.

Bovillus (*Carolus*) ein Französischer Theologus, Mathematicus und Philosophus ums Jahr 150, von Vermandois gebürtig, [Veromandus] hat, unter andern, auch Rudimenta Musicae figuratae, s. *Gesneri* Partit. universal. lib. 7. tit. 3. und ein Büchlein: de constitutione & utilitate Artium humanarum, so zu Paris in 4to bey J. Petit gedruckt worden, geschrieben. s. die Bibliothec. Tellerianam, f. 403. Nach Jacobi le Long Bericht, ist er ein Canonicus zu Never, [Canonicus Noviodunensis] gewesen.

Boule (*gall.*) s. f. eine Kugel; ist eben diejenige Noten-Figur, so die Italiäner Gruppo oder Gruppo nennen.

Bourdon (*gall.*) s. m. soll vom Nieder-Sächsischen Worte, burden, welches s. v. crepitum emittere bedeutet, herkommen. s. Frischens Diction. und bedeutet im musicalischen Verstande [1. ein gewisses Orgel-Register, welches stark, und doch dabey lieblich brummet und summet; [*lat.* ordinem tuborum soni gravioris.] Es giebt deren 8- und 16- auch 32 füsiae. [2. den Bass in einer Sack-Pfeife, welcher immer einerley Klang von sich giebt, [*lat.* tubum ejusdem soni]; [3. auch die tiefste Saite auf einer Bass-Geige. s. *Mersen.* lib. 1. Prop. 28. de Instrumentis harmonicis.

Bourgeois (*Louis*) ein Pariser, schrieb in seiner Sprache: le droit chemin de Musique, aus 12 Capiteln bestehend, welches Buch an. 1550 zu Genev gedruckt worden ist. An. 1561 hat er auch 83 Psalmen Davids, den Lob-Gesang Simons, die zehen Gebote Gottes, und Tisch-Gebete mit 4. 5 und 6 Stimmen gesetzt, woben auch zweene Canones, einer von 4 und 5 Stimmen, und der zweyte von 8 Stimmen, zu Paris bey Antoine le Clerc drucken lassen. s. *Verdier* Bibliothec.

Bourgeois, ein Componist, vormahls zu Toul und Straßburg, nachgehends aber ohngefahr ums Jahr 1713 bey der Opera zu Paris, hat einige Ballets in derselben aufgeführt, auch verschiedene Cantaten à voce sola verfertigt. s. das *Sejour de Paris*, c. 25. p. 274. In dem Französischen Music-Catalogo des Boivins auß Jahr 729, werden p. o. folgende Cantaten-Werke von seiner Arbeit, als: le premiere Livre; und nachstehende 6, nemlich: Zephire & Flore; Pfishé; l'Amour & Pfishé; Phedre & Hypolite; la Lyre d'Anacreon, und la belle Hollandoise, angeführt. Diese letztere bestehet aus einer und 2 Singe-Stimmen, mit und ohne Instrumente.

Bournonville, ein Franzose, hat ein Motetten-Werk ediret. s. *Boivins* Music-Catalogum, p. 14.

Bourrée, (*gall.*) s. f. also schreiben es *Furesiere*, *Richeles* und *Frish* in ihren Lexicis; andere aber nur mit einem r. der letzte sagt, samt dem ersten: es bedeute eine Art Tänze oder Music-Stücke von

von zween gleichen Theilen, jeder Theil von 8 Schlägen, der erste habe zwar nur 4 Schläge, aber man spiele ihn zweymahl, die zweyte Helffte habe 8 Schläge, und werde wiederholet. *Richelot* mercket an: daß dieser lustige Tanz aus Auvergne, einer Französischen; *Taubert* aber, lib. 2. c. 6. p. 368. seines rechtschaffenen Tanz-Meisters: daß er aus Biscaya, einer Spanischen Provinz, seinen Ursprung her habe. Der Hr. Capell-Meister *Mattheson* beschreibet ihn P. 2. c. 4. p. 188. des Neueröffneten Orchest. folgender massen: die Bourée hat ordentlich einen vier Viertel Tact; und deren 4 in der ersten, und 4 in der andern und letzten Reprise, dafern sie zum Tanzen destiniret, sonst nimmt man sich liberté. Sie hat übrigens ein dactylisches metrum, so daß gemeinlich auf ein Viertel zwey Achtel folgen, und der Anfang mit dem letzten Viertel des Aufschlages gemacht wird, welches Viertel im Abschnitt, wo die Reprise ist, wie auch am Ende wieder abgeführt werden muß.

Boufflet (du) oder **Deboufflet**, ein verstorbener Französischer Componist, hat ein Cantaten-Werck, und 21. Recüils d' Airs à chanter heraus gegeben. Auch ist von seinem Sohne ein dergleichen Werck ans Licht getreten. s. die Pariser Music-Catalogos in 4to und 8vo, außs Jahr 1729. p. 9. 10. und 33. Ist vielleicht mit *Boisset* einerley.

Bouffetaire (*Conrade*) oder **Bouffetter** und **Bouffester**, hat Trio à un violon & un Hautbois avec un Violoncello ou B. C. als das erste Werck; und noch eins, nemlich Sonate à tre stromenti per due Flauti traversi, Violoncello & Organo, als das 2te, heraus gegeben. s. *Boivins* Music. Catalogum außs Jahr 1729. p. 27. und den Holländ. Music. Catalog. des le Cene, p. 37. und 38.

Boutade (*gall.*) s. f. kommt her vom alten Wort *bouter* (dessen sich der gemeine Pöbel in Frankreich annoch bedienet, und so viel, als *mettre*, oder *setzen* heisset,) bedeutet eine hurtige Bewegung, einen schleunigen, plötzlichen Einfall, einen Satz, den man aus bloßer Caprice so hin setzet, sans façon, wie der Bauer den Hut auf den Kopff. s. *Matthesoni* Orchestre II. p. 224. aus *Faresiere* Dictionaire, welcher in der 9ten Suite seines Harmonischen Denkmahls ein Muster davon hat.

Vor diesem wurden diejenige Solo auf der Violadigamba also tituliret, welche so eingerichtet waren, als wenn sie ex tempore hervor gebracht würden. *idem ibidem*, daß auch ein von dem unter Königs Ludovici XII. Regierung berühmten Tanz-Meister, *Bocan*, erfundener jäher und geschwinder Tanz also geheissen, dessen berichtet uns *Richelot* in seinem Dictionaire.

Boute-selle (*gall.*) s. m. *butta-sella* (*ital.*) also heisset das Zeichen, so den Reutern im Kriege durch die Trompete gegeben wird, die Pferde zu satteln, und auf zu sitzen.

Bouton (*gall.*) s. m. *globulus* (*lat.*) bedeutet das Knöpfgen unten an Violinen, u. d. g. Instrumenten, woran das Saiten-Bretgen feste gemacht wird. s. *Mersens* lib. 1. de Instrum. harmon. Prop. 7.

Bouvard, ein Franzose, hat 3 Cantates; ingleichen ein Sonaten-Werck publiciret. s. *Boivins* Music-Catalogum, p. 12. und 26.

Boxberg (*Christian* *Ludewig*.) Organist zu Görlig an der S. Petri und Pauli Kirche, hat die von *Eugenio Casparini* in gedachter Kirche neuerbauete, und an. 1704 eingeweyhete prächtige Orgel beschrieben, und in 4to daselbst drucken lassen.

Boyautier (*gall.*) s. m. ein Darm-saiten-macher.

Boyleau (*Simon*) ein Französischer vortrefflicher Musicus, hat als ein junger Mensch 4 stimmige Motetten gesetzt, so an. 1544 zu Venedig gedruckt worden; ingleichen eine Musicam geschrieben. s. *Gesners* Bibliothec. it. eiusdem Partition. universal. lib. 7. tit. 3. f. 82. b.

Bozza (*Modesta*) oder *du Puy*, eine Venetianerin, gebohren an. 1555 hat sich sonderlich auf die Poesie und Latinität gelegt, auch in der Music und Arithmetica excelliret. Von ihrer Feder sind unzählige Sonette, Lieder und Madrigalien vorhanden. Sie hat auch ein Buch: *de Meriti delle donne* geschrieben, und ist an. 1592 den 1sten Nov. im Kind-Bette, als sie mit ihrem Ehe-Herrn, *Philipp de Georgiis* 20 Jahr in der vergnügtesten Ehe gelebt, gestorben. *Gio. Nic. Doglioni* hat an. 1593 ihr Leben heraus gegeben. s. *Amaranthis* Frauen-Zimmer-Lexicon.

Braban-

Brabantius (*Petrus*) war an. 1548 in Kayfers *Caroli V.* Capelle ein Tenorist. s. *Mamerani* Catal. familiae totius aulae Caesar. p. 12.

Braccio oder **Brazzo** (*ital.*) ist eine an structur und proportion etwas grössere Geige, als eine Violin, hat 4 Saiten, deren tiefste ins c, die zweyte ins g, die dritte ins f, und die vierdte ins a gestimmt wird. Das lateinische Wort *brachium*, ein Arm, mag ihr den Namen geliehen haben, weil sie von selbigem muß gehalten werden.

Bracchius (*Georgius*) oder **Brack**, ein ehemahliger Fürstlicher Würtembergischer Capell-Meister, dem *Andr. Ornithoparchus* das zweyte Buch seines *Micrologi Musicae activae* zugeschrieben, und ihn einen *Musicum peritissimum ac Ducalis Cantoriae Wirtembergensis ductorem primarium* genennet.

Brachyologia (*lat.*) vom Griechischen *βραχυς* brevis, und *λόγος*, sermo; ist, nach *Bretschmars* Bericht, wenn in einem sonst langsam gehenden Gesange, einmahl eine geschwinde Clausel einetrückt wird.

Bradwardinus (*Thomas*) oder *de Bradwardyn*, ein Engländischer Theologus und Mathematicus, gebohren zu Hatfeld in der Graffschafft *Suffolk* ums Jahr 1290 lebte im *Franciscaner*-Orden, ward anfänglich Königlicher Beicht-Vater, und hernach Erzbischoff zu *Canterbury*. s. das *Comp. Gelehrten-Lexicon*, hat, nach *Halei* Bericht, cent. 5. *Scriptorum Britann.* f. 435. diese Würde nur ein Jahr bekleidet, und ist an. 1350 gestorben. Unter seinen Schriften befindet sich auch 1 Buch *de Arithmetica Speculativa* und *Practica*; ingleichen 1 Buch *de Proportionibus*, so an. 1505 zu Venedig gedruckt worden; und diese mögen wol *Mr. Brossard* Gelegenheit gegeben haben, ihn unter die *Musicos theoreticos* zu zehlen.

Brague (*gall.*) s. f. also heisset das Bretgen, oder der Gurt-span unten an einer Laute, so die Ende der langen Bauch-Stücke bedecket.

Branches de la Trompette (*gall.*) die krummen Röhren an der Trompete.

Brancifortius (*Hieronymus*) ein Sicilianischer Graf von *Camerata*, und Ritter des Spanischen Ordens von *Alcantara*,

zu *Palermo* ums Jahr 1600. hat zu seiner Gemüths-Ergößlichkeit so wol die Poesie als Music trefflich excolirt. Von dieser befinden sich einige Proben, nemlich, 5 stimmige Madrigalien, in dem an. 1603 zu *Palermo* bey *Io. Baptist. Maringo* in 4to gedruckten Buche *Infidilumi* genannt, worinnen auch anderer Sicilianischer Componisten Arbeit zusammen getragen worden. s. *Mongitoris* Biblioth. Sicul. Tom. I. p. 274.

Brancifortius (*Vincentius*) gleichfalls ein sehr erfahrener Sicilianischer Musicus, und Componist, dessen Arbeit in nur besagtem Buche: *Infidilumi*, vorkommt. Ob er aber der gewesene Abt zu *S. Mariae Novae lucis* sey, welchen *Petrus Carrera* im 2ten Buche *Epi-grammat.* p. 69 lobet, ist *Mongitori* selbst unwissend? s. dessen *Bibliothec. Sicul. T. II. p. 278.*

Branchus (*lat.*) *βράγχος* (*gr.*) i. e. *vo-cis asperitas, raucedo*, Heiser-Kauhigkeit der Stimme.

Brandis (*Marcus Dietericus*) hat eine teutsche Musicam signatoriam geschrieben, und selbige an. 1631 zu *Leipzig* in 8vo drucken lassen.

Brandolinus (*Aurelius*) ein guter Redner, sehr gelehrter Musicus, und fertiger Poet, von *Florenz* gebürtig, wurde wegen seiner triefenden Augen, *Lippus* genennet; lehrte, auf Kayfers *Matthiae* Befehl, zu *Dfen* und *Gran* in *Ungarn* die Oratorie; wurde hierauf zu *Florenz* ein *Eremit Augustiner*-Ordens, und starb an. 1498 zu *Rom* an der Pest. Seine edirte Schriften, worunter aber nichts musicalisches ist, werden von *Pocciantio* p. 21. *Catal. Scriptorum Florentinorum* angeführt.

Bransle oder **Branle** (*gall.*) s. m. *orbis saltatorius* (*lat.*) ein Tanz, den ihrer viele, einander an den Händen führende, in die Runde tanzen. Die Tanz-Melodie heisset auch also. Verschiedene Gattungen dieses Tanzes, womit sich ehemahls alle Bals angefangen, führet *Furetiere* in seinem Dictionaire aus *Mr. Arbeau* Orchestographie an. Daß die *Branles* 1630 bey den Franzosen wiederum Mode werden wollen, beweiset der Hr. Capell-Meister *Mattheson* in den Anmerkungen über *Niedtens* Musicalische Handleitung zur Variation des G. B. p. 95. aus dem Ballet des *Agés* des *Hrn. Campra*.

Bran-

Brantius (Joan.) aus Posen in Pohlen gebürtig wurde an 1571 ein Jesuit, studirte zu Rom die Theologie, und bekleidete daselbst in der also genannten S. Pœnitentiaria zwey Jahr die Stelle eines Confessarii ad D. Petri, promovirte nach seiner Zurückkunft zu Wilna, nachdem er so wol alhier als zu Posen die Humaniora und Theologie gelehret, in Doctorem, wurde endlich Rector der Collegiorum zu Pultow und Lemberg, und starb hieselbst an. 1601. den 31 Dec. ohngefahr in 50sten Jahre seines Alters. Seine lateinische und Pohlische Poëmata, worzu er die Melodien selbst gesetzt, werden in Pohlen noch gebraucht. s. *Alegambe Bibliothec. Scriptorum Societatis Jesu.*

Braun, ein iezo in Paris sich aufhaltender Teutscher, und berühmter Flötenist, hat ein Werk von 2 Flutes, und noch eins vor die Musette daselbst heraus gegeben. s. *Boivins Russic Catalogum* aufs Jahr 1729 p. 20.

Braynus (Hieronymus) ein Paduaner, hat daselbst seinem Vater und Bruder an der Cathedral-Kirche als Organist succediret; ist in seiner Kunst vortreflich gewesen, und also ums Jahr 1560 gestorben. s. *Bernhardini Scardeonii Tractat: de Antiquitatibus urbis Patavii,* lib. 2. Class. 12. p. 263.

Brayssingar (Guillaume de) ein Teutscher Organist zu Lion in Frankreich, ließ daselbst bey Jacques Moderne Tabulatur-Sachen vors Spinett drucken. s. *Verdier Bibliothec.*

Brechen, heisset: wenn ein Accord, oder ein anderer musicalischer Griff, nicht auf einmahl, sondern eine Note nach der andern tractirt und gerührt wird.


Bredon (Simon) oder Biridanus, ein ums Jahr 1380 unter der Regierung Königs Richardi II. berühmt gewesener Engländer und Doctor Medicinæ, hat, unter andern, auch ein Buch: de proportionibus; ingleichen: de Arithmetica theorica hinterlassen. s. *Balei Catalog. Scriptorum Britannicæ,* Cent. 6. p. 488. Dieserwegen mag ihn wol Mr. Bröslard unter die Auctores Musicos mit gezehlt haben.

Brendel (Alam) Medicinæ Doctor und Professor P. zu Wittenberg, hat an. 1706 den 15ten Maji. eine Dissertation: de curatione morborum per carmina & cantus musicos gehalten, in wel-

cher er unterschiedliche Exempel von Timotheo Milesio, Melampo, Thalete Cretensi, Pythagora, Orlando Lasso und andern anführet, die mit ihrer Music Kranckheiten vertrieben, u. s. w. ingleichen handelt er auch de variis veterum cantibus, Phrygio, Dorio, Lydio & Eolio, und wie sie dieselben in unterschiedenen Fällen gebraucht. s. die *Nova Liter. Germ.* 1706. p. 193. f. 9.

Brescianello (Giuseppe Antonio) hat XII. Concerti e Sinfonie à tre Violini, Alto Viola e Violoncello in Amsterdam graviren lassen.

Bret-Viola, ist ein ganz kleines Geiglein, so die Lang-Meister bey sich zu tragen und bey der information zu brauchen pflegen.

Breve (ital.) & (gall) Brevis (lat.) se. Nota, die Kurze unter den viereckigten Noten; gilt im schlechten Tacte a Semibreves. und siehet folgender gestalt aus: 

Brevi (Gio. Battista) ein Capell-Meister an der Döm-Kirche di S. Francesco, ingleichen an der Jesuiter-Kirche di S. Fedele, und del Carmine zu Mayland, hat 8 Werke ediret; worunter das 6te, la Catena d'oro genannt, so 24 Ariette da Camera à Voce sola in sich hält, an. 1796 zu Modena gedruckt, und Fr. Marc. Cecilia Uterici, wie auch dem Marchese, Odoardo Fortunato Serafini, vom Auctore dedicirt worden. Das 7te, la Divotione Canora betitult, begreift 11 lateinische Motetten à Voce sola e Cont. ist an. 1699 gleichfalls zu Modena heraus gekommen, und dem Grafen Biglia zugeschrieben worden. Das 8te Werk, und zwar libro 1mo, ist an. 1701 unter dem Titul: Deliri d'amor divino, zu Venedig gedruckt worden, und bestehet aus moralischen Cantaten à Voce sola e Continuo.

Briccius (Ioannes) ein Römer, geboren an. 1581 war von Natur zu allen Künsten und Wissenschaften wohl aufgelegt, welches sich gleich bey sehr jungen Jahren an ihm äußerte; denn, als er von einem seiner Schul-Cameraden, nemlich, des berühmten Mahlers Federico Zucchari Enckel, mit einigen Zeichnungen beschenkt worden, hat er selbige von selbst geschickt nachgemacht, so, daß besagter Künstler sich drüber verwundert, ihn deswegen lieb gewonnen, unterrichtet, und

zu einem berühmten Mahler gemacht. Nachgehends hat er sich auf die Humaniora gelegt, die Rhetoric, Dialectic, Geometric, Arithmetic, Astronomie, Astrologie, Music, Philosophiam naturalem und moralem, nicht weniger das Jus civile und Canonicum, wie auch die Theologie, und solches alles, mehr durch Umgang mit gelehrten Männern, und stetiges Lesen, als Præceptoribus excoliret und erlernt; so, daß er auch, so lang er gelebt, einem Præfectum Musices bey den Sodalitäten des Heil. Ambrosii und Caroli, zu Rom abgeben können. Nebst vielen Comædien und Tragædien sind von ihm heraus gekommen: *Canoni enigmatici musicali* à 2. 3. e 4 Voci, col Discorso, Musica & Enimmi; und im MS. ist noch ein Tractat della Musica vorhanden. Ist an. 1646 an der Gicht gestorben. Unter seinen vielen Schülern ist Basilius ein Bau-Meister, Mahler, Mathematicus und Musicus geworden. s. *Mandosii Bibliothec. Romanam.* Centur. 3. n. 43.

Briccius (Theodorus) das 1ste Buch seiner 5 stimmigen Madrigalien in 8vo; ingleichen die 6. 7. 12 stimmige in 4to sind an. 1567 zu Venedig gedruckt worden. s. *Draudii Biblioth. Class.* p. 1628.

Brigneo (Ludovicus de) ein Spanier, hat an. 1626 ein musicalisches Buch unter folgenden Titul: *Tanner & templar la Guitarra,* zu Paris drucken lassen. s. *Mersens. lib. 1. de Instrum. harmon. Prop. 21.*

Bridlingtona (Gregorius de) ein Engländer, Canonicus Regularis, und Præcentor seines Collegii, oder vielmehr Closters zu Yorck, ums Jahr 127 hat, unter andern, drey Bücher de arte Musices geschrieben. s. *Balei Catal. Scriptorum Britannicæ,* Centur. 4. p. 346. und *Le Long Biblioth. Sacr.* f. 651.

Briegel (Wolfgang Carl) geboren an. 1606 hat als Capellmeister zu Gotha, an. 1658 den ersten Theil seines Musicalischen Rosen-Gartens von 1. 2. 3. 4. und 5 Sing-Stimmen, nebst darzu gehörigen Instrumenten daselbst drucken lassen. Der Geistlichen Triel: erstes Zehen, von 1. und 2 Sing-Stimmen, nebst beigefügten Ritournellen mit zweyen und mehr Violinen, sammt dem B. C. ist an. 1650. in Verlegung des Auctoris, zu Gotha in folio gedruckt, und der dasigen Herzogin Elisabeth Sophien von ihm

dedicirt worden. Das zweyte Zehen, gleicher Gattung ist an. 1661 auf seine Kosten zu Mühlhausen in folio heraus gekommen, und nur gedachter Princeßin, so er im Spielen und Singen unterrichtet, von ihm zugeschrieben worden. An. 1660 ist der erste Theil der Evangelischen Gespräche auf die Sonn- und Haupt-Fest-Tage von Advent bis Sexagesimæ mit 5. 10 Stimmen zu Mühlhausen in folio ans Licht getreten. Seine Dank-Lob- und Bet-Lieder sind an. 1663 in 4to zu Mühlhausen; und die Buß- und Trost-Gesänge an. 1664 zu Gotha in 4to gedruckt worden. An. 1666 ist sein auf madrigalische Art gesetzter Evangelischer Blumen-Garten von 4 Stimmen zum Vorschein gekommen. Als Capell-Meister zu Darmstadt hat er an. 1670 zwölf madrigalische Trost-Gesänge von 5 und 6 Stimmen, bey Leichen zu gebrauchen, zu Gotha in 4to; an. 1679 die Musicalische Trost-Quelle 4 voc. mit 2 Violinen; an 1680 den Musicalischen Lebens-Brunnen von 4 vocal. und 4 Instrumental-Stimmen; an. 1684 ChristianMehfeldts Evangelischen Palm-Zweig von 1. 2. 3. und 4 Sing-Stimmen, nebst 2. 3. und 4 Instrumenten zu Darmstadt; an. 1685 die Evangelische Davids-Sarffe; auch sonst ein und ander einzelnes Stück durch dem Druck bekannt gemacht. Die zwente Auflage des Evangelischen Sostanna in geistlichen Liedern, aus den Sonn- und surnehmsten Fest-Tags Evangelien erschallend, in leichter Composition, nach Belieben mit 1. 2. 3. 4. und 5 Sing-Stimmen, nebst 2 Instrumenten, ist mit einem Anhang von 6 Communion- 6 Hochzeit- und 6 Begräbniß-Liedern an. 1690 zu Gießen in 4to heraus gekommen; ingleichen die 7 Buß-Psalmen auf Concerten-Art von 4 Vocal- und 2 Instrumental-Stimmen. Er soll vorher Organist in Stettin gewesen seyn.

Brillant e (gall.) Adj. lebhaft, munter, durchstehend.

Brimbaler (gall.) v. a. mit dem Glocken klingen, oder ein Geschelle machen, nicht recht läuten; olim & tangen; mit einer wiederholten Bewegung erschütteln. s. Frischens Diction.

Brockland (Cornelle de) oder Blockland, ein Doctor Medicinæ, von Monfort in Holland gebürtig, aber zu

S. Amour in Burgund wohnhaft, hat eine aus 16 Capiteln bestehende Instruction fort facile pour apprendre la Musique Pratique sans aucune Game ou la Main geschrieben, und selbige an. 1573 zu Lion in 8vo drucken lassen. Sein Second Jardin de Musique, von vielen 4 stimmigen Französische Liedern, ist an. 1579 daselbst bey Jean de Tournes in 4to gedruckt worden, s. *Verdier* und *Draudii* Biblioth. Exot. p. 208.

Brodeus (Ioannes) oder Brodeau, ein berühmter Französischer Criticus, aus Tours gebürtig, woselbst er auch an. 1563 im 63 Jahre gestorben, hat, unter andern, Miscellanea geschrieben, und in selbigen an verschiedenen Orten etwas wenig, die Music angehend, angebracht, als: c. 13. lib. 2. wird gehandelt; de Pithaule & Salpista; c. 14. de Trigono, Nablo, & Pan. lura; Das 30te Capitel des 4ten Buchs führet die Überschrift: του βαυλου, βυκανισαι; Das 31te: an Musicis cantibus sanentur ischiadici; und das 32te Capitel des 5ten Buchs handelt: de tibiis paribus & imparibus.

Broderie (gall.) s. f. eine Ausschmückung, wenn 3. E. grosse Noten in kleinere zertheilet werden.

Brognonico (Oratio) ein Academico Filarmonico, gab an. 1511. zu Venedig Madrigalien in Druck.

Bronner (Georg) Organist an der H. Geist-Kirche zu Hamburg, gab an. 1715 ein mit doppelten auf G. B. Art eingerichteten Bässen versehenes Choral-Buch

D. O. M.

Ludovico Broomanno
Iacobi & Corneliz Verheyle Weghen F.
à nativitate caeco,
Artium liberalium Doctori,
Iurisprud. Candidato, Musicesque Principi:
Geertrudis Keyfers,
Jodoci ex Maria Cleerhagen F.
marito B. M. sibi que pos.
Vixit annos LXIX.
Obiit VIII. Janu. M. D. XCVII.

s. *Franc. Swertii* Selectas Christiani orbis delicias, p. 473.

Bronzetti (Medardo) ein Kaiserlicher Musicus und Pensionist an. 1721.

Brossard (Sebastien de) ehemahliger Präbendarius und Capell-Meister, an der Dom-Kirche zu Strassburg, nachmahls Grand-Chaplain und Capell-Meister

[jeder Choral ist auch mit 2 Cantu und einem Basso gesetzt,] unter einem 20 jährigen privilegio des Magistrats daselbst auf seine Kosten in 4to heraus. "Dieser verstorbene hatte, nach seiner Art, obgleich eben keine Vollkommenheit, doch nicht selten solche Einfälle, die sich gar wohl hören liessen, und keines weges zu verwerffen waren, wie die zu der Zeit berühmte und beliebte von ihm verfertigte Opern: Narcissus und Procris, unter andern, satzsam bewiesen haben." Sind Worte in Matthesonii 17ter Betrachtung des Musical-Patrioten, p. 144. befindlich Die erste von diesen beyden Opern ist an. 1693 und die zweyte an. 1701; die Venus aber an. 1694 auf dem Hamburgischen Theatro aufgeführt worden. s. die 22te Betrachtung. An. 1702 hat er den Tod des grossen Pans, auf das Absterben des Hrn. Gerhard Schott, I. U. L. und Rathsmanns zu Hamburg, auch ersten Directoris der Opera daselbst, mit Music versehen. s. die 23te Betrachtung, p. 185. Der dritte Actus von der Opera: *Victor* genannt, so an. 1702 aufgeführt worden, hat ihn, wegen der Music, zum Urheber. *ibidem*.

Broomannus (Ludovicus) ein blind geborner Niederländer welcher an. 1597 zu Brüssel gestorben, wird von Vossio, lib. 1. de natura artium, c. 4. Artium liberalium doctor, Iuris Candidatus, & Musicae princeps genennet. In der Franciscaner-Kirche zu Brüssel lautet seine Grab-Schrift folgender massen:

an der Cathedral-Kirche zu Meaux, hat in Französischer Sprache ein musicalisches Lexicon, darinnen die Griechische, Lateinische, Italienische und Französische termini Musici erkläret sind, geschrieben und im Anfange des iezigen Seculi

culi zu Paris drucken lassen, dessen sämtliche Articuli, nebst noch andern, alhier in teutscher Erklärung, nach Möglichkeit, angebracht worden sind. Die Amsterdamer Edition beträgt in groß 8vo 2 Alphabeth, und 2½ Bogen. Anno 1702 ist sein Prodomus musicalis, oder Elevationes und Motetten von einer Sing-Stimme und G. B. zu Paris heraus gekommen. s. die *Bibliothecam Duboisianam*. Das übrigens dieser Musice-Auctor nunmehr (wenn er anders noch lebet) bey Jahren seyn müsse, ist aus dem Mercure Galant abzunehmen, welches Journal seiner, als eines Abbe und Componisten schon an. 1678 im Monat-Stück des Julii p. 161 gedruckt, erwähnt, und daselbst eine Air von seiner Arbeit anführet. In Mr. Koivin Catalogue general des Livres de Musique aus Jahr 1729 werden p. 13. zwey Motetten-Wercke, und neuf Leçons de Tenebres angeführt, so er drucken lassen.

Brougeck (Jacobus de) hat an. 1579 zu Antwerpen Cationes ediret. s. Gesneri Bibliothec.

Brouhaha (gall.) s. m. also heisset dasjenige Geschrey, welches in Comcedien pflegt gemacht zu werden, wenn man sich über eine vorkommende schöne passage oder action erfreuet.

Brucerus (Henricus) geboren an. 1531 zu Aelst in Flandern, lehrte zu Rom einige Jahre Mathesin, kehrte wiederum nach Teutschland, profitirte in die 25 Jahr zu Rostock Medicinam und Mathesin mit grossem Lobe, schrieb unter andern eine Musicam Mathematicam in 4to, und starb daselbst an einem Schlag-Fluss an. 1593 den 4 Jandarii.

Brüchtling (Augustus) sonst Schmidt genannt, hat an. 1582 ein Tractatgen: Lob der Music, betitult, zu Halle heraus gegeben; und soll unweit daselbst auf dem Lande Pfarrer gewesen seyn.

Brücknerus (Wolfgangus) Schul-Rektor zu Rastenberg, einem im Fürstenthum Weimar bey Buttstädt liegenden Städtgen, hat an. 1656 zwanzig teutsche Concerten von 4. 5. 6. 7. und 8 Stimmen, auf die Sonn- und Fest-Tags-Evangelia gesetzt, in Erfurt drucken lassen.

Brubus (Nicolaus) ein braver Organist anfänglich zu Husum im Holsteinischen,

und hernach zu Coppenhagen, gegen die Helffte des abgewichenen Seculi, hat schöne Clavier-Stücken gesetzt.

Bruinings. Von seiner Arbeit sind bey Roger zu Amsterdam Lauten-Stücke gravirt worden.

Brumel (Antonius) ein Componist zu Anfange des 16ten Seculi, von welchem Glareanus p. 456. Dodecachordi also raisonniret: Antonius Brumel dignus, qui inter eximios Symphonetas numeretur, magis tamen diligentia & arte valuit, quam naturæ indulgentia.

Bruneau (Ioannes) ein vortrefflicher und gelehrter Französischer Musicus von Chalon gebürtig [Cabilonensis] welcher an. 1621 zu Crisley, einem eine Meile von gedachter Stadt liegenden Dorffe den 3ten May gestorben ist, und daselbst begraben worden, hat zu Lion Musicalische Bücher drucken lassen, und selbige dem Prætori zu Chalon, Ioan. Bernardo dedicirt. s. *Lud. Jacob de claris Scriptoribus Cabilonensibus*, lib. 1. p. 67.

Brunelli (Antonio) Capellmeister des Groß-Herzogs von Florentz, hat an. 1621 den 1ten Theil seiner Fioretti Spirituali von 1. 2. 3. 4. und 5 Stimmen, als das 15te Werck, zu Venedig in 4to drucken lassen. s. *Cinelli* Bibliotheca volante, Scanzia VII. p. 7. seq.

Brunelli (Lorenzo) war Capell-Meister und Organist an der Dom-Kirche zu Prato, einer im Florentinischen Gebiet, am Fluß Bisentino liegenden kleinen Stadt, und gab an. 1629 zu Venedig Motetten heraus. Von Bononcini, P. 1. c. 12. del Musico Prático, werden auch Regole di Musica, so er geschrieben, angeführet.

Brunetti (Giovanni) war an der Dom-Kirche zu Urbino Capellmeister, und liess an. 1625 zwö- und drey-stimmige Motetten in Venedig drucken.

Brunham (Robertus) ein Musicus und Mönch in England, dessen Flud lib. 4. c. 1. Templi Musices, p. 192. gedencket.

Brunmüller (Fias) Bürger und Music-Meister zu Amsterdam, hat an 1709 sein erstes aus 1. und 2 Violinen, Violoncello und Continuo bestehendes Werck daselbst graviren lassen, und solches dem Königlichen Preussischen Geheimden Re-

gierungs-Katze und Ober-Empfänger von Cleve, und der Graffschaft March. Hrn. Paul Friedeborn, dedicirt. An. 1710 ist sein Fasciculus Musicus, bestehend aus 3 Toccatinen fürs Clavier, einem Solo für die Hautbois, einem Solo für die Flöte, einem für die Violin, drey Arietten mit Italiänischen, und einer Arietta mit teutschen Text à Canto solo e Oboé in folio, unter einem 8 jährigen Privilegio der Herren Staaten von Holl- und West-Frißland, in Kupferstich publicirt, und der Königin Annæ von Groß-Britannien zugeschrieben worden. Man hat auch von ihm ein aus 6 Sonaten à Violino d Hautb. solo e Continuo bestehendes Werk; ein anderes aber: Vom rechten Grunde der Composition handelnd, hat er heraus zu geben versprochen.

Brunner (Adam Heinrich) hat Cantiones Marianas in Druck gegeben. f. Seyertags Syntax. minor. p. 69. Ingleichen, unter dem Titul: Seraphische Tafel-Music, 64. de Vener. Sacramento handelnde Arien, von einer Sing-Stimme, 2 Violinen und G. B. in folio ans Licht gestellet. f. Hrn. Lotters Music. Catal.

Brunnetti (G.) hat eine Missam, und Salmi spezzati von 2. 3. und 4 Stimmen ediret.

Brunß (Johannes) ist an. 1596 Organist an der S. Jacobi-Kirche zu Einbeck gewesen. f. Ioan. Letzners Dasselische und Einbeckische Chronike, lib. 6. c. 12.

Brunus (Franciscus) ein ums Jahr 1590 berühmt gewesener Musicus und Componist von Alcara in Sicilien, ließ an. 1589 das erste Buch seiner 5 stimmigen Italiänischen Madrigalien zu Messina in 4to drucken. f. Mungitoris Bibliothec. Siculam T. 1. p. 210.

Brusco (Giulio) ein von Piacenza gebürtig, und daselbst an S. Francisci-Kirche gewesener Capellmeister, gab an. 1622 ein musicalisches Werk: Modulatio Davidica genannt; an. 1629 ein Opus Motetten zu Venedig; wie auch 1. 2. 3. und 4 stimmige Concerten und Litanien de B. ferner eine Missam, Psalmen, und Te Deum laudamus von 8 Stimmen heraus. f. den Parstorff. Catal. p. 3 und 15.

Brufonius (Lucius Domitius) ein gelehrter Neapolitaner, aus Contursio gebürtig,

hat 7 Bücher rerum memorabilium, insignium sententiarum, historiarum, miraculorum, Apophegmatum, exemplorum, facetiarum, que &c. geschrieben, jedes Buch in etliche Capitel, deren jedes in Alphabetischer Ordnung einen gewissen Titul führet, abgetheilet, u. solches Werk dem Cardinal Pompejo Columnæ dediciret. Im 17ten Capitel des 4ten Buchs kommt die Reihe an die Musicos und Musice, welche Materie etwas mehr als 2 Blätter in groß Octavo austrägt. Die zweite Edition ist an. 1600 zu Franckfurt am Mann, auf des damaligen Buchhändlers, Nicolai Steins, Kosten gedruckt, und von ihm dem Cistercienser Abte des Ost-Fränkischen Closters Eborach, im Stifft Würzburg, Hieronymo, zugeschrieben worden.

Brust in Orgeln, Brust-Positiv; also heißen diejenigen Register zusammen, deren Pfeiffen [wenn ein Orgel-Werk drey Absätze gerade aus hat] in der Höhe, über dem in specie also genannten Werke [gleichwie die Brust eines Menschen über dem Bauche] disponirt sind; hat aber ein Orgel-Werk nur 2 Absätze oder Stockwerke gleich aus, so heißt das untere, in Absicht auf des Organisten positur, also.

Brutti (Vincenzo) war an. 1721 der erste Sopranist in der Kayserlichen Capelle.

Bryennius (Manuel) ein Griechischer Musicus, hat in seiner Sprache drey Bücher Harmonicorum geschrieben, das von das erste aus 9; das zweite aus 15; und das dritte aus 11 Sectionibus bestehet, welche zusammen 38 Bogen ausmachen. Er hat vieles, so gleichfalls bey Euclide und Aristide Quintiliano vorkommt; daß man also, in Ermanglung der Zeit, wenn er eigentlich gelebt, nicht wissen kan: welcher von ihnen den andern es nachgeschrieben habe. f. Ioan. Bone Notitiam Auctorum. Der Hr. D. Fabricius lib. 3. c. 10. p. 265 seiner Bibliothecæ Græcæ schreibt: es sey vielleicht derjenige Bryennius, welcher unter dem Kayser Palzologo Seniore ums Jahr Christi 1320 floriret. Das 1ste. Buch sey gleichsam ein Commentarius über des Euclidis Musicam; das 2te und 3te Buch aber könne als ein Commentarius über des Ptolemæi Harmonica angesehen werden, weil darinnen alles dasjenige weitläufft-

läufftiger vorkomme, so Ptolemæus in den zweyen letzten Capiteln des 1sten Buchs, und im ganzen zweyten Buche vorgebracht habe.

Bucnero (Philippo Federico) gewesener Capellmeister zu Manns, hat drey Opera Motetten von 1. 2. 3. 4. und 5 Stimmen durch den Druck publicirt. f. Seyertags Syntax. min. p. 213.

Buchianti (Gio. Pietro) ließ an. 1627 Scherzi & Madrigali à una e due voci, als sein erstes Werk; in Venedig drucken.

Buccina (lat.) βυκίνη (græc.) Bozina (Hisp.) Buccine olim (gall.) bedeutet [1. ein Sirten-Horn, worauf zum Aus- und Eintreiben des Viehes das Zeichen gegeben wird; und mag entweder vom Klange: bou bou; oder von bos und cano; oder von bucca und cano, den Mahnen bekommen haben. [2. ein musicalisches Instrument, dessen sich die Alten im Kriege bedieneten, und womit sie insonderheit das Signal zum Ausbruch, Angriff, und Retirade zu geben pflegten. Es war solches von Erz, und ganz krumm gebogen, worinn es denn von der Tuba [mit der es sonst oft pflegt verwechselt zu werden] unterschieden, als welche ganz gleich war; doch war es dabey auch kleiner, als ein so genanntes Cornu. f. Hederichs reales Schul-Lexicon. Der Juden ihre Buccina, von ihnen bald Schophar, bald Keren genannt, war auch ein krummes Widder-Horn, dessen sie sich bey Verkündigung der Fest-Tage, und des Neu-Monden, ingleichen bey Jubel- und Erlaß-Jahre bedieneten. f. Barbolocci Biblioth. Rabin. P. 2. p. 186. seqq. Weil nun heutiges Tages die Trompeten zu diesen Berrichtungen gebraucht werden, können diese also heißen; obgleich einige Auctores das Wort: Buccina, durch Posaune; und andere es durch Zinken, übersetzen. Ein mehrers, wegen der Etymologie dieses Wortes, ist in Martini Le-xico Philolog. zu lesen.

Buccinator, pl. Buccinatores (lat.) Buccinateur, busineur, pl. buccinateurs, busineurs (gall.) der, oder die nur gedachte Instrumente tractiren.

Buccinus, oder bucinus (lat.) also heißt der Klang oder Schall, so aus nur gedachten Instrumenten gehört wird. f. Caroli du Fresne Glossarium.

Buchenberg, oder Buckenberg, ein Teutscher Lautenmacher, hat an. 1606 zu Rom gelebt. f. Barons Untersuchung des Instr. der Laute, p. 94.

Bümmler (George Heinrich) Hochfürstlicher Anspachischer Capellmeister, ist ein berühmter Acteur, wie er denn schon an. 1699 in dem zu Anspach ausgeführten Dramate, genannt: le Pazzie d' Amore e dell' Interesse, den Lindauero agiret.

Bucoliasmus (lat.) βυκολιασμός (græc.) ein Bauer-Lanz und Melodie, deren Erfindung sich die Sicilianer zueignen. f. Scalig. de Arte Poët. c. 4. & 5.

Buffardin (Peter Gabriel) ein Musicus auf der Flöte traversière bey der Königlich Capelle und Cammer-Music in Dresden an. 1729. f. den dasigen Hof- und Staats-Calender.

Bufet oder Buffet (gall.) buffetto oder buffetto (ital.) das Gehäuf an einer Orgel; it. der Platz, worinn ein jedes Register, oder Reihe von Orgel Pfeiffen steht; so eigentlich der Stock genennet wird.

Buini, ein jetziger Zeit berühmter Componist zu Bologna. f. des Hrn. Hof-Rath Nemeizens Nachlese besonderer Nachrichten von Italien, 2. Th. p. 427.

Buifine oder Bufine (gall.) f. f. bedeutet so viel, als Buccina.

Buiffon (gall.) heißt: wenn zwey- oder drey-geschwängte Noten [zumahl in gedruckten Sachen, da jede ihre Striche und Hacken besonders hat] in solcher Verknüpf- und Verwirrung stehen, daß sie wie eine Hecke und Gebüsch [so dieses Wort sonst bedeutet] aussehen.

Buiffon (Mich. Charles de) ein Vocal-Musicus Erz-Herzogs Ferdinandi von Oesterreich. f. Gesneri Biblioth. hat an. 1573 vier 3 und 6 stimmige Cantiones im München drucken lassen. Draudii Biblioth. Class. p. 1611. Eines andern Componisten, der auch Buiffon geheissen, und seiner Arbeit, erwehnet das Französische Journal, Mercure Galant genannt, im April-Monat des 1678 Jahres. p. 107.

Bulengerus (Julius Cesar) der an. 1628. zu Cahors verstorben, und über 70 Jahr alt gewordene Jesuit und Doctor Theologiae, von Loudun in Frankreich

reich gebürtig, (Juliodunensis) hat, unter andern, auch 2 Bücher: de Theatro ludisque scenicis in Lateinischer Sprache, und in selbigen vieles, zumahl im zweyten Buche, von musicalischen Sachen geschrieben, so im 2ten Tomo seines in folio edirten Systematis Opusculorum, vom 210 bis 396 Blat, befindlich ist. Des zweyten Buchs istes Capitel handelt: de ludis Musicis, & scenicis. c. 2. de Musica theatri. c. 3. de Musica. c. 4. de Musicae partibus. c. 5. de cantico assæ vocis. c. 6. de fibula. c. 7. de Phoenascis. c. 8. de mollienda voce. c. 9. de Plasmate. c. 10. de Cantu in scena. c. 11. de vocibus luleis. c. 12. de Mefochoro, Hilarodo, Magodo, & aliis. c. 13. de Chori Canticis. c. 14. de Choris cyclicis. c. 15. de Chorago, & Chorodidascalo. c. 16. de Choro. c. 17. de tropis Musicae. c. 18. de Musica Pythagorica. c. 19. de Musica quæ fit flatu, pulsu, aut tactu. c. 20. de organis empneustis. c. 21. de Tibia. c. 22. de Tibia auctore. c. 23. quid intersit inter tibiam & fistulam. c. 24. de rebus quibus usi tubicines. c. 25. de foraminibus tibiae. c. 26. de tibiæ varietate. c. 27. de variis tibiæ modis. c. 28. de nomis tibiæ. c. 29. de tibiæ cantu. c. 30. de Pythaulæ & Pithaulæ. c. 31. de Panduria. c. 32. de Hydraule. c. 33. de Organis. c. 34. de sorte tibiæ, & citharæ. c. 35. de Utriculariis. c. 36. de Cithara. c. 37. de Cithara, Lyra, Chely. c. 38. de partibus Citharæ. c. 39. quomodo Cithara pulsaretur. c. 40. de habitu Citharædi. c. 41. de Citharæ sonis. c. 42. de legibus Citharædi in theatro. c. 43. de nomis citharædicis. c. 44. de Psalterio. c. 45. de Barbita & Trigono. c. 46. de Crotalo. c. 47. de Sambuca. c. 48. de Sistro, und das 49. de versu Heroico, Iambo, & Lyrico.

Bull. (Joannes) ein Engländerischer Doctor Musices von Cambridge, wurde an. 1596, als der erste Professor dieser Facultät, an das Collegium Greshamense nach London, unter seiner Befolung von 50 lb. beruffen; trat solche Bedienung, nebst 6 neuen Professoribus anderer Disciplinen, nemlich der Theologie, Medicin, Juris Civilis, Astrono-

mie, Geometrie und Rhetoric, an. 1597 im Monat Junio an, und wurde wegen seiner Kunst so wohl von der Königin Elisabeth, als andern ausländischen Prinzen (denen er auf seinen Reisen bekannt worden) sehr æstimiret. s. *Ant. à Wood Histor. & Antiquit. Universit. Oxoniensis*, p. 307.

Bullialdus (Jsmæel) oder Boullieau, ein gelehrter Franzose, geboren zu Loudun an. 1605 den 28 Sept. welcher sich von den Reformirten zum Römisch-Catholischen gewendet, legte sich mit grossem Ernst auf die Theologie, Rechts-Gelahrtheit, Mathematic und Astronomie, that viele Reisen in Holland, Teutschland, Polen und Orient; da er denn an vielen Höfen wohl aufgenommen worden, und endlich in der Abten S Victor zu Paris an 1694 den 25 Novembr. gestorben. s. das comp. Gelehrten-Lex. Gab an. 1644 des Theonis Compendium: de Arithmetica & Musica, mit der Lateinischen Uebersetzung, und gelehrten Anmerkungen zu Paris in 4to heraus.

Bulyovszki (Michael) de Dulicz, ein, von dem in der Ober-Ungarischen Grafschaft Turocz oder Ovvar liegenden Lehn, also genannter Edelmann, welcher, nachdem er in seinem Vaterlande den Grund gelegt, erstlich zu Wittenberg, hernach zu Tübingen, und lezlich zu Straßburg studiret, so, daß er ein frommer Theologus, vortrefflicher Jurist, subtiler Philosophus, sinnreicher Mathematicus, fertiger Poet, und braver Instrumental-Musicus geworden, besah anfanglich zu Dehringen im Hochlohschen, hierauf am Gymnasio zu Stuttgart, und lezten am Durlachischen Gymnasio das Amt eines Rectoris; ließ an 1680 eine kurze Vorstellung von Verbesserung des Orgels Wercks, Lateinisch und Teutsch zu Straßburg in 8vo von 9 Bogen drucken, und dedicirte selbige dem Magistrate daselbst. An. 1693 hat er zu Dehringen den Hodegum Gymnasii Hoenloici Calendariographum in 8vo; und an. 1705 zu Durlach den Speculum librorum Politicorum Justi Lipsii in 12mo heraus gegeben. s. *Czvitingeri Specimen Hungaricæ literatæ*, p. 91 sqq. Daß er nachhero auch Marggraf. Baaden-Durlachischer Kirchen-Rath gewesen, bezeuget ein unterm 8ten Martii an. 1709 an D. Sechten in Rostock von ihm abgelassener latei-

lateinischer, und in Matthesonii Crit. Mus. T. 2. p. 246 unvollkommen eingedrucker Brief. In solchem nennet er sich selbst nicht einen Rectorem (wie Czvitinger gethan) sondern einen Professore Philosophicæ und Pro-Rectorem.

Bund-frey, heisset: wenn die Saiten eines Clavichordii also disponirt sind, daß, so man zweene neben einander liegende diatonische Claves, auch wohl einen diatonischen entweder mit seinem vorhergehenden, oder drauf folgenden chromatischen zugleich anschlägt, auch zweene verschiedene Klänge, oder Secunden gehört werden.

Buntingus (Henricus) geboren zu Hannover an. 1545, wurde anfanglich Pastor zu Gruns im Braunschweigischen. s. *Gesneri Biblioth. und hernach Superintendent zu Goslar*. s. das comp. Gelehrten-Lex. schrieb unter andern, eine Oratio: de Musica, welche an. 1596 zu Magdeburg in 4to gedruckt worden. s. *Draudii Bibl. Class.* p. 1640.

Buochner oder Bucchner (Joan) ist ein Scholar Pauli Hofhaimer, und berühmter Musicus zu Costniz gewesen. s. *Luscini Musurg. lib. I. p. 17.*

Buonaecordo (ital.) ist ein kleines besaitetes Schlag-Instrumentgen oder Spinettgen, worauf Kinder, wegen ihrer kurzen Finger, zu lernen pflegen. s. *Vinc. Galilei Dialoga della Musica antica e moderna*, p. 61. sq.

Buonporti (Francesco Antonio) ein Edelmann zu Trento, hat 10 musicalische Werke heraus gegeben. Die beyden ersten bestehen aus drey-stimmigen Sonaten, à 2 Violini, Violoncello e Continuo. Das dritte, so 6 Motetten à Canto solo mit 2 Violinen in sich hält, ist an. 1702 zu Venedig bey Giuseppe Salò gedruckt, und dem Erz-Bischoffe zu Salzburg, Joh. Ernesto, Grafen zu Thun, und Fürsten des H. Römischen Reichs dedicirt worden. Opera 4 und 6 liefern drey-stimmige Sonate da Camera. Opera 7 bestehet aus 10 Partien à Violino solo e Continuo. Opera 8, le Triumphe de la grande Alliance genannt, liefert 100 Menueten für eine Violin und Bass. Das 9te Werk bestehet aus Balletti à Violino solo e Continuo. Das Zehente, Inventioni genannt, ist an. 1714 zu Trento

ans Licht gekommen, und machet 10 Svi-ten für eine Violin und G. B. aus.

Burchardus (Georgius) ein Mönch, hat an. 1624 eine vierstimmige Missa, nebst einigen 2. 3. und 4stimmigen Symphonien zu Augspurg bey Georg Willern drucken lassen. s. *Draudii Bibl. Class.* p. 1634.

Burck (Joachim) ein Raths-Berwandter, Componist und Cantor zu Mühlhausen, im Erz-Stift Magdeburg geboren und erzogen, (und vielleicht aus der 2 Meilen von Magdeburg an der Elbe liegenden Stadt Borg oder Burg gebürtig) hat fast alle Melodien zu M. Helmoolds Kirchen-Liedern gesetzt, auch sonst folgende Werke heraus gegeben, als:

(1. Eine teutsche Passion, an. 1550 zu Erfurt in 4to gedruckt.

(2. Cantiones sacras 4 vocum, an. 1569.

(3. Das Symbolum Apostolicum, Nicænum, Te Deum laudamus, und die Einsegnungs-Worte des H. Abendmahls mit 4 Stimmen in 4to, gleichfalls an. 1569 zu Mühlhausen gedruckt.

(4. Vier Decades Sententiosorum versuum, in 8vo, an. 1567.

(5. Zwanzig geistliche Oden, auf Villanellen-Art gesetzt; davon der 1ste Theil an. 1512. zu Erfurth und der 2 Theil an. 1578 zu Mühlhausen in 8vo. heraus gekommen. s. *Draudii Biblioth. Class.* p. 1616. 1626. 1636. und 1645.

(6. Vierzig teutsche Lieder vom H. Ehestande, mit 4 Stimmen in 8vo 1583 edirt. s. *Gesneri Biblioth.*

(7. Die Historie des Leidens Jesu Christi, aus dem Evangelisten Luca, von 5 Stimmen, an. 1597 zum erstenmale zu Mühlhausen in länglich 4to gedruckt, und Henrico Julio, postulirten Bischoffe des Stifts Halberstadt, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg dedicirt.

In dieser Zuschrift meldet er: daß die an. 1596 zu Bröningen von nur gedachtem Bischoffe erbauete, und durch David Becken von Halberstadt gefertigte Orgel, unter andern vielen vornehmen Symphonisten, auch von seiner wenigen Person, sey probirt worden. Dieses habe deswegen hier anführen wollen; weil in dem vom seel. Werkmeister edir-

ten Organo Gruningensi redivivo, und unter denen daselbst nahmentl. specificirten 53 Organisten, (so dieses Werk probiret,) und zusammen 3000 Rthlr. Franck-Geld bekommen haben,) seiner nicht erwehnet wird.

Burckart (Gottschalck) ein Niederländer, hat die Orgel in der St. Peters-Kirche zu Lübeck von 45 Stimmen verfertigt, deren dispositio bey dem Prætorio, T. 2 Synt. Mus. p. 164 seq. befindlich ist.

Burckhart (Nicolaus) ein Desterreicher, war an. 1555 in Kaisers Ferdinandi III. Capelle ein Tenorist. s. *Bucelin*.

Burckhard, ein Orgelmacher zu Nürnberg, war zu seiner Zeit, daß er grosse Orgelwerke geschickt verfertigte, berühmt, dergleichen er hin und wieder in Deutschland viele zu machen fand. Er bauete an. 1474 zu Nürnberg in der Kirchen zu S. Sebald eine Orgel, die ihm noch weiter ein grosser Lob zu wege gebracht. Starb nach an. 1500. s. *Hrn. Profess. Doppelmayers Historische Nachricht von den Nürnbergischen Mathematicis*, P. 2. p. 282.

Buret, ein Franzose, hat drey Cantaten-Werke heraus gegeben; die zwey letztern bestehen nur aus einer einzigen Cantate, die erste heisset *Bal*, und die zweyte *Daphné*. s. *Boivins Music-Catalogum* außs Jahr 1729, p. 11.

Burgdorffius (Zacharias) ein Componist zu Gardeleben, 7 Meilen hinter Magdeburg in der Alten Marck liegend hat 1582 ein fünff-stimmiges Magnificat zu Magdeburg drucken lassen. s. *Draudii Bibliothec. Class.* p. 1631.

Burlesco (ital.) burlesque (gall.) Adj. scherzhafft, kurzweilig. s. *E. Overture burlesque*, eine possitliche, kurzweilige Overture, darinnen nebst Serenaden, auch bisweilen lächerliche aus Quinten und Octaven bestehende Melodien angebracht werden.

Burlini (Antonio) hat die Riviera fiorita drucken lassen. s. *Prætor.* T. 3. p. 180.

Burlinus (Guilielmus) ein Flandrischer wohl erfahrner Musicus, hat sich ehemals in Italien aufgehalten, daselbst, durch Herausgebung verschiedener Kirchen-Stücke, einen Ruhm erworben und nach Constantinopel sich gewendet. s. *Sander de Scriptoribus Flandr.* p. 65.

Burmeisterus (Joachimus) ein Magister

und Schul-Collega zu Kofstok, ließ an. 1601 seine *avroxydasimv*, und an. 1606 seine *Musica Poëtica* daselbst in 4to drucken.

Burnetti (Domenico) war ums Jahr 1633 Ober-Capell-Meister an der S. Petronii Kirche zu Bologna. s. *Academia de Musici Filas-bisi*. und gab stimmige Magnificat heraus s. *Parstoffs Catal.*

Buria (Cærolus) war in Kaisers Caroli V. Capelle, ums Jahr 1543 ein Altist. s. *Mamerani Catal. familiae totius aulæ Cæsareæ*, p. 12.

Burtius (Nicolaus) hat in lateinischer Sprache ein Werkgen: *de Musica, cum defensione Guidonis Aretini*, geschrieben, so an. 1587 zu Bologna in 4to gedruckt worden. s. *Königii Biblioth. und Tb. Hyde Catal. Bibliothecæ Bodlejanæ*. Es ist ohne Zweifel der von Parma gebürtig, und zu Bologna bekannt gewesene Redner und Poet, von welchem Arius in *Cremona literata* T. I. p. 76 und 77 meldet: daß er vor 190 Jahren floriret habe. (Nur gedachtes Buch aber ist an. 1702 zu Parma heraus gekommen.)

Busacca (Caetanus) ein Sicilianischer Abt von Milazzo gebürtig (Mylensis) und daselbst gewesener Capell-Meister, hat, wie Mongitor in seiner *Bibliotheca Sicula*, T. I. p. 120 aus einem von Francisco Amico aus Milazzo an ihm abgelassenen Schreiben meldet: *musicalische Werke* heraus gegeben.

Busatti (Cerberin) hat Moretti à Voce sola e Continuo ans Licht gestellet.

Buschius (Caspas) ein ehemals zu Nürnberg sehr berühmt gewesener, und im 42 Jahr seines Alters verstorbener Organist, dessen Beyerlinck in seinem *Theatro vitæ humanæ*, T. V. f. 658 gedenket.

Buscopius (Cornelius) hat 50 Davidische Psalmen, mit 4 Stimmen gesetzt, zu Dörselborff drucken lassen. s. *Gesseri Biblioth.*

Busnois, ein Musicus, dessen Garzoni in der Anmerckung über den 42ten Discours seiner an. 1595 zu Venedig gedruckten *Piazza universale*, p. 376 erwehnet.

Buß (Andreas) von Braunschweig, war unter den 53 verschriebenen Organisten der 34ste, welcher das an. 1596 in die Schloß-Kirche zu Grüningen erbaute

losthare Orgel-Werk bespielt und examinirt gehabt. s. *Werkmeisters Organum Gruningense redivivum*, S. 11. **Buteo (Joannes)** oder de Boteon, ein berühmter Französischer Mönch des S. Antonii-Ordens von Vienne, aus Charpei nahe bey Valence im Delphinat gebürtig, hat sich sonderlich auf die Jura, Sprachen und Mathesin gelegt, verschiedene mathematische und musicalische Instrumente erfunden, auch sonst de Arca Noæ, cujus formæ & capacitatis fuerit, an. 1550 an den Cardinal Franc. Tournon; de quadraturis Circulorum; de libra & statera; de pretio margaritarum, &c. geschrieben, welche Werke zu Lion in 4to zusammen edirt worden. Muske sich, wegen der innerlichen Kriege, nach Romans retiriren, woselbst er an. 1564 im 75 Jahre seines Alters, vor Verdruß gestorben. s. *das Gelehrten-Lex.* und *Sixti Senensis Biblioth. Sanct.* f. 253.

Buterne, war der dritte von denen an. 1678 an Mr. de la Barre Stelle zugleich angenommenen vier Königl. Französischen

D. O. M. S.

Crato Buthnerus

Sonnenberga Thuringus.

Musarum Cultor eximius,

Olim in suburbano hic ad sanctissimam

Salvatoris Ædem

Organo Templi musico & Cantoris

Muneri præfuit.

Dein intra Urbem

Ad hanc S. Catharinæ Ædem Director

Chori Musici

Et Cantor constitutus,

In Templo pariter & in Schola munere suo fideliter perfunctus est.

Vitam egit cœlebs Musarum amore & dote contentus moriens.

Famam Scientiæ Musicæ præclaræ studii que musici inexhausti

Etiam post Fata superstitem in ore Musas amantium,

Insuperque opera harmoniaca quam plurima

et numeros innumeros

In sacrum publicorum ornâmentum sua solertia

compositos

Ecclesiæ huic reliquit.

Denique hic conditus & compositus corpore

quidem requiescit,

Anima vero inter choros cœlestes

Jessæ præcinente Lyra

Quod perpetuum ita supremum ejus etiam

Votum fuit:

Misericordias Domini cantabo in æternum.

Psal. LXXXIX.

Natus Anno M. DC. XVI. Denatus Anno M. DC. LXXIX.

s. *Curickens Histor. Beschreibung der Stadt Danzig*, p. 328.

Organisten bey der Capelle, welcher das 3te Quartal im Jahr, nemlich den Monat Julium, Augustum und September zu besorgen überkommen. s. *dem Mercure Galant*, im Monat Junii des 1678ten Jahrs, p. 125. Auf einer von Mr. Dandrieu außs Clavier gesetzten, und in Kupfer edirten vite, welche dieser jenem dedicirt, wird er genennet: *Ecuyer ancien Capitoul de la Ville de Toulouse, & Organiste de la Capelle du Roy à Paris*; möchte auf Deutsch ohngefahr so viel heissen: ein Ritter und älterer Bürger-Meister, oder Stadt-Hauptmann zu Toulouse, &c.

Buthnerus (Crato) war geböhren an. 616 zu Sonnenberg in Thüringen, wurde anfänglich an der S. Salvator-Kirche in einer der Vorstädte zu Danzig Organist und Cantor, hierauf in der Stadt selbst, und zwar an der S. Catharinen-Kirche und Schule Music-Director und Cantor, und starb unverheyrathet an. 1679, besage der in nur besagter Kirche ihm zu Ehren gesetzten Grabchrift, also lautend:

Büthnerus (*Fridericus*) ein berühmter Mathematicus, geböhren zu Oputsch in Böhmen, allwo sein Vater Adam Büthner, ein Prediger, damahls im exilio lebte, an 1622, den 1ten Julii, studirte zu Danzig, Breslau, Thorn, Königsberg, Wittenberg und Franckfurt an der Oder; wurde hierauf Rector der Johannis-Schule in Danzig, und Professor Mathematicum am Gymnasio daselbst, und starb an. 1701, den 13 Febr. s. comp. Gelehrten-Lex. Hat unter andern Scriptis ineditis, auch eine Musicam und Computum Ecclesiasticum von 12 Bogen im MSt. hinterlassen. s. *M. Rodolphi Mart. Meelführeri Accessiones ad Theod. Jansonii ab Almeloveen Biblioth. promissam & latentem*, p. 13.

Butler (*Carolus*) ein Engländer, geböhren an 1560 zu Wycomba in der Grafschaft Buckingham, wurde an. 1579 im Magdalene-Collegio zu Oxford ein Clericus, an. 1587 Artium Magister, kurz drauf zu Baginstock oder Basingstock in der Grafschaft Hantsire Schul-Rector, und sieben Jahr hernach zu dem 3 Meilen davon liegenden Vicariat S. Laurentii in Wotton befördert, woselbst er, unter andern, in seiner Sprache: the Principles of Musick, i e. Principia Musices geschrieben, und an. 1636 zu London in 4to drucken lassen. Ist gestorben an. 1647 den 29 Martii, im 88ten Jahre seines Alters, im 47 seines Vicariats, und liegt zu gedachtem Wotton im Chor begraben. s. *Freheri Theatrum Virorum eruditione clarorum*, p. 533.

Büttner (*Erhard*) Cantor zu Coburg, von Kömhild gebürtig, hat an. 1617 auf die am 30 Sept. gehaltene Hochzeit Hrn. M. Joh. Matthæi Meyfarts, damahligen Professoris am Coburgischen Gymnasio, den 27 Psalm mit 8 Stimmen; an. 1621 auf D. Joh. Jacob Draconis Hochzeit eine Odam Paradisiacam; und an. 1622 auf Hrn. Daniel Langerns, eines Coburgischen Bürgermeisters, Hochzeit, den 46ten Psalm Davids mit 8 Stimmen componiret, und in 4to daselbst drucken lassen. An. 1624 ist sein μέλος ευχαριστων, oder das Lied: Singen wir aus Herzgens Grund, von 6 Stimmen, zu Coburg in 4to gedruckt worden. Daß er wegen begangenen Ehebruchs, und darauf erfolgter Melancholie, an. 1625 den 19 Januarii mit drey Stichen sich selbst ermordet ha-

be; liest man in Hrn. D. Gönners Chronike, P. 2 p. 251. Seine Rudimenta musica sind an. 1623 zu Coburg in 8vo gedruckt worden.

Büttner, (*Jacob*) ein Lautenist, gab an. 1683 nach der damahligen neuesten und galantesten methode, die Laute zu trachten, 107 überaus anmuthige und schöne Lauten-Stücke (wie seine eigene Worte lauten) zu Nürnberg heraus. s. *Barons Unters des Instruments der Laute*, pag. 73.

Buttstett (*Job. Heinr.*) eines Priesters Sohn, von Bindersleben, einem unweit Erfurt liegenden, und dahin gehörigen Dorffe, gebürtig, war geböhren an. 1666 den 25ten April, wurde anfänglich in gedachter Stadt an. 1684 an der Negler, an. 1687 an der Kauffmanns-Kirche Organist, und zugleich an derselben Schule Collega 6tus, nachgehends aber an. 1691 an der Prediger- als Haupt- und Kaths-Kirche unter den Evangelischen daselbst Organist. Von seinen Clavier-Sachen ist im Druck nach und nach heraus gekommen: (1) Allein Gott in der Höh sey Ehr, von 2 Variationen, nebst dem schlechten Choral, an. 1705. (2) Wo Gott zum Haus nicht giebt seine Gunst, von 3 Variationen, an. 1706, und (3) an. 1713 die also genannte Kunst- und Vorraths-Cammer, worinnen 4 Prælia mit ihren Fugen, eine Aria mit 12 Variationibus, und 2 Partien enthalten sind. Dieses Werk hat er dem Grafen von Hohenburg, als damahligem Stadthalter in Erfurt, dedicirt. Nach der Zeit ist auch sein also titulirtes Ut. Re. Mi. Fa. Sol. La, tota Musica, &c. ein theoretisches teutsches Scriptum, so er dem Neu-eröffneten Orchestre des Hrn. Matthæi entgegen gesetzt, in 4to; ferner sind 4 Missen; und an. 1719 ein teutsches Kirchen-Stück: Feuch mich dir nach, so lauffen wir, etc. à 4 Voci, 1 Violino, 2 Violen, Violoncello e Cont: beyderseits in folio zu Erfurt ans Licht getreten. Er ist sowohl in der Composition als Clavier-Spielen ein Scholar Hrn. Johann Bachels geweseu, und an. 1727 den 1 Decemb. gestorben.

Buus (*Giacomo*) ein Organist zu S. Marco in Benedig, ums Jahr 1580, hat 4- und 5stimmige Motetten und Madrigalien, ingleichen Ricercari fürs Clavier edirt, s. *Libreria del Doni*, p. 81 à p. 83 b. und p. 84 a.

Buys

Burtebude (*Dietrich*) Organist an der Haupt-Kirche zu S. Marien in Lübeck, ein Sohn Johann Burtebudens, 32 Jahr lang gewesenen Organistens an der S. Olai-Kirche zu Helsingör in Dänemark, hat 2 Opera à Violino, Violadagamba e Cembalo, und zwar das letztere Werk an. 1696 zu Hamburg in folio durch den Druck bekannt gemacht. Von seinen vielen und künstlichen Clavier-Stücken ist ausser dem, auf seines Vaters Tod, nebst einem Klag-Liede gesetzten Choral: Mit Fried und Freud ich fahr dahin, etc. meines Wissens sonst nichts im Druck publicirt worden.

Bystyn (*Pierre*) ein Organist in Seeland, hat 9 Suiten fürs Clavier, so sein erstes Werk ist, zu Amsterdam bey Roger in Kupfer stechen lassen, und selbige Hrn. Pierre de Huybert, einem membro des Glandrischen Raths, zugeschrieben.

C.

C. Wenn dieser grosse Buchstab im General-Basse vorkommt, so zeigt er an, daß daselbst der Discant singen werde.

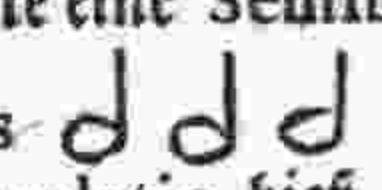
C. 1. } bedeutet den } ersten } Discant.
C. 2. } } zweiten }
Auf Orgeln, oder auch andern Instrumenten, wird der unerste c. clavis auch also C gezeichnet, und das tiefe c genennet, gleichwie die darauf folgende das ungestrichene, ein- zwey- und dreygestrichene c heißen; weil sie in teutscher

Tabulatur also: C. c. c. c. c. c. pflegen notirt, und eins vom andern unterschieden zu werden.


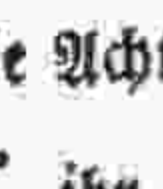
C. Dieses gleich im Anfange eines Systematis nach dem Musick-Schlüssel, oder auch anders wo gesetzte Zeichen, so die Franzosen C simple, und die Deutschen insgemein das schlechte C nennen, (es ist aber eigentlich ein halber Circul) bedeutet einen entweder aus vier geschwinden oder langsamen Theilen bestehenden Tact, nachdem nemlich allegro oder adagio dabey stehet; ist aber nichts dabey notirt, so wird allezeit adagio drunter verstanden, und eine langsame Mensur gegeben, welche die Weischen tempo ordinario, und tempo alla Semibreve nennen.


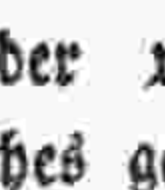
☞ barré, coupé, taillé, tranché (*gall.*)

☞ tagliato (*ital.*) das durchschnitene C, oder vielmehr der durchschnitene, oder von einander gespaltene halbe Circul, zeigt einen geschwinden und gleichen Tact an, und wird sowohl beym Allabreve oder da Capella in Kirchen-Sachen, als ausser diesen bey Fugen, Bourréeen, Gavotten, u. d. g. gebraucht; da aber immer eine Gattung geschwinde als die andere tractirt wird.

☞ Dieser durchschnittene und mit einem Punct in der mitten versehene halbe Circul bedeutete ehemahls: daß in proportionirten Tacte eine Semibrevis O, drey Minimas  gelten würde; welches Prolatio hieß.

Wenn in einem Zwey-stimmigen also genannten Canone zu Anfange des Systematis ein schlechter, und ein durchschnittener halber Circul, über einander gesetzt, vorkommen, muß die eine Stimme die Noten, Pausen und Puncte in ihrer gewöhnlichen Geltung, wie sie nemlich da stehen; die zweyte Stimme aber selbige noch einmahl so lang tractiren: wieder von Joh. Andr. Herbstens gefertigte, und in dessen Musica Poetica c. 9. p. 96 befindliche Canon ausweiset. s. Tab. III. Fig. 8.

Welches Zeichen von Keyben oben stehet, desselben Art fängt auch zu erst an. Bey den alten Musicis war dieser halbe Circul C des also stehenden D sein duplum; gleichwie die Fusa  D er umgekehrten , und die Achtel-Pause

 der verkehrten  ihr duplum. Solches geschah ad imitationem der alten Grammaticorum, bey welchen der Buchstab C, i. e. Cajum, den Mann, als das vollkommene; und der umgewandte Buchstab D, Cajam, das Weib, als das unvollkommene und schwächere bedeutete; wie solches Andr. Ornithoparchus lib. 2 c. 13. Microl. aus dem Valerio Probo, und Fabio Quintiliano anführet.

C dur heißet: wenn die Terz dazu nicht das weiche c (welches süglich es genennet werden kan,) sondern das rechte und natürliche c ist.

C moll heißet: (i. in Ansehung des Clavis, wenn nemlich vor dem c. clavi ein b stehet;

stehet; da alsdenn, in Ermangelung des rechten und eigentlichen clavis, auf dem Clavier die palmula h muß genommen werden. (2. in Ansehung des Modi, wenn die Terz zum e nicht e, sondern es, oder das weiche e ist. s. Tab. IV. fig. 1.

Cabezon (*Antonius*) ein Capell- und Cammer-Musicus beym Könige in Spanien Philippo II. aus Madrit gebürtig, hinterließ seinem Sohne: Libro de Musica para tecla, harpa, y viguela, d. i. ein Music-Buch vord. Clavier, Harffe, und Guitarre, welches nachgehends an. 1578 daselbst bey Francisco Sanchez in folio gedruckt worden. Ist gestorben an. 1566 den 26 Martii, im 56 Jahre seines Alters, und liegt in der Franciscaner-Kirche zu Madrit, unter folgender Inscription, begraben:

Hic situs est felix Antonius ille sepulchro,

Organici quondam gloria prima chori.

Cognomen Cabezon cur eloquar? incluta quando

Fama ejus terras, Spiritus astra colit.

Occidit, heu! tota Regis plangente Philippi

Aula; tam rarum perdidit illa decus.

s. *Antonii* Biblioth. Hispan.

Cabinet d'orgues (*gall.*) Organi musici armarium (*lat.*) ein Orgel-Behaus. **Cabinet portatif** (*gall.*) Organum gestatile s. portatile (*lat.*) ein Positiv, so fort getragen werden kan s. *Mersens*. lib. 3. de Instrum. Harmon. Propos. 26. p. 138.

Cacapensiero, also nennen die Toscaner eine Maul-Trummel, oder ein Brum-Eisen s. *Bisciolo* Hor. Subces. T. 2. lib. 2. c. 18.

Caccini (*Giulio*) von Rom gebürtig, daher er auch Giulio Romano genennet worden, hat nach Pratorii Zeugnis T. 3. p. 230. Syntag Mus. herausgegeben: le nuove Musiche.

Cadence (*gall.*) Cadenza [*ital.*] Cadentia [*latin.*] ein Stimm-Fall, Gesang- oder Harmonie-Schluss, dienend, ein Musicalisches Stück entweder gänzlich, oder nur zum Theil zu endigen; solches geschieht nun ordentlich auf einer

von den Noten derjenigen triadis harmonicae, woraus das vorhabende Stück gehen soll; außerordentlich, aber auch auf andern Noten, die nicht in dergleichen triade enthalten sind.

Cadentia Altizans (*lat.*) eine altsirende Cadenz, oder dergleichen Schluss, siehe Tab. IV. fig. 2.

Cadentia Cantizans (*lat.*) eine discantirende Cadenz, oder dergleichen Schluss heisset; wenn die in einer formal Cadenz sonst gewöhnliche, nemlich aus der Quart und Terz bestehende Discant-Clausul im Bass, oder in der fundamental-Stimme angebracht wird. s. Tab. IV. fig. 3.

Cadenza composta (*ital.*) Cadentia composita (*lat.*) eine zusammengesetzte oder extendirte Cadenz ist wenn in einem Quatuor die Grund-Stimme zwar nur aus zwey entweder um eine Quint herunterwärts fallenden, oder um eine Quart aufwärts-steigenden Noten bestehet; zwey von den übrigen Stimmen aber über der letzten Note ohne eine, mehrere Noten anbringen und hören lassen. Wenn demnach nurgedachte Nota penultima Bassi, im ordinären Tact, eine Semibrevis ist, und über solcher in den andern Stimmen vier Viertel zu stehen kommen, so ist es eine

Cadenza composta maggiore (*ital.*) große zusammengesetzte oder extendirte Cadenz. s. Tabel. IV fig. 4. In proportionirten Tacte müssen zu sechst-gedachter Cadenz-Art zweyne Tacte genommen werden, weil einer allein dazu nicht hinlänglich ist. s. Tab. IV. f. 5. Wenn Nota penultima Bassi nur eine Minima ist, und über solcher nur zwey Viertel angebracht werden, so ist es eine

Cadenza composta minore (*ital.*) eine kleine zusammengesetzte Cadenz. s. Tab. IV. fig. 6 Wird eine Semibrevis, als Nota penultima Bassi einer Cadenz, in 2, 4 oder 8 Theile zergliedert, so entstehet dadurch eine

Cadenza composta maggiore diminuita (*ital.*) s. Tab. IV. fig. 7. Wird aber nur eine dergleichen Minima in kleinern Noten verändert vorgestellt, so ist es eine

Cadenza composta minore diminuita (*ital.*) s. Tab. V. fig. 1. s. *Gasparini* l'Armonico Pratico al Cembalo, cap. 6.

Caden-

Cadence détournée (*gall.*) eine Cadenz, da der Bass, anstatt in die Quart zu steigen, oder in die Quint zu fallen, entweder um einen Ton, oder auch nur um ein Semitonium hinauf, oder um eine Terz herunter steigt. conf. *Cadentia Altizans*.

Cadence dominante (*gall.*) Cadentia dominans (*lat.*) eine Cadenz, so auf dem obern sono einer triadis harmonicae formiret wird.

Cadence doublée (*gall.*) ein doppeltes, oder vielmehr variirtes trillo oder tremblement, wird von Mr. d'Anglebert vord. Clavier notirt und exprimirt, wie Tab. V. Fig. 2. zu sehen. Wenn demnach die Franzosen ihr tremblement eine Cadence nennen, geschieht es abusive, und wird das accidens bey einer Cadenz vor die Substanz selbst ausgegeben. Da auch von Italiänischen Sängern gemeldet wird: daß sie doppelte und dreyfache Cadenzen [Cadenzes doublées & redoublées] von 2. 3. 4. bis 8 Tacten machen; ist, nach *Matthesoni* Beurtheilung Crit. Mus. T. 1. p. 123. hierunter auch dasjenige Moduliren, so vor der Cadenz hergeheth, und gleichsam den Weg dazu bahnet, zu verstehen: es sey nun selbiges vom Componisten aufgeschrieben, oder werde vom Sänger extemporisiret.

Cadence étrangere (*gall.*) eine frembde Cadenz, die nicht in den Modum eines Music-Stücks eigentlich gehöret.

Cadence evitée, feinte (*gall.*) Cadenza sfuggita, finta (*ital.*) Cadentia ficta (*lat.*) eine verstellte Cadenz, oder Schlussmachung ist: 1.] wenn der Bass, anstatt um eine Quart zu steigen, oder um eine Quint zu fallen, weil die übrigen Stimmen alles zur rechten Cadenz gehörige veranstaltet, einen andern Weg, nemlich entweder in die Terz herunter, oder um einen Ton, oder Semitonium in die Höhe unvermuthet gehet, und also seinen sonst gewöhnlichen progress vermeidet. 2.] wenn zwar die Grund-Stimme den Quint- oder Quart-Sprung machet; die Ober-Stimmen aber nicht das ihrige, und bey einer rechten Cadenz nöthige beobachten, sondern, anstatt der scharffen Terz, die weiche, und in tenorirenden Cadenzen, anstatt der scharffen Sext, die weiche hören lassen. vid. Tab. V. F. 3. *Conr. Matthei* nennet solche Cadenzen: Clausulas occultas. Ob übrigens eine sonst an

sich selbst formale Cadenz darum, weil sie in also genannten Clavibus fictis angebracht werde, Cadentia ficta zu nennen sey? überlasse andern zu beurtheilen.

Cadenza fiorita (*ital.*) eine ausgeschmückte Cadenz, die nemlich in viel kleine Noten getheilt wird. Solches kan so wol in der Grund-Stimme, [wie aus vorhergehenden schon bekannt ist] als in den Ober-Stimmen geschehen. s. Tab. V. F. 4. Diese Art nennet Mr. *Brossard* eine Cadence composée.

Cadence hors du Mode (*gall.*) eine ausser dem Modo angebrachte Cadenz.

Cadence imparfaite oder attendante (*gall.*) Cadenza imperfetta (*ital.*) Cadentia imperfecta (*lat.*) eine unvollkommene Cadenz heisset: wenn in der Quint einer triadis harmonicae aufwärts springend geschlossen, und der sonst drauf folgende Clavis, als die rechte Schluss-Note, erwartet und desiderirt wird. v. Tab. V. F. 5.

Cadence irreguliere (*gall.*) Cadenza irregolare (*ital.*) Cadentia irregularis (*lat.*) ist, deren Final-Note keine von den essential-chorden desjenigen Modi ist, aus welchem man arbeitet.

Cadence médiane oder médiane (*gall.*) eine Cadenz so im mittlern sono einer triadis harmonicae gemacht wird.

Cadence parfaite (*gall.*) Cadenza perfetta (*ital.*) Cadentia perfecta (*lat.*) eine vollkommene Cadenz ist, wenn in der herunterwärts springenden Quint geschlossen wird. s. Tab. V. F. 6. Und diese Art allein dörffte vielleicht eigentlich eine Cadenz [als welche den Mahmen: à cadendo, vom fallen hat] genennet zu werden, verdienen, und die übrigen nur Stimm-Sprünge und Gänge seyn.

Cadence reguliere (*gall.*) Cadenza regolare (*ital.*) Cadentia regularis (*lat.*) ist diejenige, welche auf die essential-chorden eines Modi fällt.

Cadencé (*gall.*) becadencet. Cadencieren, heisset einen Schluss machen

Cadence trompeuse (*gall.*) Cadenza d'inganno (*ital.*) eine betriegende Cadenz ist, wenn anstatt der Schluss-Note, welche das Gehör natürlich erwartet, eine ganze oder halbe Tact-Pause gesetzt wird.

Caden-

Cadence simple (*gall.*) Cadenza semplice (*ital.*) Cadentia simplex (*lat.*) eine schlechte Cadenz heisset; deren Noten in allen Stimmen der Geltung nach einander gleich sind. s. *Tab. V F. 7.*

Cadenza semplice descendendo di grado (*ital.*) eine um einen grad herunterwerts gehende, schlechte, oder kurz zu sagen: tenorisirende Cadenz [Cadenza tenorizans] siehet aus wie die 8te *Fig.* der *V. Tab.* zeigt.

Cadet (*Ioan*) ein Bassonist in der Königl. Capelle und Cammer-Music zu Dresden an. 1729. s. den dasigen Hof- und Staats-Calender.

Cæsar (*Ioan Michael*) hat Psalms vespertinos Dominic. & Festivus zu Augsburg in 4to drucken lassen. Das 1te Werk, woben 2 aus vier Sing-Stimmen 2 Violinen, und 2 Violoncellen bestehende Magnificat befindlich sind, enthält 2. 3. 4. 5 und 6 stimmige Stücke, nebst ihren Instrumenten. s. *Hrn. Lotzters Music. Catal.*

Cæsarius (*Job. Martinus*) hat Concensus Sacros 2-8 vocum an. 1622 zu München drucken lassen. s. *Draudii Bibl. Claff. p. 162.*

Cæsaron, ein Römischer Bassist, so wegen seines sehr tieffen und starcken Singens berühmt gewesen. s. *Prætorii. Syntag. Tom. 2. p. 17.*

Cæsura (*lat.*) bedeutet [1. einen musikalischen Durchschnitt, oder Kleinen Unterscheid, vermittelt welches der Progressus Notarum gleichsam ein wenig gehemmet wird, und geschiehet entweder mit einer etwas längern Note, oder einer kleinen Pause, welche lausulam formalem in etwas nachahmen. [2. einen Theil der Section, welcher von seinem vorhergehenden oder folgenden mit einem jetzt beschriebenen Unterscheid abge sondert wird. Cæsurae relativæ sind die, welche einander an der Zeit und modo progrediendi gleich seyn. v. *Tab. V. Fig. 9.* A B ist die ganze Section, welche drey Cæsuras erster Bedeutung hat, nemlich C, D, E, und vier der andern Bedeutung, nemlich, A C, C D, D E, und E B; davon die ersten drey, A C, C D, und D E Relativæ genennet werden, weil sie einander an der Zeit und modo progrediendi gleich seyn. s. *Prinzens Satyr. Componist. 1. Theil, c. 8. p. 32. und 33.*

Caffi (*Bernardo*) ein berühmt gewesener Componist zu Rom, dessen Bonanni p. 2. seines Gabinetto Armonico gedendet.

Caimo (*Giuseppe*) ein sehr berühmt gewesener Musicus und Componist zu Mayland, welcher an. 1568 ein fünfstimmiges Madrigalien-Werk zu Venedig; an. 1571 ein 5. 6. 7. und 8stimmiges Madrigalien-Opus zu Mayland; ferner an. 1581 und 1582 zwey Bücher 4stimmiger Madrigalien und an. 1584 zwey Bücher 4stimmiger Canzonetten zu Brescia im Druck ausgehen lassen. s. *Piccinelli Ateneo dei Letterati Milanesi, p. 364.*

Caisse (*gali.*) s. f. eine Trommel.

Caix (*de*) ein Franzose, hat zwey Viol. digamben-Werke heraus gegeben. s. *Birvins Music. Catalogum* aufs Jahr 1729 p. 32.

Calabis (*lat.*) καλαβίς (*gr.*) ist, nach Meursii Muthmaßung in seiner Orchestra, ein Sacouischer Tanz und Tanzlied gewesen, so im Tempel der Diana Derrheatidis gebraucht worden.

Calamaula, eine Rohr-Pfeiffe.

Calamaules, καλαμαύλης (*gr.*) der eine Rohr-Pfeiffe bläset.

Calamella oder Calamellus, bedeutet auch eine solche Pfeiffe, deren sich die Schweizer annoch im Kriege bedienen sollen: der solche tractirt heisset: Calamellarius. s. des *Hrn. du Cange Gl. s. v. rium. conf. Calumeau.*

Calamus, bedeutet bey den Lateinern (1. ein jedes Rohr. (2. insonderheit eine Pfeiffe; und soll nach Isidori Zeugnis, lib. 2. c. 20 Origin: ein absonderlicher Baum à Calendo, i. e. fundendo voces, also seyn genennet worden: welches aber von Plino lib. 16. c. 36. Natural. Histor. einem zu gewisser Zeit abgeschnittenen Rohre, um Pfeiffen daraus zu verfertigen, zugeeignet wird. s. *Barthol. de tibiis veterum, c. 4. p. 30 & 31.*

Calandrone (*ital.*) eine Schallmets Art mit zwey Klappen, durch deren Niederdrucken der Wind durch zwey lust gegen über stehende Löcher fährt. Ein mehrers davon s. in *Bonanni Gabinetto Armonico, p. 68.*

Calcagninus (*Cælius*) ein in der Lateinischen Sprache sehr erfahrner Italiänischer

nischer Redner und Poet, wie auch Canonicus zu Ferrara, als seiner Geburts-Stadt, ist in seiner Jugend Kriegs-Cassirer gewesen, nachgehends aber in Gesandtschaften gebraucht worden, hat Ober-Deutschland, Ungarn und Sarmatien durchreiset, und sein Leben an. 1540 beschloffen. s. das *comp Gelehrten-Lex. on.* und des Auctoris Commentationem ad Liliam Gregor. Gyralum: quod studia sint moderanda, f. 324 & 325. In seinen an. 1544 zu Basel in folio gedruckten Operibus kommt hin und wieder, und sonderlich Epistolarum lib. 5. fol. 71 und 72. ferner im Tractat: Ne quis se à sua umbra vinciat, vel. de profectu, f. 330. und in der fol. 552 befindlichen Oration, oder Encomio Artium liberalium, etwas weniges, zur Music gehörig, vor. Sonsten kan aus dessen f. 566 befindlichen Tractat, Equitatio genannt, folgendes noch mitgenommen werden, durch was für Gelegenheit er nemlich seinen Tauf-Nahmen überkommen; und wie sein Pathe dem Vater prognosticiret habe: Er würde ein Gelehrter werden. Vom erstern schreibt er: Sein Vater habe, als er gebohren worden, eben des Cicerois Epistel ad Cælium, Aedilem curulem in Händen gehabt, und in selbiger folgende Worte gelesen: „ego de provincia decedens quæstorem Cælium præposui, puerum inquis? at quæstorem. At nobilem adolescentem, at omnium ferè exemplo neque erat superiore honore ullus, quem præficerem.“ und daher gesprochen: gut! *Coelius: mihi natus esto.* Und vom lestern meldet er dieses von sich selbst: daß er bey dem Tauff-Actu mit der rechten Hand des Priesters Buch dergestalt angefasst und gehalten habe, daß es ihm mit Mühe wieder aus derselben gebracht werden können, weswegen der Pathe obige Worte gesprochen. Ubrigens ist noch anzuführen, daß unser Calcagninus auf der Überschrift obgedachter Werke, welche sein gewesener Discipul und vertrauter Freund, *Antonius Mus. Brasavolus*, nebst *Jacobo Boggio*, und *J. an. Hieron. Monferrato*, gleichfalls guten Freunden des Auctoris, colligirt und publicirt, zwar ein Protonotarius Apostolicus genennet wird; weil aber am Ende nur besagter Operum ein Panegyricus befindlich ist, welchen unser Calcagninus als ein Knabe

pro Calcagnino, Protonotario Apostolico gehalten, scheint solche Überschrift nicht allzurichtig zu seyn. Daß unser Calcagninus von seinem Vetter, dem Protonotario Apostolico, zu sich nach Rom gezogen, Pabst Leoni dem X. recommendiret, auch von diesem erstlich mit einer Bedienung an der Cathedral-Kirche zu Agria, nach jenes Tode aber, mit dem Protonotariat begnadiget, und also dessen Nachfolger worden, liest man in *Clarmundi Vitis clariss. in re liter. Virorum*, und zwar im 9ten Theile, p. 195; woselbst am folgenden Blat auch sein in dem Dominicaner-Closter zu Ferrara über der Thür seiner Bibliothec, daren er begraben worden, stehendes Monument angeführet wird, also lautend:

Ingredientibus.

Cælius Calcagninus, Apost. S. Protonot. vivus sibi posuit. Hoc scilicet deerat temeritati humanæ, ut eorum curam susciperet, quæ neque vivis, neque mortuis essent profutura.

Exeuntibus.

Cum Cælius Calcagninus nihil magis optaverit, quam de omnibus, pro fortunæ captu, optime mereri: decedens Bibliothecam, in qua multò maximam ætatis partem egit, in suorum civium gratiam publicavit, & in ea se condidavit. Tu quisquis es, rogo, ut hominis B. M. manibus Deum propitium preceris. Ex diuturno studio inprimis hoc didicit:

Mortalia contemnere, & ignorantiam suam non ignorare. s. *Swertii Select. christiani orbis Delicias, p. 273.*

Calcant, ein Balg-Treter bey Orgel-Werken.

Calcanten-Blöckgen, ist an Orgeln ein Zug, wodurch dem Balg-Treter das Zeichen, die Balge zu treten, gegeben wird.

Caldara (*Antonio*) hat einige Zeit als Vice-Capellmeister am Kaiserlichen Hofe gestanden, und in solcher Qualität an. 1722 in der Fasten ein Italiänisches Oratorium, Giuseppe; und noch ein anders, il Rè del dolore in Giesu Cristo Signor nostro coronato di spine genant, aufgeführt; Man hat von

von seiner Arbeit 2 Opera Sonaten à due Violini e Continuo, so zu Amsterdam in Kupfer gestochen worden sind: bey dem erstern ist ein Violoncello obligato; auf solchem nennet er sich einen Venetianer und Musico di Violoncello. Das dritte Werk, aus Cantate da Camera à Voce sola, nemlich 6 Canti und 6 Alt; bestehend, ist an. 1699 zu Venedig bey Giuseppe Sala gedruckt, und vom Auctore einem vornehmen Frauen-Zimmer, Namens Giovanna de Moura Moncada Contarini, dedicirt worden.

Caldenbachius (*Christophorus*) Professor Eloquentiæ zu Tübingen, hat an. 1664 den 22 Junii eine Dissertationem Musicam daselbst gehalten, worinnen die 5 stimmige Motette: In me transierunt &c. des Orlandi di Lasso, nach den Compositionis-Regeln examinirt wird. Der Respondens ist gewesen Elias Walther, von Arnstadt gebürtig, welcher nur gedachte Dissertation dem Herzoge Ernesto zu Sachsen-Gotha dedicirt. Daß er auch Professor Poësis & Histor. gewesen, liest man in Wegels Lieder-Historie, P. 2. p. 32.

Calderinus (*Domitius*) oder, wie er eigentlich geheissen: Domenico da Caldiera, von einem im Veronesischen wegen der Bäder bekannten Orte, also genannt, hat als ein Criticus zu Rom gelehret, und etliche Lateinische Poeten mit Commentariis illustriret, auch libros observationum, Orationes und Episteln geschrieben. Ist an. 1484 im 30 Jahre seines Alters an der Pest gestorben. s. das compend. Gelehrten-Lexic. und das *Giornale de' Letterati d' Italia*, Tom. XIII. Artic. XV. In gedachten Commentariis mag er wol verschiedenes, die Music angehend, haben, weswegen ihn Mr. Brossard p. 378. unter die Music-Auctores wiewol mit dem unrichtigen Nahmen, Calderius, gesetzt. In M. Ioan. Croesellii, gewesenen Universitäts-Secretarii zu Ingolstadt, an. 1584. in 8vo edirten Elogiis findet man p. 474. daß er an. 1477. gestorben seyn soll, und wird daselbst dieses von Politiano verfertigte Epitaphium angeführt:

Hunc Domiti ficcis tumulum qui transit ocellis,

Vel Phoebi ignarus, vel malè gratus homo est.

Intulit hic vatum cæcis pia lumina chartis,

Obstrusum ad Musas hic patefecit iter.

Hunc Verona tulit, docti patria illa Catulli:

Huic lethum, atque urnam Roma dedit juveni.

Calderon, also nennen die Spanier dasjenige Musicalische Zeichen, welches bey den Italiänern Corona heisset, und also

ausseheth. s. *Furciare* Diction. unterm Wort: Point.

Calegari (*Maria Cattarina*) eine vortreffliche Italiänische Sängetin, und Tochter Bartholomeo Calegari, von Bergamo, wurde an. 1644 geboren, und Cornelia getauffet; als sie aber an. 1660 den 8ten Aprilis ins Nonnen-Eloster di S. Margarita zu Mayland gegangen, und an. 1661 den 19ten Aprilis darinnen Profess gethan, hat sie obige Vornahmen angenommen, viele Sachen, als: Madrigalien à Voce sola, e due Voci; Canzonette à Voce sola; 6 stimmige Missen mit Instrumenten, und eine Vesper gesetzt, welche guten theils von Cavallieren, und andern vornehmen Personen publicirt worden sind. Auch ist schon an. 1659, und also im 15ten Jahre ihres Alters, ein Motetten-Werk à Voce sola von ihrer Arbeit gedruckt worden. s. *Calvi* Scena Letteraria degli Scrittori Bergamaschi, P. II. ganz am Ende.

Calegari (*Francesco Antonio*) also heisset der jezige Capellmeister zu Padua, besage des an. 1724 an den Hrn. Marcello nach Venedig abgelassenen, und dem 4ten Tomo dieses seines Psalmen-Werks einverleibten Briefs, worinn er sich, wie folget, unterschrieben: Maestro di Cappella del Sancto. Daß er ein Franciscaner, und an. 1702 am Dom zu Venedig Magister Musicæ gewesen seherhellet aus der Censur, so er über des Tevo seinen Musico Testore gestellt.

Callimachus, der ältere, des Batti, und der Melatinæ Sohn, ein nachdrücklicher Griechischer Poet, von Cyrene in Africa gebürtig, welcher 246 Jahr vor Christi Geburt gelebt, und des Egyptischen Königs, Ptolomæi Philadelphi, Bibliothecarius soll gewesen seyn, hat einige Epigrammata, und VI. Hymnos hinter-

terlass-

terlassen, worüber, unter andern, Fzech. Spanhemius gelehrte Anmerkungen verfertigt, so an. 1697 zu Utrecht in 8vo gedruckt worden sind. Nach Kircheri Vorgeben, Musurg. lib. 7. T. I. f. 545. soll er auch etwas von der Music geschrieben haben, so nebst andern in der Jesuiten-Bibliothek zu Rom, als ein grosser Schatz, verwaherlich auf erhalten werde; welchem aber Marcus Meibomius in der Vorrede über die von ihm edirte Griechische Musicos keinen Beyfall geben will.

Callinicus (*lat.*) *καλλίνικος* (*gr.*) ist, nach Meursii Bericht in seiner Orchestra, ein dem Herculi zu Ehren ehemals üblicher Tanz und Tanz-Lied vor die Flöte gewesen. conf. *Athen. lib. 14. f. m. 618.* woselbst in der von Dalechampsio gemachten Hand-Glosse folgendes gelesen wird: Callinicus à tripudiantibus honoris causa victoribus canebatur, his ferè verbis: Jo Pzan, io triumphe.

Calliope, *Καλλιόπη* (*gr.*) eine von den neun Musen, welche ihren Nahmen ἀρὰ τῆς καλῆς ἀπὸς, d. i. von der schönen Stimme hat, und insonderheit über die Oratorie, oder, nach andern, über die Music gesetzt ist. s. *Soderichs* reales Schul-Lexicon.

Calmet (*Augustin*) ein gelehrter Benedictiner Congregationis S. Vitoni, und Abt bey S. Leopold zu Nancy, von Commercy in Lothringen gebürtig, hat einen Commentarium über die Bibel geschrieben, welcher an. 175 in 5 Octav-Bänden zu Avignon, ohne des Auctoris Wissen, gedruckt worden ist; weil aber diese Edition voller Fehler war, die Sachen ohne Ordnung darlegte, und ihm wenig Satisfaction gab, hat sie ihn bewogen, eine neue Auflage zu besorgen, in welcher alles verbessert, in gute Ordnung gebracht und mit vielen Zusätzen, absonderlich mit 18 ganz neuen Dissertationibus vermehret ist. Diese bestehet nun aus dreien an. 1720 zu Paris in 4to gedruckten Theilen. In den 1sten Theil hat er gebracht, was von der H Schrift und den Sacris Antiquitatibus handelt; in den 2ten, was insonderheit zum Alten, und in den 3ten, was zum Neuen Testament gehöret. Voran stehet eine chronologische Tabelle vom Anfange der Welt bis auf die Zerstörung Jerusalems, nach Usserii Zeit-Rechnung, hernach eine Land-Charte vom gelobten

Land, der Tempel, die Stadt Jerusalem, die Samaritanischen Buchstaben, und *instrumenta Musica*, sonderlich der Hebräer. s. die Unschuld. Nachrichten an. 1721. p. 657. seq. und *le Long* Bibliothec. Sacr. f. 548.

Calvene (*Federico*) hat Motetten gesetzt. s. *Pratorii* Syntag. Mus. Tom. 3. p. 7

Calvi (*Lorenzo*) hat vier Sammlungen (*Raccolte*) zwey- und vierstimmiger geistlichen Gesänge publicirt. An. 1626 ist zu Venedig das Rosarium Litaniarum B. V. Mariæ gedruckt worden; auf solchem wird er ein Musicus an der Cathedral-Kirche in Pavia genennet.

Calvisius (*Sebus*) eines armen Bauers, Namens Jacob Kalwig, zu Gorschleben unweit der Sachsenburg in Thüringen, Sohn, war geboren an. 1556 den 21 Februarii, gieng anfänglich zu Franckenhäusen drey Jahr, hernach zu Magdeburg in die Schule, und mit dem daselbst gesammelten Chor-Gelde auf die Universität nach Leipzig, wurde daselbst, nach einiger Zeit, in der Pauliner-Kirche Music-Director, hierauf Cantor in der Schul-Proforte, und nach 10 Jahren Cantor und Collega an der Thomas-Schule zu Leipzig, woselbst er an. 1617 den 23 Novemb. [oder, nach andern, an. 1615] verstorben. Dieser gelehrte Mann, welchen verschiedene Städte und Academien in ihre Dienste verlanget, hat, unter andern, an. 1592, als er noch Cantor in der Schul-Proforte gewesen, eine Melopoeiam, seu melodix condendæ rationem, quam vulgò Musicam Poeticam vocant, in Lateinischer Sprache zu Erfurt in 8vo; an. 1595 [wie Lipenius setzt] oder, nach andern, an. 1602 ein Compendium Musicum für Anfänger in Druck gegeben, und solches an. 1612 um der damals neu-erfundenen Vocum musicarum: bo, ce, di, ga, lo, ma ni willen, [als welche er approbiret] unter dem Titul: *Musice artis præcepta nova & facillima* &c. wiederum auflegen lassen; auch drey Exercitationes musicas, deren letzte an. 1611 eigentlich wider Hubmeierum geschrieben worden, nebst zwey Büchern in 4to, Bicinia in sich haltend, an. 1612 in 8vo durch den Druck bekannt gemacht. s. *Freheri* Theatrum L. 1512. und *Gibelium* de Vocibus musical.

fical. p. 43. seq. An. 1615 hat er auch auf Caspar Anckelmauns, eines Hamburgerischen Kaufmanns Hochzeit, den 150 Psalm mit 12 Stimmen auf drey Chöre componiret, und in folio zu Leipzig drucken lassen.

Calvör (Caspar) der an. 1725 den 11ten May im 75ten Jahre seines Alters verstorbene Hochfürstliche Braunschweigische Grubenhagische General-Superintendentens und Pastor Primarius zu Clausthal, hat an. 1702 am 9ten Trinitatis-Sonntage zu Cellerfeld, bey Einweihung der dasigen neu erbaueten Orgel, wozu der gleichfalls Hochfürstliche Braunschweigische Lüneburgische Rath und Resident bey den Herrn General-Staaten, Hr. Johann Valentin Siegel, die Kosten hergegeben einen Panegyricum gehalten, und solchen in nur gedachtem Jahre zu Leipzig in 12mo drucken lassen. Es besteht dieses in Lateinischer Sprache geschriebene Tractatgen: de Musica, ac sigillatim de Ecclesiastica eoque spectantibus organis, aus 6 Capiteln; das 1te handelt de musica tum generatim. tum sigillatim de Ecclesiastica; das 2te, de speciebus Canticorum sacrarum; das 3te, de Psalmodia ac Hymnodia; das 4te, de Cantu figurati; das 5te, de Musica instrumentali; und das 6te, de Musica Directore, ubi & de sic dictis Capellis; welche zusammen drey Bogen ausmachen.

Calyce, ein Liebgen, dessen Auctor der Stefichorus gewesen, und auf eine Weibes-Person, die sich aus unsinniger Liebe von einem Felsen herab gestürzt, von ihm gemacht worden. s. *Balenger. de Theatro*, lib. 2. c. 9.

Cambefort, ein Französischer Componist, dessen im dritten Tomo der *Histoire de la Musique*, p. 265 gedacht wird.

Cambert, ein berühmter Organist bey S. Honoré zu Paris ums Jahr 1663, und nachgehends Intendant der Musique bey des Königs Frau Mutter. s. die *Histoire de la Musique* T. I. p. 8. conf. die *Academie Royale de Musique*.

Camberi (Piet.) von seiner Arbeit sind drey Opera Miffen und Psalmen von 2. 3. 4. 5. und 8 Stimmen, theils mit, theils ohne Instrumente, in Druck gekommen.

Camexarius (Philippus) war geboren zu

Lübingen an. 1537. studierte auf verschiedenen Universitäten in Deutschland, that eine Reise in Italien, auf welcher er zu Rom ins Gefängnis der Inquisition geworffen, aber auf hohe intercession wiederum losgelassen worden, promovirte zu Basel in Doctorem, u. wurde der erste Procancellarius auf der Universität zu Altorff, danckte im Alter von seinem Aemtern ab, und schrieb *Centurias tres Horarum Subcisivarum*, wovon er die 4te nicht vollenden können; weil er an. 1624 den 22 Junii gestorben. s. das comp. Gelehrten-Lexic. In nur gedachtem Buche handelt das 18te Capitel der 1sten Centuria in zwey quart. Blättern: de industria hominum, quibusdam Veterum Instrumentis musicis, & quatenus juvenis in iis sit instruenda.

Camerota (Giov.) ein gelehrter Jesuit aus Neapolis, Bücher-Censor und Präpositus Generalis seiner Societät, hat in seiner Sprache Geistliche Oden, mit Melodien versehen, heraus gegeben. s. *Alegambe Biblioth. Script. Societ. Iesu*.

Cammer-Music, ist [1. Diejenige, welche in grosser Herren-Zimmern pflegt aufgeführt zu werden. [2. die Personen selbst, so an nur gedachtem Orte musiciren, heissen auch also. Es ist merckwürdig, [welches entweder die Großheit der Französischen Könige und deren Söhne, vor andern souverainen Fürsten, oder sonst etwas bedeuten soll,] daß nemlich, wenn die Cammer-Music auf Befehl des Königs bey den Prinzen vom Geblüt [die Königlichen Prinzen ausgenommen] und bey auswärtigen obschon souverainen Prinzen musiciret, und diesel sich bedecken, die ermeldete Cammer-Music dergleichen auch thut. Solches geschah bey dem Herzoge von Lothringen an. 1626 zu Nantes, und an. 1642 zu Perpignan; da aber der Prinz von Mourgues von dieser Freyheit geböhret, wolte er die Music lieber unbedeckt anhören. Eben solches hat man auch bey den Prinzen von Modena und Mantua im Mazarinischen Palast in Gegenwart des Cardinals observiret s. den *Etat de la France* aufs Jahr 1669 p. 110.

Cammer-Ton, heisset: wenn ein musicalisches Stück nicht nach dem alten Chor- oder Cornett-Tone, sondern hauptsächlich um der erwachsenen Sopranisten,

so die Höhe nicht wohl haben können; und sohan, um der Instrumente willen, und damit die Saiten desto besser halten mögen, entweder um einen ganzen Ton, oder gar um eine kleine Terz tieffer executirt wird.

Campana, plur. **Campanæ** (lat.) eine Glocke, Glocken.

Campanula, pl. **Campanulæ** (lat.) ein Glöckgen, die Glöckgen.

Campegius (*Symphorianus*) oder **Championier**, ein berühmter Medicus und Philosophus, auch Schöppe zu Lion in Frankreich, woselbst er geboren, auch ein Collegium Medicum von ihm ausgerichtet worden, war Herzogs Antonii von Lothringen Leib-Medicus. s. das comp. Gelehrten-Lexicon. Florirte fast zu Anfange des 16ten Seculi, und schrieb, unter andern, einen an. 1537 zu Basel gedruckten Tractat: de Dialectica, Rhetorica, Geometria, Arithmetica, Astronomia, Musica, Philosophia naturali, Medicina, Theologia, de Legibus, Politica & Ethica. s. *Draudii Bibl. Class.* p. 1423. Daß er auch ein Eques auratus, und Herr zu Tavergio gewesen, lehret uns **Jacobus le Long**, f. 673. *Bibliothec. Sacr.*

Campesius oder **Campisi**, ein aus der Sicilianischen Stadt Raialbuto oder Rayhalbuto [auf lateinisch *Sergentium* genannt] bürtig gewesener Prediger-Mönch, ist so wohl zu Palermo, als Rom, woselbst er sich an. 1630 aufgehalten, unter die vornehmsten Musicos gezehlet worden. s. *Morgitoris Bibl. oth. Sicul.* T. I. p. 166. Von seiner Arbeit ist an. 1615 das erste, und an. 1618 das zweite Buch 2. 3. und 4 stimmiger Motetten zu Palermo in 4to heraus gekommen; Rom aber hat folgende Werke geliefert als: *Floridum concentum*, mit 2. 3 und 4 Stimmen, an. 1622; *Lilia campi*, von 2. 3. 4 und 5 Stimmen, nebst einem *Completorio*, und *Litanien B. V. Mariæ*, an. 1623; und abermahl *Lilia campi*, auf 2. 3. 4. 5. und 6 Stimmen, an. 1627 allerseits in 4to gedruckt. s. *Allatii Apes Urbanas*.

Campioli, ein Italienischer *Castrato*, Altist und A. hat vor 8 Jahren an dem kaiserlichen Hofe in Diensten verstanden, nachgehends aber sich nach Hamburg gewendet.

Campion [*François*] ein Französischer Theorb- und Guitarrist, auch ordinares Mitglied der Opera zu Paris, hat

baselbst an. 1705 von seiner Arbeit in Druck ausgehen lassen: *Nouvelles decouvertes sur la Guitarre*, contenant plusieurs suites de pieces sur huit manieres differentes d'accorder. s. die *Bibliothecam Duboisianam*, p. 400. Man hat auch von ihm einen *Traité d'accompagnement & de Composition*, selon la Regle des Octaves de Musique. Ouvrage generalement utile pour la Transposition, à ceux qui se meslent du Chant & des Instruments d'accord, ou d'une partie seule, & pour apprendre à chiffrer la Basso Continüe. d. i. "einen Tractat vom Accompagnement und von der Composition nach Einrichtung der musicalischen Octaven. Ein Werk überhaupt zur Transposition, und denen so mit dem Gesange und Instrumenten, oder mit einer Partie allein zu thun haben, und einen Bass beziefeln lernen wollen, dienlich." Es beträgt nur $\frac{1}{2}$ Bogen, nebst einer Tabelle von $\frac{1}{2}$ Bogen, und der Verfertiger hat es der Marquise de Beroutte zugeschrieben.

Campra, ein berühmter Französischer Componist zu Paris, hat 4 bis 5 Opern in die Music gebracht, und drey Bücher Motetten heraus gegeben. s. die *Histoire de la Musique*, T. 3. p. 131. An. 1708 sind von seiner Arbeit *Cantates Françaises melées de Symphonies*, als das erste Werk, gedruckt worden. Der Hr. Auctor des *Sejour de Paris* raisonnirt p. 273. also von ihm: "Einige von seinen Opern haben reüssiret, andere nicht. Seine Motetten und Cantaten sind sehr schön. Er verstehet die Composition hauptsächlich; allein, seine Sachen werden nicht allemahl applaudiret." Er hat nebst Mr. Cochereau und Mr. Muret an. 1722 am 5ten May das Unglück gehabt, als er aus dem Palast des Prinzen Conti, in dessen Diensten er damals bestehend nach Hause gebracht werden sollen, von den Kutsch-Bläsern im Gesichte verlegt zu werden, weil der Kutscher umgeworffen. Er ist icho Königlicher Capellmeister; von seiner Composition aber sind nunmehr fünf Bücher Motetten, nemlich drey in folio, und zwey in 4to; auch drey Bücher Cantaten heraus.

Camptales, genit. α (lat.) ein Zinckenbläser. s. *Denzleri Lexicon*. Die